Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 30. Juni 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 15

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Ausland.

Völlig eingehemmt!

Das ist den neuesten Nachrichten zufolge die Lage des Generals Kuropatkin.—Japaner schneiden auch die Verbindung nach Norden ab. — Und rücken auf Liauyang los. — Russenflotte von Wladiwostok beschießt aber wieder Wonson. — Port Arthurs Russenflotte soll im jüngsten Kampf keinen Schaden genommen haben.

St. Petersburg, 30. Juni. Ein russisches Torpedoboot von Port Arthur ist zu Niutschwang eingetroffen. Sein Befehlshaber stellt in Abrede, daß bei dem Kampfe vor Port Arthur, am 23. Juni, irgendwelche russischen Schiffe zum Versinken gebracht oder auch nur beschädigt worden seien. Er erklärt, nach Beseitigung der japanischen Minen sei die ganze russische Flotte wohlbehalten in den Hafen zurückgekehrt.

Tokio, 30. Juni. Berichte aus Wonson (Gensan) Korea, besagen, daß das russische Wladiwostok-Geschwader dort erschien und 160 Granaten in den japanischen Stadttheil warf. Das Feuern erfolgte von den Torpedojägern.

Man hofft, daß es dem Admiral Kamimura bald endlich gelingen werde, dieses Geschwader zu stellen!

London, 30. Juni. Der Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph" in Tokio meldet, daß ein heftiger Kampf zu Kaitschau (Kaiping) am 25. Juni stattfand und am Morgen des 26. Juni die Japaner diesen Platz nahmen.

Der Korrespondent der „Morning Post" in Tokio telegraphirt, daß die zweite japanische Armee jetzt wirklich eine Vereinigung mit der ersten bewerkstelligt, und daß diese ganze Streitmacht nunmehr eine Kampf-Front von 120 Meilen habe.

Liauyang, Mittwoch, 29. Juni. (Bei der Uebermittlung verspätet.) Die japanische Kolonne, welche sich jüngst den Durchgang durch den Motien-Paß erzwang, rückt jetzt auf dem östlichen Wege auf Liauyang los. Eine russische Streitmacht, die von Gen. Graf Keller befehligt wird, hat eine befestigte Stellung inne, welche den Weg auf dieser Seite des Passes beherrscht. Die Japaner haben die russischen Verbindungen nördlich von Liauyang abgeschnitten, während Kuropatkin in der Nachbarschaft von Haitscheng so ziemlich mit der ganzen russischen Streitmacht operirt.

London, 30. Juni. Die russische Situation zu Tatschekiau hat keine Erleichterung erfahren. General Kuropatkin mit seinen drei Armeen ist vollständig von den Japanern eingehemmt, und aus dem Umstand, daß in St. Petersburg seit dem Abend des 27. Juni keine Depeschen mehr von diesem Kriegsschauplatz eingetroffen sind, folgert man, daß die Japaner wahrscheinlich die Telegraphen-Verbindung zerstört haben.

Die russischen Truppen, welche Tatschekiau besetzt halten, sind von Mukden als Versorgungs-Rückhalt abgeschnitten und befinden sich so ziemlich in derselben Lage, wie die Garnison zu Port Arthur, — ausgenommen, daß ihre Vertheidigungsmittel weniger furchtbar sind!

Die erwartete große Schlacht zu Tatschekiau wird das bestimmte Ergebniß dieser Situation sein, außer wenn die Russen sich bedingungslos ergeben sollten! In manchen Kreisen dahier wird der letztere Fall nicht für so ganz unmöglich gehalten, da es heißt, daß der größere Theil der russischen Streitkräfte schon halb verhungert und nicht von großer Kampflust erfüllt sei.

Für den Fall aber, daß es zu der großen Schlacht kommt, wird ein Sieg der Japaner mit Bestimmtheit erwartet.

General Kurokis Streitkräfte halten jetzt Kaitschau besetzt, nach einem kurzen, aber heftigen Kampf in der Nacht des 25. Juni. Ihre Infanterie-Divisionen dehnen sich von Kaitschau nach den drei Pässen im Fenschiu-Gebirge aus, welche sie am 26. und 27. Juni nach schwerem Kampf gewannen, und es ist kein Durchschlupf für die russischen Truppen übrig gelassen!

St. Petersburg, 30. Juni. Eine Stille, wie vor dem Sturme, herrscht hier, soweit Nachrichten vom Haupt-Kriegsschauplatz in Betracht kommen. Auch hier erwartet man eine große Entscheidungsschlacht und ist athemlos gespannt. Man hält es noch für möglich, daß Kuropatkin glänzend siegen werde, und meint, daß er vielleicht, statt in einer Falle zu sein, selber die Japaner in eine Falle locke, eine Taktik des Generals Kutusow (im Jahre 1812) nachahmend!

Das Blatt „Nowoje Wremja" stellt die Angabe in Abrede, daß in Narwa zwei, als angebliche bulgarische Orgeldreher Herumziehende als japanische Spione verhaftet worden seien.

London, 30. Juni. In einer Depesche der „Morning Post" aus Tokio wird die Angabe, daß E. E. Knight, Kriegskorrespondent dieses Blattes im fernen Osten, in der Schlacht von Wafangtien getödtet worden sei, für grundlos erklärt.

London, 30. Juni. Eine Depesche aus London an die japanische Gesandtschaft dahier gibt einige Einzelheiten über die Operationen am Fenschui-Paß. Die Depesche besagt, daß die Russen an der Hauptstraße 90 Todte zurückließen, während die Zahl der anderwärts liegen gebliebenen sich noch nicht abschätzen läßt. Sechs russische Offiziere und 82 Gemeine wurden gefangen genommen. Die gesammten Verluste der Japaner an Todten und Verwundeten werden auf 170 Mann angegeben.

Washington, D. C., 30. Juni. In amerikanischen Regierungskreisen dahier ist man nach gewissen Privat-Nachrichten überzeugt, daß die neuerliche Zusammenkunft zwischen König Edward und Kaiser Wilhelm zwar keinen bestimmten Entschluß gezeitigt hat, einen Anfangsschritt zur Wiederherstellung des Friedens zwischen Rußland und Japan zu thun, daß jedoch sehr sorgfältige Erhebungen über die Aussichten für ein diesbezügliches Anerbieten angestellt wurden (wie es zuerst aus Washington gekommen war). Indeß stellte es sich heraus, daß keine der beiden kriegführenden Mächte derzeit Lust hat, auf ein solches Anerbieten einer dritten Macht einzugehen.

St. Petersburg, 30. Juni. Endlich kommt wieder einmal eine Depesche vom General Kuropatkin, datirt vom 29. Juni. Er sagt, am Morgen des 27. Juni hätten die russischen Truppen die Vorhut der Japaner verdrängt und die Station von Seuntschen besetzt. Später aber seien die Japaner mit stärkerer Macht angerückt, hatten auch die linke Flanke der Russen umgangen, und diese hätten sich dann langsam zurückgezogen, worauf die Japaner die Stadt Senutschen sammt der Station besetzt hätten. Die Russen hätten, soweit bekannt, nur 11 Verwundete dabei gehabt, darunter ein Offizier.

St. Petersburg, 30. Juni. Einem Bericht von Generalleutnant Stoessel zufolge nimmt man an, daß der Bericht des japanischen Admirals Togo über den Kampf vor Port Arthur am 23. Juni stark übertrieben war. Stoessel erwähntnichts von beschädigten russischen Schiffen.

Regierung wird befragt

Ueber Frhr. v. Mirbach und den Pommernbank-Skandal.

Berlin, 30. Juni. Noch heute kommt im Abgeordnetenhaus des preußischen Landtages eine, von deutschfreisinniger Seite ausgehende Anfrage an die Regierung über den Fall des, in dem Pommernbank-Skandal verwickelten Oberhofmeisters und Kabinetschefs der Kaiserin, Freiherrn v. Mirbach, zur Erörterung. Es wird aber für unwahrscheinlich gehalten, daß vom Regierungstisch aus sogleich eine Antwort gegeben wird, wie wünschenswerth es auch erscheint, daß von amtlicher Seite zu der Sache endlich Stellung genommen werde.

Das Verfahren des Freiherrn v. Mirbach, ein Konto von 325,000 Mark bei der Pommernbank durch die Ausstellung einer Quittung aufzulösen, obwohl er von diesem Betrage nicht mehr einen Pfennig erhob, wird für den erstaunlichsten Schritt erklärt, welchen Freiherr v. Mirbach in der ganzen Angelegenheit gethan hat. Man raunt sich bekanntlich in die Ohren, daß diese 325,000 Mark, ehe die Quittung ausgestellt wurde, in die Taschen des lockeren Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, eines Schwagers des deutschen Kaisers, geflossen waren.

Es wird als höchst auffällig erachtet, daß selbst die „Kölnische Zeitung", welche den maßgebenden Kreisen so nahe steht, das Verhalten des Freiherrn v. Mirbach in schärffter Tonart bespricht, und es wird daraus geschlossen, daß die Regierung den Mann, welcher seinerzeit die Sündengelder der Pommernbank für Kirchenbauten und Werke christlicher Nächstenliebe in Empfang nahm, nunmehr abzuschütteln wünscht.

Reichstags-Abgeordneter blamirt

München, 30. Juni. Der Sensationsprozeß des Reichstags-Abgeordneten und Fabrikbesitzers Münch-Ferber gegen einen früheren Mitinhaber der Münch-Ferber'schen Weberei, Namens Schmid, welcher in Hof, Baiern, verhandelt und namentlich in politischen Kreisen mit Spannung verfolgt wurde, hat für den Kläger in der denkbar blamabelsten Weise geendet. Schmid wurde nur um 100 Mark gebüßt dafür, daß er den Abgeordneten ungesetzlicher Machenschaften in einer Erbschafts-Angelegenheit bezichtigt hatte.

Die Urtheils-Begründung war geradezu vernichtend für Münch-Ferber, und in zahlreichen Punkten wurde Schmid's Wahrheitsbeweis als erbracht erklärt.

Feuer zerstört Torpedos.

Brandstiftung wird stark vermuthet.

St. Petersburg, 30. Juni. (7.52 Uhr Abends:) Eine Feuersbrunst zu Kronstadt zerstörte einen Schuppen, welcher 20 Whitehead'sche Torpedos enthielt. Es wurde rechtzeitig ein Alarm gegeben, um einen wesentlichen Verlust an Leben und Eigenthum zu verhindern. Die Torpedos explodirten aber und zertrümmerten das ganze Gebäude.

Man glaubt bestimmt, daß dieses Feuer das Werk von Brandstiftern sei.

Zu Loomis' Verschwinden.

Paris, 30. Juni. Die französischen Behörden haben nach Port Said, Egypten, eine Liste von Fragen gekabelt, welche an W. H. Ellis, den farbigen New Yorker, Makler, der den verschwundenen Bruder des amerikanischen Hilfssekretärs Loomis begleitete, über dessen Verschwinden gerichtet werden sollen. Es liegen gewisse Verdachts-Momente gegen Ellis vor, besonders der Umstand, daß er große Geldsummen und viele Diamanten zeigte.

Es sind zetzt zehn Tage verflossen, daß der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II." seine Passagiere zu Plymouth und zu Cherbourg landete, und man hält es für ausgeschlossen, daß Hr. Loomis noch lebendig auftaucht. Zum Mindesten könnte er nicht im Besitz seiner Geisteskräfte sein, — sonst müßte er bei den vielen neuerlichen Nachfragen nach ihm unbedingt ein Lebenszeichen gegeben haben.

Parkersburg, W. Va., 30. Juni. Mrs. Kent Loomis trauert bereits um ihren verschwundenen Gatten, an dessen Tod sie nicht zweifelt. Sie ist völlig niedergebrochen und befindet sich bei ihren Eltern; ihre eigene Wohnung dahier ist geschlossen.

Inland.

Bahnunglück.

Johnstown, Pa., 30. Juni. Bei einer Fahrt bergaufwärts, 50 Meilen von der Station Ehrenfeld, explodirte ein Lokomotiven-Dampfkessel. 3 Mann wurden dabei getödtet, und 2 verletzt, darunter einer tödtlich.

Die augenblicklich Getödteten sind: John Wissinger, Lokomotivführer; D. C. Crouch, Heizer; Walter Roß, Signalmann. Tödtlich verletzt ist der Schaffner Archibald Boyle, schwer verletzt der Bremser J. D. Smith.

Die verunglückte Lokomotive hatte zur Zeit einen Güterzug zu ziehen.

Dayton, O., 30. Juni. Auf der Cincinnati, Hamilton & Dayton-Bahn sauste heute Vormittag bei Miamisburg ein nordwärts fahrender Personenzug in einen südwärts bestimmten Personenzug, welcher auf einem Seitengeleise stand. Es sollen viele Personen verletzt sein, obwohl Niemand getödtet wurde.

Santos-Dumont entrüstet.

St. Louis, 30. Juni. Der weltbekannte Luftschiffer und Erfinder Santos-Dumont stellt mit großer Entrüstung die Angabe in Abrede, daß er selber, oder irgendwelche seiner Angestellten; seinen Luftballon durchschnitten hätte, um den, für den 4. Juli anberaumten Aufstieg zu vermeiden. Er kündigt an, daß er sich nach Paris begeben, und dort unter seiner persönlichen Leitung die Ausbesserung des Luftballons stattfinden werde, daß er aber rechtzeitig zurückkehren werde, um den Luftschiff-Wettfahrtspreis von $100,000 im August zu gewinnen. Die Weltausstellungs-Polizei hat die Untersuchung der Angelegenheit eingestellt, und sie ist es hauptsächlich, welche auf der Anschuldigung gegen Santos-Dumont besteht. Der, in dieser Sache verhaftet gewesene Chas. L. Morrison ist wieder freigelassen worden.

Politisches.

Detroit, 30. Juni. Die republikanische Staatskonvention für Michigan ist hier zusammengetreten. Es wird allseits zugestanden, daß dem Staatssekretär Fred M. Warner die Nomination für das Gouverneurs-Amt sicher ist. Einen Streitpunkt bildet noch die Primärwahlen-Reformfrage.

Indianapolis, 30. Juni. Der Platform- und Resolutionen-Ausschuß der prohibitionistischen Nationalkonvention konnte lange Zeit betreffs des zu erstattenden Berichtes nicht vorwärts kommen. Die Konvention wartete geduldig.

Von „Deutschland" angerannt.

New York, 30. Juni. Der Schnelldampfer „Deutschland", welcher hier ankam, rannte gestern Abend gegen 9 Uhr in dichtem Nebel den Schuner „French" an, welcher versank. Die Bemannung des Schuners, 15 Personen, kam an Bord von „Deutschland" hierher.

Von Yale gewonnen.

New London, Konn., 30. Juni. Die jährliche Wettfahrt zwischen der Harvard- und der Yale-Studentenriege, wenigstens die erste, wurde von Yale gewonnen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland von Hamburg; Teutonic von Liverpool.
Havre: La Savoie von New York.
Liverpool: Saxonia von Boston.
Glasgow: Anchoria von New York.
Cherbourg: Phoenicia von New York nach Hamburg.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Appellhof-Entscheidungen.

Drei Verächter eines Gerichtsbefehls müssen „brummen."

Im Appellhof hat heute Mittag Richter Windes eine neue Entscheidung dieses Gerichtshofes mit Bezug auf die mit ausständigen Arbeitern „sympathisirenden Freunde" gegeben, und damit das Urtheil Richter Holdoms bestätigt, unter dem drei Männer zu Gefängniß verurtheilt wurden, weil sie „im Frühling 1903 während des Ausstandes der Arbeiter der People's Gas Light and Coke Co. zu Ausschreitungen aufhetzten, im Widerspruch mit einem diesbezüglichen Einhaltsbefehl jenes Richters." Die Verurtheilten und ihr Strafmaß sind: Daniel Thompson, 14 Tage; Wm. J. Sloan, 10 Tage; Arthur Albrow, 7 Tage.

Gleiche Anklagen waren auch gegen verschiedene Gewerkschaftsführer erhoben, wie John J. Fitzpatrick und John J. Laverty. Diese wurden aber freigesprochen. Laverty und Fitzpatrick waren in der Beschwerdeschrift namentlich aufgeführt, ihre drei Genossen aber nicht.

„Jemand, der wissentlich einen Einhaltsbefehl verletzt, mag bestraft werden. Wenn irgend Jemand zu einer Klasse gehört, gegen die sich der Befehl richtet, so hat letzterer auch Wirkung auf ihn, wenn er von demselben Kenntniß hat. In diesem Falle richtete sich der Einhaltsbefehl gegen die Hauptangeklagten und ihre „Gehilfen und Mitverschwörer". Die drei Angeklagten wußten um den Einhaltsbefehl und gehörten zu der Klasse, gegen welche er gerichtet war," heißt es in der Entscheidung des Appellhofes, welcher auch die Zeugenaussagen gesichtet und zur Bestätigung angeführt hat.

Der Appellhof entschied ferner, daß die „Policemens Benevolent Association" an Frau Mary Ryce die Summe von $2000 zu zahlen hat, zu welcher ihr seit dem Jahre 1895 verschwundener Gatte James Ryce, der als Polizist in Cragin stationirt war, bei der genannten Gesellschaft sein Leben versichert hatte. Ryce trat ihr im Jahre 1890 bei; im Mai 1895 entfernte er sich eines Morgens von Hause, sagte seiner Frau, er werde am Nachmittag zurückkehren, blieb aber bis auf den heutigen Tag verschwunden. Frau Ryce bezahlte die Prämien auf die Versicherung regelmäßig und stellte Nachforschungen nach ihrem Manne an. Als sieben Jahre verflossen waren, ohne daß man von Ryce etwas gesehen oder gehört, erklärte seine Frau ihn für todt und verlangte die Versicherung. Die Zahlung wurde verweigert, worauf es zur Klage kam. Der Appellhof entschied zu Gunsten der Frau, da man nach Ablauf von sieben Jahren mit genügender Sicherheit annehmen könne, daß Ryce wirklich todt ist.

Gram um die Gattin.

Veranlaßte H. F. Billings, sich eine Kugel in den Kopf zu jagen.

H. F. Billings, Chefclerk der Granger Farwell Company, jagte sich heute Mittag im Privatgeschäftszimmer der Firma, Nr. 226 LaSalle Straße, eine Kugel in den Kopf, nachdem er von seiner besuchsweise in Kenosha weilenden kranken Frau einen Brief des Inhalts erhalten hatte, daß ihr Befinden sich stetig verschlimmere.

Der Lebensmüde fand Aufnahme im Samariter-Hospital. Die ihn behandelnden Aerzte bezeichnen seinen Zustand als nahezu hoffnungslos.

Er ist 56 Jahre alt und steht seit 5 Jahren in Diensten der Firma. Er wohnte seit Kurzem in einem Apartmentgebäude an Michigan Ave. und Harrison Str., früher aber logirte er im Chicago-Klubgebäude.

Herr J. O. Hinkley, ein Abtheilungsvorsteher der Firma, erklärte, daß seines Wissens Herr Billings sich nicht in Geldverlegenheiten befand. Er habe ein großes Gehalt bekommen und hätte Vorschuß in jeder Höhe von der Firma erhalten können.

Treibt sonderbare Blüthen.

Geisteskranke, deren Gestörtheit in gekränkter Eitelkeit zu suchen ist.

Maude Grace, das junge Mädchen welches sich vor Kurzem im See ertränken wollte, aber gerettet und nach dem Beobachtungshospital geschickt wurde, erklärte heute Richter Pond, auf dessen Befragen, warum sie sich habe tödten wollen, daß ihr neuer Hut ihr nicht zu Gesicht gestanden hätte. Sie wurde der Anstalt in Kankakee zur Heilung überwiesen.

Frank Schlomeyer, der, wie hier berichtet, zehn Jahre lang kein Wort mit seinen Angehörigen gesprochen, wurde heute dem Irrenrichter abermals vorgeführt und auf Begutachtung der ihn beobachtenden Aerzte hin nach dem Jefferson Asylum gesandt. Er sagte heute, er habe geschwiegen, weil er den Namen Schlomeyer nicht hören konnte und sich darum Flennig genannt habe. Das sei hübscher.

Kurz und Neu.

* Die Wirthschaft von Mont Tennes, Nr. 123 Clark Str., in welcher angeblich ein Handbuch betrieben worden sein soll, wurde heute Nachmittag von der Polizei ausgehoben, welche sechs Insassen verhaftete und den Fernsprecher ebenfalls mitgehen hieß.

Einhaltsbefehl erlassen.

Die Schriver Laundry Co. hat ihn erwirkt

Richter Brentano hat heute den Einhaltsbefehl gegen die Wäschereifahrer, Maschinisten und Fuhrleute erlassen, welchen Anwalt A. C. Allen an dem Tage ausarbeitete, an dem er angegriffen wurde. Derselbe wurde von Allens Geschäftstheilhaber A. H. Weseman dem Richter vorgelegt. Die Gesuchstellerin ist die Schriver Laundry Co., welche behauptet, daß die Gewerkschaften sich verschworen haben, um ihr Geschäft zu vernichten, weil sie sich nicht verpflichten will, nur Gewerkschaftler zu beschäftigen.

Dem Richter wurden beschworene Aussagen unterbreitet, wonach die Gewerkschaften die Anlage der Gesellschaft, 692 West Lake Straße, mit Wachposten umstellt und über die Firma und ihre 35 Zweiggeschäfte in der Stadt den Boykott verhängt haben. John Kenney, ein Arbeiter der Beschwerdeführer, versichert, daß er von der Gewerkschaft einen Brief erhalten habe, worin er aufgefordert wurde, vor derselben Gründe anzugeben, weshalb er nicht bestraft werden sollte, weil er nach Verhängung des Ausstandes am 23. Juni die Arbeit fortgesetzt habe. Edward Buckel, ein anderer Arbeiter, gibt unter Eid an, daß er von Streikerposten angehalten worden sei mit den Worten: „Wenn wir Sie wieder bei Schriver treffen, so werden Sie es mit uns zu thun haben."

Wm. Delihan, ein Kohlenhändler, bezeugte, daß einer seiner Fuhrleute sich weigerte, Kohlen an die Wäscherei abzuliefern, weil die Kohlenfahrer-Gewerkschaft das verboten habe. Delihan lieferte dann unter Polizeischutz die Kohlen selbst ab.

Chas. Woods gibt in seiner eidlich erhärteten Aussage an, die Streikerposten hätten gedroht, sie würden ihm einheizen. A. B. Green, Jas. White und andere Angestellte der Firma machten ähnliche Aussagen.

Der Einhaltsbefehl verbietet der Gewerkschaft der Wäschereifahrer Nr. 712, der internationalen Gewerkschaft der Dampfmaschinisten Nr. 3, der Kohlenfahrer-Gewerkschaft Nr. 4, und der internationalen Brüderschaft der Fuhrleute von Amerika, sich in irgend einer Beziehung in das Geschäft des Beschwerdeführers und seiner Angestellten zu mischen, sich in der Nähe des Geschäfts anzusammeln oder dort Streikerposten aufzustellen, oder sich in anderer Weise gegen die Wäschereigesellschaft zu verschwören.

Kein Aktien-Verkauf.

Gericht gebietet der Whitney Electrical & Development Co. zeitweilig Einhalt.

Ein Hilfssheriff übergab heute früh den Direktoren der Whitney Electrical & Devolopment Company im Gebäude der Grundeigenthumsbörse einen Einhaltsbefehl, den Verkauf der Aktien der Gesellschaft, welcher für heute angekündigt war, untersagend. Vier Aktionäre hatten diesen Befehl von Richter Holdom gerade noch zur Zeit erlangt. Zwistigkeiten sollen entstanden sein, weil die Direktoren jede Aktie mit $2 besteuerten, die dann zur Deckung der Betriebskosten der Gesellschaft dienen sollten. Die Gesellschaft ist im Jahre 1902 mit einem Aktien-Kapital von 56 Millionen Dollars gegründet worden, um den Elektrizitätsgehalt der Luft aufzufangen und für kommerzielle Zwecke auszubeuten. Es wurden 560,000 Aktien ausgegeben, wovon Whitney die Hälfte erhalten hatte. In dem Einhaltsbefehl heißt es, daß das Whitney'sche Patent der Gesellschaft nie übertragen worden sei und daß die Betriebskosten die Einnahmen bei Weitem überschritten.

Freigesprochen.

Peter Tandarick in Freiheit gesetzt.

Die Jury, welche in Richter Kerstens Abtheilung des Kriminalgerichts über den der Ermordung von Frank Deveric angeklagten Peter Tandarick zu Gericht saß, gab heute einen auf „Nichtschuldig" lautenden Wahrspruch ab, und der Angeklagte wurde aus der Haft entlassen.

Tandarick und Deveric waren in der Armour'schen Leimfabrik auf den Viehhöfen beschäftigt. Die Staatsanwaltschaft behauptete, daß Tandarick, ärgerlich über einen ihm von Deveric gespielten Streich, diesen mit einem Greifhaken erstach. Tandarick betheuerte, daß er den Haken fortwarf und daß Deveric zufällig getroffen und getödtet wurde. Sie seien stets gute Freunde gewesen. Die Jury schenkte seinen Angaben Glauben.

Die alte Entschuldigung.

Vor den Geschworenen des Kriminalgerichts steht James Sherlock, beschuldigt, seinen Schwager Patrick Walsh erstochen zu haben. Die Beiden stritten sich um den Besitz des Schlüssels zur Wohnung Walsh's, Nr. 5100 Wentworth Ave. Es kam zu Schlägen und dann soll Sherlock ein Messer gezogen und es seinem Schwager in die Kehle gestoßen haben. Die Vertheidigung wird Nothwehr geltend machen.

Prohibition angefochten.

Das Viermeilen-Gesetz von Evanston unter neuem Gesichtspunkte.

Ablösung der Zahlungsurtheile.

Der Bürgermeister über seine Handschrift.—Halbfeiertag am Sonnabend in der Stadthalle. — O'Connell gibt den Wahlkontest auf.

Das Gesetz, wonach in einem Umkreise von vier Meilen von der Northwestern Universität keine Wirthschaften betrieben werden dürfen, und das schon manchen armen „Flüsterkneipen"-Inhaber schwere Strafe zugezogen hat, ist heute vor Richter Tuley durch Anwalt Edmund Furthmann, den Rechtsberather des Wirthes Peter Lesterhenn in Groß Point, von einem ganz neuen Gesichtspunkte aus als verfassungswidrig angegriffen worden. Herr Furthmann machte geltend, daß das Gesetz am 25. Februar 1855 von der Legislatur erlassen wurde und verfügte, daß innerhalb vier Meilen von dem Platze der Universität Spirituose nicht verkauft werden dürften. Die Universität sei aber erst zwei Jahre später, nämlich 1857, gebaut worden, zur Zeit des Erlasses jenes Gesetzes bestand also noch kein Platz der Universität, und daher sei das Gesetz hinfällig. Der Vertreter der Viermeilen-Liga, welche die Durchführung des Prohibitionsgesetzes in Evanston und Umgegend betreibt, bestritt die Berechtigung des Einwurfes, da das Gesetz zum Schutz der Universität erlassen worden sei, und die Zeit- und Platzfrage spielt, wie er meinte, gar keine Rolle.

Richter Tuley erklärte, er werde seine Entscheidung später abgeben, da ihm die Sache nicht ganz klar sei. Behält Herr Furthmann Recht, so wird es bald möglich sein, zwischen der Devon Ave., der Scheidegrenze von Edgewater und Rogers Park, und dem Sheridan Park, 20 Meilen weiter nördlich, stärkere Getränke als Wasser zu bekommen.

Stadtkämmerer McGann hat heute Bonds im Nennwerth von $3,000,000, mit deren Erlös die gerichtlichen Zahlungsurtheile getilgt werden sollen, der ersten Nationalbank zustellen lassen, und zwar unter Aufsicht einer Anzahl Polizeibeamter im Patrouillewagen. Die übrigen Bonds sollen abgeliefert werden, sobald sie dem Bürgermeister aus den Händen des Druckers zugegangen sind. Nachdem er den 3300. Bonds mit seiner Unterschrift versehen hatte, vertiefte sich der Mayor in sehr philosophische Gedanken über diese Thätigkeit. „Die Arbeit der Unterzeichnung dieser Bonds," meinte er, „ist nicht so angenehm, als wenn dieselben zur Bezahlung für öffentliche Verbesserungen ausgestellt würden. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, daß meine Handschrift um so besser wird, je länger ich unterzeichne."

Es ist keine Kunst, Bonds im Betrage von $5,200,000 zu unterzeichnen, aber vor solcher Arbeit würde mir grauen, wenn es sich, wie bei dem Stahltrust, um eine Billion Dollars handelte."

Der Korporationsanwalt arbeitete heute die Vorlage aus, wonach $2,000,000 Bonds behufs Vornahme dauernder Verbesserungen ausgegeben werden sollen. Der Stadtkämmerer hofft, daß die Sache vom Stadtrath noch vor den Sommerferien erledigt wird.

Unter den Stadtvätern, oder vielmehr den „Stadthallensern", welche sich hinter jene gesteckt haben, ist eine Bewegung in Fluß gekommen, wonach die Stadthalle während der Sommermonate an Samstagen völlig geschlossen werden soll. Bürgermeister Harrison winkte heute ab, mit dem Bemerken, daß die Ordinanz kein hohes Alter erreichen werde, doch ist er von seinem bisherigen Widerstande gegen die Schließung der Stadthalle an Samstag Nachmittagen jetzt abgekommen, weil die Amtsgeschäfte infolge vielfachen Schließens der Privatgeschäfte zur Mittagsstunde fast gleich Null geworden sind.

Das frühere Stadtrathsmitglied P. J. O'Connell hat heute seinen Kontest um den Sitz von Ald. Roberts von der 31. Ward zurückgezogen, nachdem die Nachzählung der Stimmzettel halb beendigt war. Er theilte dem Ausschußvorsitzer McCormick mit, er sei geschlagen, denn die erwartete Zunahme seiner Stimmzettel sei nicht eingetroffen. Die Nachzählung wurde daher eingestellt.

Der Bürgermeister hat heute dem Polizeichef befohlen, alle gemeinen, anstößigen oder zweideutigen Bilder und Anzeigeplakate zu entfernen, und der Polizeichef hat Hilfschef Schuettlers „Geschwader" mit Ausführung des Befehls betraut. Der Korporationsanwalt hat bekanntlich begutachtet, daß jeder vernünftige Mensch wisse, was anständig sei und was nicht.

— Guter Rath. — „Nach Karlsbad willst Du? Um Gotteswillen, Freundel, da rathe ich ab, da bleibt ja von Dir nichts übrig als Dein Stehkragen!"

Der Kipley-Prozeß.

„Diamond Lill" auf dem Zeugen

Während der heutigen Vormi verhandlung das gegen Daniel unter der Anklage, den ange Geldschrankſprenger und Post Joseph J. Hopkins ermordet zu anhängig gemachten Prozesses Polizist Fred Busch von der Be wache an der 22. Straße einem verhör unterworfen.

Busch, der nach der Wohnung „Diamond Lill" Arlington, Nr. Wabash Ave., eilte, als die Poliz von in Kenntniß gesetzt worden daß Hopkins niedergeknallt sei, gestern Nachmittag als Belastungs auf. Heute wurde er von den theidigern Robert E. Cantwell Fred Weinmann als Entlastungs aufgerufen, nachdem er einem verhör unterworfen worden war. wurde ersucht, für den guten Leum dessen Kipley sich vor der Schi erfreute, Zeugniß abzulegen. Zeug klärte, daß er Kipley seit dessen heit kannte. Der Angeklagte hab eines guten Rufes erfreut.

Im Kreuzverhör bestätigte er gestern Nachmittag gemachten A ben. Die Vertheidiger bemühten ihn zu der Aussage zu bewegen, der tödtlich verwundete Hopkins Messer in der Hand gehabt Busch aber erklärte, daß das M sich in Hopkins' Tasche befand. Vertheidigung sucht den Nachweis liefern, daß Hopkins den Angekl mit gezücktem Messer angriff und ser in Nothwehr von seiner Waffe brauch machte. Das beweise die gelwunde in der Achselhöhle. Da gehe hervor, daß Hopkins den Arm hoben hatte, als Kipley ihn ni knallte.

Heute begann vor dem Tribunal Richters Clifford der zweite Pr der angeblichen Lotto-„Könige" P und John King. Die Angekla deren erster Prozeß mit einer Nicht gung der Jury endete, waren zwei Anwälte, Edward Morris, im ersten Prozeß die Vertheidig führte, und George Plummer ver ten.

Der erste Geschworene-Kandi welcher geprüft wurde, war Cha Kühnert, Nr. 651 S. Western Er erklärte, kein Gegner von Gli spielen und ein Befürworter der fenen Stadt" zu sein. Vom H staatsanwalt Albert C. Barnes fragt, was er unter „offenen St verstehe, antwortete Kühnert: „Das wenn Sie den Deckel abheben!" Barnes war im Augenblick verbl lehnte den Kandidaten dann prompt ab.

Heute Nachmittag wurde von Vertheidigung „Diamond Lill" Arl ton, die angebliche Frau des Angekl ten, auf den Zeugenstand gerufen. bestätigte, daß Kipley in Nothwehr handelt habe. Hopkins sei Kipley einem großen Messer in der Hand Leibe gerückt, habe ihn um einen T herumgejagt und gerade den zum Stoße erhoben gehabt, als K ley Feuer gab. Später wurde Frauenzimmer dann von der Staa anwaltschaft in's Kreuzverhör genc men.

Ehestand, Wehestand.

Frau Minerva C. Love kann angeblich Letzterem sagen.

Der Börsenmakler, Gesellschaf löwe und Klubmann Sidney C. Lo der Zweiggeschäfte in New York u St. Louis besitzt, ist von seiner Fr Minerva Love auf die Trennung Tisch und Bett verklagt worden. Fälle von Grausamkeit werden in Klageschrift namhaft gemacht. L soll, obgleich er nach Angabe der G tin ein jährliches Einkommen $40,000 hat, derselben seit Mona keinen Cent zum Lebensunterhalt geben haben, so daß sie genöthigt w ihre Diamanten zu versetzen $1500 von Freunden zu pumpen. dem Tag der Heirath, im Okto 1900, soll das Eheleben der Frau e Hölle gewesen sein. Der Mann Lieferanten aufgestachelt haben, Frau zu verklagen, und sogar wä rend ihrer Krankheit angeordnet ben, daß ein Konstabler im Ha Wache halte. Er soll sie häufig Schimpfnamen belegt haben und Leben habe in ständiger Gefahr schwebt. Sie will mißhandelt einmal, aller Kleidung bar, aus Hause geworfen worden sein, so sie sich von der Kammerjungfer und Bluse leihen mußte, um bei Lov Mutter Unterkunft suchen zu könne Love wird sich am 18. Juli auf diese Beschuldigungen verantwor müssen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen heute Abend und Freitag, kein einschneiden Wechsel in der Luftwärme. Frischer Nordwest morgen veränderlicher Wind.
Illinois und Indiana: Im Allgemeinen heute Abend und Freitag. Frischer Nordwestwi später veränderlicher Wind.
Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und Regenschauer heute Abend im östlichen, kühler im lichen Theil. Morgen schönes Wetter, frischer wind, morgen veränderlicher Wind.
Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag. Frischer Nordwestwind, später veränderlicher Wind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 U 60 Grad, Nachts 12 Uhr 60 Grad, Morgens 6 U 58 Grad, Mittags 12 Uhr 70 Grad.

Leset die „Sonntagpost"

Anlage-Bonds

in Stücken von $100, $500 und $1000

bringen 3½ bis 6 Prozent.

County, Jll.	3½	Prozent, bringen	3.65	Prozent
of Chicago, Water	4	„ „	3.75	„
itary District	4	„ „	3.80	„
ago, South Park	4	„ „	3.85	„

ige Korporation- und Eisenbahn-Bonds zu Marktpreisen.

$100,000 Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn 3 Jahre 4½ Prozent Gold Koupon Noten.

t 1. Juli 1904, fällig 1. Juli 1907. $5,000 Stück. Zinsen im Januar und Juli. sbar nach 60 Tagen Notiz zu 102 und Zinsen. Autorisirt und ausstehend $7,500,- — gesichert durch Hinterlegung von $11,250,000 von den refundirten 4's, 1934 bei Trustee. Diese Noten sind eine direkte Belastung der Chicago, Rock Island & Pa- Eisenbahn Co. (die alte Gesellschaft), reichlich gesichert und bringt den Anlegern rozent. Preis 100.25 und Zinsen. Sprecht vor oder schreibt an das

Bond-Departement

he American Trust & Savings Bank

Ecke La Salle und Monroe Str.

Krach.

man von Hanns von Zobeltitz.

(15. Fortsetzung.)

Assessor stieg langsam die e hinab. Allerlei Gedanken ar- n in ihm nach. Der geschäftliche der vor ihm lag, wurde ihm nicht trotz des Vaters Zustimmung; r hatte aus dessen Worten deut- nug herausgehört, daß diese Zu- ung nur eine bedingte war. Al- gs, man konnte nichts anderes er- n; es war schon viel, daß er sich schroffer ablehnend verhielt. Hatte och ihm, Willy, selbst der erste hluß nur schwer aus der Seele ungen. Der erste Entschluß — freilich, als er erst tieferen Ein- n die Verhältnisse der Baldin-Unternehmungen gewann, als er ganzen Umfang, ihre großen chten erkannte, wäre er ja ein gewesen, die dargebotene Gele- it nicht zu ergreifen! So gering Risiko — und so gewaltig der vor- chtliche Gewinn! Nicht nur der die Neuemission zu erzielende nn! Pah! Aber die Chance, nein Gewißheit, sich eine ausschlagge- Stimme in der Entwicklung ei- anz neuen, im vollsten Aufblühen ffenen Industriezweiges zu n, das war das Große! Das eine Aufgabe! Auch in dem e eine gute, lohnende Aufgabe, r ein Gegengewicht bilden konnte etwaige Phantastereien dieses n Baldin. Ein bedeutender Mensch Zweifel! Ein Geschäftsmann weitem Blick, von Ideen! Aber er rfte eines Hemmschuhs, eines kühl egenden Mitarbeiters. Das hatte ch Salester gesagt —

r stand noch immer vor der Thür s Privatkontors.

un klinkte er schnell auf, trat ein an den Mitteltisch, um ein Glas ser zu trinken. Die Zunge klebte am Gaumen.

nd jetzt zu den letzten entscheiden- Abmachungen.

asch zog er den Gehpelz über, ging das Hauptkontor auf die Stra- Der Schneesturm wehte ihm ent- n, aber es that ihm wohl, wie ihm kalten Flocken in das heiße Gesicht chten. So wohl, daß er an dem chtbau der Mitteldeutschen Ge- enschaftsbank vorüberschritt bis nächsten Straßenecke und dann erst ehrte, um die Lungen ordentlich der kühlen Luft zu füllen. Zwei-, mal legte er die kleine Strecke ück.

Dann trat er endlich in die mäch- säulengetragene, marmorbekleidete pthalle des Bankgebäudes ein.

Trotz des schlechten Wetters war s Leben in dem schönen, ernsten m, an der langgestreckten Schalter- e, wo hinter den glattpolirten Ma- onyschränken die Kassenbeamten die Herren der Effektenabtheilung s Amtes walteten; hinter ihnen, weitgeöffneten schwarzen Thüren, riesigen Geldschränke, die für die i durchhydraulische Kraft in die erfesten, einbruchssicheren Stahl- mmern des Kellergeschosses her- ergelassen wurden. Kein lautes rt; nur leises, rücksichtsvolles Flü- n, dann und wann das Klingen Goldstücken, die der Kassirer auf- lte, oder ein Rauschen von Bank- en, die dessen geübte Hand wie im ge vor dem Kunden ausbreitete. den zwei Querwänden schwere henholzbänke mit hohen, schön ge- nitzten Rücklehnen, dicht besetzt mit Abfertigung harrenden Kassen- en, mit kleinen Leuten, die auf die szahlung eines Checks, auf die Aus- erung eines Papiers warteten. In Mitte, um die prunkhafte Säulen- he mit den vergoldeten Kapitälen, Pulte für die vornehmen Klienten, zwischen auf schwarzpolirten Bret- n die wichtigsten Kursnotizen der trigen Börsen: Berlin, Frankfurt M., London, Paris, Wien, Amster- m.

Für den jungen Chef des großen uses, der die riesige Schalterhalle „Credit Lyonnais" in Paris so kannte, wie die der Wiener Kredit- stalt, bot das Alles nichts Neues; er r ja auch hier nicht zum ersten Mal. rotzdem stand er eine Minute still d umspannte mit kundigem Blick n Raum; praktisch und gefällig zu- ich hatte Salester sich eingerichtet, s mußte der Neid ihm lassen. Wie es dagegen nebenan, bei Möller- ieghards, war! Noch von Olims iten her, sozusagen. Es half doch chts, früher oder später wurde ein nbau nothwendig.

Und so sehr die tägliche Berührung it jedem Geschäft auch gegen das ußergewöhnliche in ihm abstumpft — als Willy an der Schalterreihe ent- ngschritt und im Vorübergehen die oßen goldenen Aufschriften über den Schränken las: Eigene Checks; Wechsel; Effekten; Hauptkasse; Informationsbüreau — und die Tafeln mit dem immer wiederkehrenden Satz: „Wir nehmen zur Zeit an Tägliches Geld mit zwei Prozent, Dreimonatsgeld mit zweieinhalb Prozent" — als er das Ein- und Ausströmen, die ewig wechselnde Geldfluth sah und hier mit geschärftem Ohr hörte, daß ein Kreditbrief über fünfzigtausend Mark nach Spanien begehrt, dort ein Check der Petersburger Diskontobank über die fast gleiche Summe honorirt wurde; wie hier ein Börsenspekulant sechzigtausend Mark erhob, dort ein altes Mütterchen sich die Einzahlung von gewiß mühsam ersparten zwanzig Mark bescheinigen ließ: da überkam doch auch ihn, der dies Alles schon so unzählige Male gesehen, wieder ein Gefühl von der Machtfülle, die der Kräftekonzentration in diesen modernen Großbanken innewohnt. Wie sie die Kapitalien mit einem Netz von Verbindungen, durch Filialen und Kommandit-Betheiligungen an sich zu ziehen wissen, durch bequemere Formen des Geschäftsverkehrs den Sparkassen das Wasser abgraben, durch scheinbare oder wirklich größere Sicherheit, durch kulante Bedienung, durch willige, wenn auch auf die Dauer nicht immer billige Kreditgewährung den Privatbankiers das Klientel beschneiden —

Dabei: welch Bruchtheil dies hier des gewaltigen Betriebes! Nur das laufende Tagesgeschäft, nur ein Außenbild! Die Hauptfäden liefen ja oben in den Kontors zusammen. Von dort aus mußten die Beziehungen zu den auswärtigen Kunden gepflegt werden, dort regulirten sich die Umsätze in den eigenen und fremden Effekten, dort das Verhältniß der Bank zur Industrie, dort die Konsortialbetheiligungen an den Neuemissionen gewerblicher Werthe, städtischer oder staatlicher Anleihen — —

Willy hatte die Zähne nicht ohne ein Gefühl des Neides aufeinandergepreßt. Das Alles, was er hier, in der Salester'schen Bank, sah, bot ja die Thätigkeit des eigenen Hauses auch; aber der Maßstab war, dem Größenverhältniß des werbenden Kapitals und der Tradition nach, den Kredit nur mäßig anzuspannen, ein ungleich kleinerer. Ein kleinerer, schien ihm in diesem Augenblick, als nöthig.

Das Wort des Vaters klang ihm freilich in der Seele nach: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister!" Ganz gut — gewiß richtig! Und doch auch nicht mehr als ein Schlagwort von sehr dehnbarer Bedeutung. Hieß es nicht vielleicht auch hier wie auf so vielen anderen Gebieten: mitgehen mußt Du, wenn Du nicht untergehen willst!?

Kein Untergehen freilich im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Kein jäher Sturz, aber ein ganz langsames Gleiten. Ihm schoß eine ganze Reihe alter Klienten durch den Sinn, die Möller-Sieghard & Söhne im Laufe des letzten Jahrzehnts verloren hatten; an manchen war gerade nicht viel gelegen, der Verlust anderer aber war bitter empfunden worden. Und bitter empfunden hatte man auch, daß sich die Konsortialbetheiligung bei den städtischen Anleihen, die früher eine Spezialität der Firma gewesen war, unter dem Wettbewerb der Großbanken immer schwieriger gestaltete. Dem guten Papa verschlug das nichts; der zuckte überlegen die Achseln, lächelte und meinte: „Es ist schon dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen; es kommen auch wieder für uns fettere Jahre." Manches glich sich ja durch die wachsende Kapitalskraft der treu gebliebenen alten Kundschaft aus; doch der Gesammtumsatz ging unleugbar langsam zurück. Für einen strebsamen jungen Chef, der sich nach Bethätigung, nach Erfolgen sehnte, eine bittere Erkenntniß — aber auch ein scharfer Sporn!

An der Querwand der Halle lag hinter goldbronzirten Eisenstäben der Fahrstuhlschacht. Willy schritt hastig auf ihn zu: „Erster Stock —"

Oben dehnte sich vor der Liftthür ein breiter, teppichbelegter Gang quer durch den ganzen Bau. Das Privatkontor Salesters befand sich am westlichen Ende. So mußte der Assessor den ganzen hellerleuchteten Korridor entlang schreiten, und er las wieder, wie unten, im Vorübergehen die Aufschriften an den Zimmerthüren: Buchhalterei I; Buchhalterei II; Nostro-Abtheilung; Archiv; Zucker-Lombard-Abtheilung; K. Leman, Direktor; Justizrath Dr. Walter, Syndikus; Konferenzzimmer der Direktion; Sitzungszimmer des Aufsichtsraths....

Salester erhob sich schwerfällig von seinem Arbeitstisch, als Willy eintrat. „Willkommen, Verehrter. Nun — sind Sie im Reinen mit Ihren Entschlüssen? Wie steht's?"

„Ich übernehme eine halbe Million unter den vereinbarten Bedingungen. Und unter der Voraussetzung, daß Sie dafür Sorge tragen, daß ich in den Aufsichtsrath der Prometheusgesellschaft gewählt werde."

In den Zügen des Bankdirektors zuckte keine Muskel: „Gut — abgemacht!" Dann glitt er ein paarmal mit den langen Fingern seiner rechten Hand durch die buschige, graue Haarmähne und fuhr fort: „Es wird Sie nicht gereuen, Herr Möller-Sieghard. Mir war's, ehrlich gesagt, zuerst gar nicht einmal recht, daß sich der Baldin so — wie soll ich sagen — so an Sie heranwarf."

„Bitte —"

„Ach, mäkeln wir nicht um Worte. Der Mann kann nun einmal nicht anders. Er muß bei all' seiner außerordentlichen Thätigkeit ab und an seiner Eitelkeit ein Kalb schlachten, und die Möglichkeit der Verbindung mit Ihnen war ihm, und wohl auch der schönen Frau Paula, zu Kopfe gestiegen. So etwas kenne ich nicht. Ich hätte das Geschäft am liebsten allein gemacht. Aber da es nun einmal so weit gekommen ist, bester Assessor, hier meine Hand! Sie sind mir willkommen! Sie und Ihr altes solides Haus! Und nun: Glück auf zur gemeinsamen Arbeit!"

(Fortsetzung folgt.)

Eine seltsame Laufbahn.

Rom, im Juni.

Vom Barbierlehrling zum Professor der Sprachenkunde an der Universität Bologna — der Schritt scheint riesengroß, er wurde aber gemacht und liefert den Beweis, daß auch das moderne Italien noch große Geister hervorbringen kann.

Das höchste wissenschaftliche Institut Italiens, die „Academia de Lincei" hat einem obskuren Gymnasiallehrer den höchsten Preis für linguistische Arbeiten zuerkannt, den sie vertheilen konnte.

Vor einem Jahre etwa langten vier dicke Bände bei der Akademie an, begleitet von einem Briefe, in dem der Autor erklärte, er wolle sich um den Preis des Königs für Philologie und Linguistik bewerben. Der Brief war unterzeichnet von Alfredo Trombetti, Lehrer am Liceum in Cuano. Die Bände trugen den Titel: „Genealogische Zusammenhänge zwischen den Sprachen der antiken Welt". Schon bei der ersten Prüfung stellte sich heraus, daß der Verfasser ein ungewöhnlicher Kenner der klassischen, indianischen, iranischen, der alten amerikanischen und afrikanischen Sprachen war. Die schwierigsten linguistischen Gruppen wurden mit sicherer Methode und genialer Intuition verglichen, und als Resultat stellte Trombetti fest: die ursprüngliche Einheit der beiden großen linguistischen Familien, die in der Geschichte und der Kultur die herrschenden waren: nämlich der arianischen oder indoeuropäischen und der semitischen Gruppe.

Die Prüfungskommission setzte sich zusammen aus den Professoren Senator Comparetti, Graziadio, Ascoli, Francesco, d'Ovidio, Ernestó Monaci, und Hugo Schuchardt, dieser von der Universität Graz. Obwohl ganz hervorragende Arbeiten von weltbekannten Philologen wie Pieri, Flamini, Cresceni vorlagen, ertheilte die Kommission dem völlig unbekannten Alfredo Trombetti den Preis von 10,000 Lire.

Alfredo Trombetti erblickte im Jahre 1866 in Bologna das Licht der Welt. Seine Eltern waren blutarme Leute und hatten viele Kinder, so daß in der Familie oft bitterste Noth herrschte. Alfredo besuchte die Elementarschule nur bis zur zweiten oder dritten Klasse, dann wurde er zu einem Barbier und später zu einem Goldarbeiter in die Lehre gethan. Sein Interesse für Sprachen erwachte schon in der Schule, als ihm eine französische Grammatik in die Hände fiel, die er sich schnell zu eigen machte. Eines Tages konnte er auch für 5 Soldi eine deutsche Grammatik kaufen. „Das Glück", erzählt er selbst, „wollte, daß diese für mich das Ideal aller Elementargrammatiken wurde. Wenige Regeln, viele Beispiele. Trombetti ist Autodidakt. Er hatte wenige Lehrer und nur für kurze Zeit. „Ich studierte also diese Grammatik und ließ mich nicht davon abschrecken, daß andere sagten, die deutsche Sprache sei überaus schwer, und nach zwei Monaten konnte ich Lessing verstehen." Trombetti besaß nie ein Wörterbuch, er wußte aus dem Kopf die Haupt- und Wurzelwörter, und das genügte ihm. „Ich habe fast nie Wörterbücher gekauft, ich unterrichte viele Jahre an den Mittelschulen griechisch und lateinisch, ohne griechische oder lateinische Vokabularien zu besitzen, und habe ein Buch in deutscher Sprache geschrieben, ohne ein Wörterbuch aufzuschlagen." Eines Tages fand Trombetti ein arabisches Buch bei einem Antiquar und fragte nach dem Preis. Der Antiquar lachte ihn aus: „Dummer Junge, was verstehst du davon?" Der Knabe bestand aber darauf, es zu kaufen, und erhielt das Büchlein schließlich für fünf Soldi, seine ganze Baarschaft. Es war das Facsimile eines Briefes von Abd-el-Kader. Um spanisch zu lernen, suchte er die Bekanntschaft der Schüler des spanischen Kollegs in Bologna. Die Anfangsgründe des Persischen lernte er von einem persischen Kaufmann, dem er sich als Dolmetscher anbot. Im Jahre 1880 starb der Vater, und das schrecklichste Elend brach über die Familie herein. Zwei Brüder Alfredos wurden in einer Armenanstalt untergebracht. Er mußte daheim bleiben, um das Jüngste zu wiegen, bis die Mutter den „Faulpelz" in die Lehre gab, wie erwähnt, zu einem Barbier. Freilich wurde der vielversprechende und viele Sprachen sprechende Jüngling hier entdeckt, und zwar von keinem anderen als von Giosue Carducci, der ihm ein städtisches Stipendium von jährlich 600 Lire zum Studium auswirkte. Von da an wandte sich sein Schicksal. Er bestand seine Examina glänzend und erhielt eine Stellung als Gymnasiallehrer in Cuneo. Dort verheirathete er sich.

Ueber die Art, wie Trombetti arbeitet, plaudert seine Frau folgendes aus: „Drei Jahre lang hat er den Gedanken an die Einheit der Sprachen mit einem wahren Feuereifer verfolgt. Nächte lang kam er nicht aus den Kleidern. Vor wenigen Monaten noch kam er nicht vor zwei Uhr früh ins Bett, und früh erhob er sich zum Studium, schlürfte ein Ei und ging in die Schule. Das Mittagessen mußte bereit sein, weil er keine Zeit verlieren wollte. Wenn ich mich vom Tische erhob und zurückkam, war er schon wieder verschwunden."

Als Universitätsprofessor wird sich Trombetti jetzt mit dem Studium der amerikanischen Sprachen beschäftigen, um sich an der Konkurrenz um die beste Arbeit darüber zu betheiligen, für die ein Preis von 200,000 Francs ausgesetzt wird. Um dieses neue Werk zu vollenden, muß Trombetti die Struktur von 400 Sprachen des neuen Welttheils kennen. Hoffentlich hält er, was er verspricht.

Die Italiener sind natürlich auf diese neue Größe sehr stolz.

Exkursionen für den Vierten.

Via der Nickel Plate-Bahn, zum einfachen Fahrpreis und 25 Cents für die Rundfahrt, am 2., 3. und 4. Juli, innerhalb eines Radius von 200 Meilen vom Ausgangspunkt. Giltig für die Rückfahrt bis 5. Juli. Drei tägliche Züge nach jeder Richtung, mit modernen Coaches und Vestibuled Schlaf-Waggons, nach Cleveland, Erie, Buffalo, New York, Boston und Plätzen in Neu-England. Passagiere nach Plätzen östlich von Buffalo haben das Privilegium des Anhaltens in Niagara Falls, in jeder Richtung, und ebenfalls in Chautauqua Lake, während der Exkursion-Saison, wenn sie ihre Tickets deponiren. Einzelne American Club-Mahlzeiten, im Preis rangirend von 35c bis $1.00, werden in den Nickel Plate Dining-Cars servirt; ebenfalls Bedienung a la Carte. Kein Zuschlags-Fahrpreis verlangt auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn. Chicago Bahnhof, Ecke LaSalle und Van Buren Str., der einzige Bahnhof in Chicago an der Hochbahn-Schleife. Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Straße und Auditorium Annex. Telephones: Central 2057 und Harrison 2208.

9jn—3jl.do

Verfassungsrevision in Württemberg.

(Vossische Zeitung.)

König, Regierung und große Mehrheit der Volksvertretung sind einig, unterstützt von den Massen im Lande, und dennoch können sie ihren Willen nicht durchsetzen, können sie den Widerstand eines Dutzends Standesherrn nicht überwinden. Das ist die politische Lage in Württemberg, und die dortigen Vorgänge erregen Aufsehen weit über die Grenzen des Schwabenlandes hinaus. Wer regiert im Staat, der Monarch mit den gewählten Vertrauensmännern des Volkes oder die 12 oder 14 katholischen Fürsten, Prinzen oder Grafen, die sich für ihren Beruf zur Gesetzgebung auf nichts berufen können als auf Ahnentafeln und Wappenschild?

Was man in Württemberg gegenwärtig Verfassung nennt, ist ein Ueberbleibsel aus der Zeit der dunkelsten Reaktion, sie stammt aus dem Jahre 1819. Wer dächte da nicht der Karlsbader Beschlüsse, der Demagogenriecherei, der heiligen Allianz? Als der „Odem Gottes wieder einmal reinigt die faul gewordene Welt," in dem „tollen Jahr", wo ein neues Staatsrecht geboren wurde, gab sich auch Württemberg eine zeitgemäße Verfassung; aber kaum war der Bundestag wieder hergestellt, so begann auch eine Aera der Staatsstreiche; Staatsgrundgesetze, die eben erst zwischen Fürst und Volk vereinbart waren, wurden selbstherrlich abgeschafft, neue Verfassungen oktroyirt, alte wieder in Kraft gesetzt, und so feierte auch in Württemberg die durch das Einkammersystem beseitigte Kammer der Standesherren ihre Auferstehung. Sie besteht gegenwärtig aus fünf königlichen Prinzen, 19 Standesherren, zwei weiteren erblichen und sechs auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern. Die Standesherren haben das Heft in Händen. Ohne ihren Willen kann kein noch so dringendes Bedürfniß der Gesetzgebung befriedigt werden.

Eine ganze Reihe dieser Standesherren aber ist nur in uneigentlichem Sinne Württemberger. Die einen residiren auf ihren österreichischen Herrschaften und gehören dem Wiener Herrenhause an, die anderen sind Baiern und Mitglieder des Münchener Reichsraths, die dritten sind in Baden oder Westfalen zu Hause; aber wenn es gilt, einen Fortschritt in Württemberg zu hindern, erscheinen sie feierlich im Stuttgarter Ständehause, halten nicht dem König, sondern einem klerikalen Parteiführer den Steigbügel und trösten sich bei der Abfahrt nach ihren ausländischen Schlössern: Hie gut Württemberg allewege! Ein Fürst Windischgrätz, ein Fürst Thurn und Taxis Schwabe! Nicht wenige dieser Standesherren sind geboren Gesetzgeber in einer ganzen Reihe Staaten. Daß man diesen Widersinn lange Jahrzehnte geduldet hat, kann wundernehmen. Aber alles hat einmal ein Ende, auch die Geduld. Und die starkknochigen Schwaben scheinen ganz geneigt, mit den Privilegien des hohen Adels aufzuräumen. Schon vor einigen Jahren hat die Verfassungsrevision auf der Tagesordnung gestanden. Damals an dem Widerstand des Zentrums gescheitert, wird sie jetzt um so kräftiger aufgenommen.

Auch die Kammer der Abgeordneten in Württemberg entspricht nicht den Vorstellungen, die man heute von einer gesetzgebenden Körperschaft hat. Ein Theil ihrer Mitglieder ist indirekt, ein Theil direkt gewählt. Neben 13 Vertretern der Ritterschaft sitzen sechs Vertreter der protestantischen, drei der katholischen Geistlichkeit, einer der Universität Tübingen, sieben der größeren Städte und 63 der Landbezirke. Wiewohl das Zentrum in dieser Kammer keineswegs die stärkste Partei ist, wissen die Klerikalen mit Hilfe ihrer Freunde unter den Standesherren, wenn nicht ihre Absichten durchzusetzen, so doch die wichtigsten Reformen zu hintertreiben. Und der König hat nicht die Macht, die Standesherren matt zu setzen, da er nicht die Befugniß besitzt, so viel neue Mitglieder in die erste Kammer zu schicken, wie ihm beliebt. In Preußen kann der König, wenn er mit dem Abgeordnetenhause einig ist, jeden Widerstand des Herrenhauses brechen. Mit Recht ist gesagt worden, er könne, wenn es ihm beliebe, die ganze Leibkompagnie des ersten Garderegiments ins Herrenhaus berufen. Dieses Sicherheitsventil fehlt in Württemberg. Und deshalb ist das Problem der Verfassungsrevision dort nicht so leicht zu lösen, wie es im äußersten Falle in Preußen wäre.

Man hat in der schwäbischen Presse, insbesondere auch in Blättern der nationalliberalen deutschen Partei angekündigt, die Rechtsgrundlage der Ständekammer solle untersucht werden. Ob diese Untersuchung zum Ziele führt, steht dahin. Daß die heutige Verfassung auf einem Rechtsbruch beruht, ist für Württemberg so wenig zweifelhaft wie für Preußen. Hier zu Lande hat besonders Heinrich von Treitschke nachgewiesen, daß das Herrenhaus der verfassungsmäßigen Existenzberechtigung entbehre. Aber das Volk hat sich hier wie dort dem Rechtsbruch gebeugt. Macht ging vor Recht. Und seither ist ein halbes Jahrhundert geschwunden. Nun mag man annehmen, daß das Unrecht nicht Recht schaffe, daß der Anspruch auf Wiederherstellung des rechtmäßigen Zustandes unverjährbar sei: es bleibt dennoch die Frage, wie dieser Anspruch zur Geltung gebracht werden soll, wenn die obersten Gerichte des Landes nicht die Ungiltigkeit der Verfassung aussprechen. Daran aber ist schwerlich zu denken, zumal da eine solche Entscheidung zugleich alle seit Jahrzehnten geschaffenen Gesetze aufheben könnte.

So ist denn vor der Hand ein Erfolg der mächtig entfachten Bewegung zu Gunsten der württembergischen Verfassungsrevision nicht anders abzusehen als von dem Einfluß der öffentlichen Meinung und von der Einigkeit der Kurie und ihrer Minister mit der großen Mehrheit der Volksvertretung. Es wird einen scharfen Kampf geben, aber die Freunde der Reform können im Bewußtsein ihrer guten Sache auf den schließlichen Sieg rechnen, wenn sie nicht ermatten; der heutige Zustand, wo eine Handvoll Prinzen und Grafen mehr zu sagen hat als der Monarch und die Mehrheit des Volkes, ist zu ungeheuerlich, als daß er sich auf die Dauer behaupten könnte. Der Schulkampf wird zu einem Kampf für geistige Freiheit und für vernünftige politische Institutionen. Und in diesem Kampfe darf das schwäbische Volk auf die lebhaftesten Sympathien aller Liberalen im Deutschen Reiche rechnen.

Freitag geben wir doppelte blaue Stamps von 8.30 bis 12 Uhr. Nachher einfache Stamps bis zum Geschäftsschluß.

SIEGEL COOPER & CO STATE VAN BUREN & CONGRESS

Der Große Laden bleibt Montag, den 4. Juli, den ganzen Tag geschlossen, wegen des nationalen Feiertages.

Die Vorzüglichkeit der Qualität erhöht noch den Werth der Ersparnisse an diesen Freitag-Bargains

Eure Auswahl in Schuhen

Zahlreiche Schuh-Bargains für Euch! Fast alle Sorten in dieser Partie. Sie **1.69** besteht aus Patent Kid und Kid Schuhen für Damen, Kid und Tan Oxfords, wie auch eine Partie anderer Sorten. Es befinden sich sehr feine Schuhe in dieser Partie von 1,327 Paare, werth bis zu $4, Freitag, **1.69.**

$2 lohfarb. Schuhe f. kl. Knaben, **1.19**
Lohfarb. Misses- u. Kinderschuhe, **98c**
Canvas Männerschuhe, Ledersohl., **50c**
Canvas Oxfords für Knaben und Mädchen, **50c.**
Niedrige Männerschuhe, wth. $2, **1.00.**

Erhielten bei Expreß 3 neue Styles von Champagne Kid, 3 Styles von dunklen lohfarbigen, 2 Styles von lohfarb. Oxfords in mittleren Schattirungen, in hübschen Styles. Alle Größen.

Weiße Unterröcke

Diese Unterröcke sind schön besetzt mit Stickereien oder Spitzen. Unser Einkäufer **1.00** erstand sie von einem „Jobber", der Geld benöthigte. Wir kauften sie zu einem Preise, der es uns ermöglicht, sie Euch zu **1.00** offeriren zu können.

Weiße Unterröcke, mit Reihen von Torchon-Spitzen Einsatz und Spitzen-Ruffles. Andere mit Tucked Flounces, **1.25.**
Kurze Unterröcke mit Tucked Ruffle, **25c.**
Weiße Unterröcke, etwas beschmutzt, red. auf **1.98.**
Lange weiße Damen-Kimonos mit punktirten Seide-Borten, **1.25.**

Diese Korset-Bezüge

Korset-Bezüge, spitzenbesetzt, zu **10c.**
Korset-Bezüge, Spitzen und Einsätze, **25c.**
Ruffle Front Shirtwaist Distenders zu **50c.**
Korset-Bezüge mit 3 Ruffles in Front, jeder mit breiten Spitzen besetzt, **69c.**

Flaggen und Flaggenzeug

Habt Ihr Euch bereits vorbereitet für den 4. Juli? Spezielle Arrangements zur Deckung Eures Bedarfs. — Vollständiges Assortiment von Muslin, baumwollenen u. wollenen Flaggenstoffen und seidenen Flaggen, Bunting, Festoonings u. Ballons. Wollene Bunting Flaggen, bestes Fabrikat, ganzwollen und echtfarbig. — Spielwaaren-Departement, 3. Floor.

Muslin Flaggen, Dutzend, aufw. von 2c.
Seiden-Flaggen, alle Größen, aufw. v. 5c

Unser „Special" ist eine feine Bunting Flagge, aus aus weichem Baumwollstoff, 5 bei 8 Fuß. Strikt echte u. schöne Farben, mit Canvas Head. Sieht aus und hält wie eine wollene Bunting Flagge. **1.25**

Wenn Ihr Handschuhe braucht

Ersparnisse an Handschuhen sind stets willkommen. Wir sind froh, daß wir **15c** unseren Kunden mit Preisermäßigungen aufwarten können, welche der Achtsamkeit unseres Einkäufers zu verdanken sind. Freitag offeriren wir Euch Lace-Lisle Handschuhe für Damen, werth 35c und 50c, zu **15c.**

Lace Lisle Damenhandschuhe, 50c und 75c Qualitäten, schwarz, weiß und farbig, **25c.**

Männer-Kragen zu 12c

Sommer-Ersparnisse in Männerkragen sind eine wichtige Sache. Wir haben **12c** gerade was Ihr braucht. Four-Ply, Viertelgrößen. Alle korrekten Facons von High Band und Turn Points. Der Preis per Stück ist 12c.

Wendbare Four-in-Hands für Männer, in schwarz und fancy Seide und Satins. Band Tecks, Shield Tecks und Imperials, **25c.**

Touristen-Putzwaaren

Dieser Putzwaaren-Verkauf ist ganz besonders **2.75** bestimmt für Ausflügler-Hüte. Ihr braucht etwas Derartiges für den Vierten und alle darauf folgenden Sommertage. Hier z.B. ein French Sailor mit Sammetband und kleinen Blumen garnirt, werth 5.00, jetzt für nur **2.75.**

Weiße Duck Shirt Waist Hüte zu 68c.
Weiße weiche Filz Crush Hüte zu 98c.
Rough and Ready Jap Sailors zu 15c.
Split Stroh Sailors, mit Bändern, 1.25.
Fluffy Brimmed Tuscan Hüte für Kinder, nett garnirt mit Blumen, Seidenband etc., wth. $4, zu **2.50.**

In Sommer-Strumpfwaaren

Jetzt könnt Ihr Euch Kühle sichern zu mäßigen **35c** Kosten. Damenstrümpfe aus schwarzem Spitzen-Lisle; Allover Muster, Boot Muster, auch weiß, rosa, blau, grau und Beige Farben. Neueste Facons. Preis Freitag, drei Paar, **1.00;** oder, per Paar, **35c.**

Das leichte Unterzeug

Umbrella Style Union Suits, hoher Hals, lange oder kurzer Aermel. Leibchen in Cream-Farbe, Beinkleider in Kniclänge. Extra große geformte Leibchen, sowie 20 Styles Lisle Thread Leibchen, mit niedrigem Hals und ärmellos. Werth bis zu 50c, zu **25c.**

Strohhut-Wetter

Kauft einen von diesen **98c** Stroh-Hüten, so lange der Vorrath reicht. Trefft Eure Auswahl aus der ganzen Partie von Split und Sennit Braids, weichen Stroh- und Panama Facons. Kosteten bis zu 1.50, jetzt **98c.**

Die Freude des Lebens

Kann nur genossen werden, wenn Eure Gesundheit perfekt ist, und Ihr könnt nicht gute Gesundheit besitzen, wenn Eure Nieren irgendwie fehlerhaft sind. Macht sie gesund und erhaltet sie gesund durch Gebrauch von

Winthrop's Nieren-Thee.

Er ist gemacht durch Verbindung von Salz natürlicher Mineralwasser, mit ausgewählten vegetabilischen Heilmitteln — alle in feinem trockenem Pulver. Rührt einfach ein wenig in einem Glas Wassers an, und Ihr habt einen Trunk der Natur-Arznei — die Sorte, die Eure Leiden kurirt. Ihr begeht einen Fehler, aufreizende Säuren, Gase und Chemikalien Eurem System zuzuführen. Solche sind in der Kunst nützlich, aber nicht als Medizin.

Winthrop's Nieren-Thee ist keine geheime Medizin.

Leset die Formel auf der Flasche. Fragt Euren Arzt, was er davon denkt. In allen Apotheken oder in unserer Office.

Ein Dollar. Euer Geld zurück, wenn Ihr unzufrieden seid.

Schreibt für Pamphlet, „The Kidneys", **kostenfrei.**

WINTHROP DRUG AND CHEMICAL WORKS

41 State Str. CHICAGO. Der ganze 3. Floor.

PUSH-KURO

für **Blut und Nerven**

macht gutes, gesundes Blut, heilt die Nerven u. stärkt die Verdauung. Preis $1.00 in Apotheken oder von Dr. C. Pusheck, Chicago.

Abends offen

223 225 227 und 229 Wabash Ave.

Hartman Furniture & Carpet Co.

223 225 227 und 229 Wabash Ave.

Hier angeführte Spezialitäten zum Verkauf in beiden Läden.

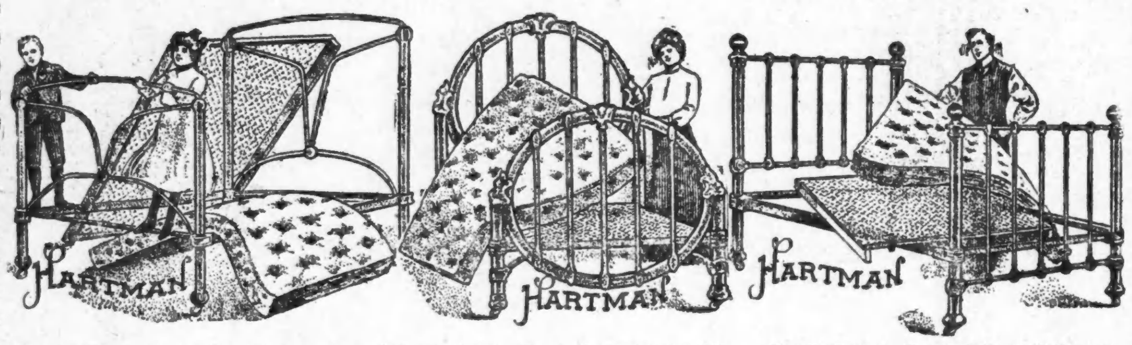
N. W. Branch, 961-963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str.

Hier angeführte Spezialitäten zum Verkauf in beiden Läden.

Räumung.

Waaren, die bei Hartman's für die Räumung markirt werden, sind Waaren, die zum Kostenpreis oder weniger markirt sind. Die Spezialitäten für morgen sind Wunder in Bezug auf Werthegeben. Nachstehend einige Beispiele, aber sie vermögen nur die großartigen Herabsetzungen anzudeuten, die im ganzen Hause herrschen.

Eröffnet ein Anschreibe-Konto und bezahlt wie es Euch Eure Verhältnisse gestatten



Bett-Ausstattung Nr. 1—Eisenbett von obigem schönem Entwurf, volle Größe, mit Angle-Stahl Seitenstangen, ausgestattet mit feinen Woven Wire Springs und schöner Matratze—die ganze Ausstattung jetzt für.......... 4.75

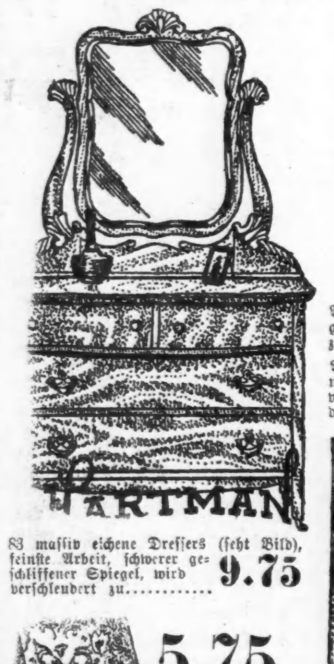
Bett-Ausstattung Nr. 2—Extra elegantes Eisen-Bett (seht Abbild'g), sehr massiv, sehr schön emaillirt ausgestattet mit vorzüglichen Stahl-Springs, und einer feinen „soft top" Matratze — das Ganze für.......... 8.75

Bett-Ausstattung Nr. 3—Schönes Messing beschlagenes Eisen-Bett (seht Abbild'g), extra schwere Pfosten, ein Paar feine Woven Wire Springs und eine gut gemachte „soft top" Matratze— Ihr bekommt es vollständig für.......... 6.75

4 Zimmer vollständig ausgestattet, $75

$7.50 Anzahlung, $5 monatlich.

Dieses ist unsere reguläre $92 Ausstattung, im Preise herabgesetzt um mit den allgemeinen Herabsetzungen an allen unseren Waaren übereinzustimmen.



Auszieh-Tische, in massivem Eichenholz, schwer gedrehte und Fluted Beine — diese Partie jetzt zu dem Preise von nur.......... 3.25

Auszieh-Tische mit runder Platte — 100 wie Abbildung, gemacht von solidem Eichenholz, hochfein polirt, vorzüglich in jeder Weise, jetzt zu etwa der Hälfte des gewöhnlichen Preises, nur.......... 8.75

83 massiv eichene Dressers (seht Bild), feinste Arbeit, schwerer geschliffener Spiegel, wird verschleudert zu.......... 9.75

46 massiv eichene Sideboards, sehr massiv und elegant, schwerer geschliffener französischer Spiegel, verkauft zu.......... 10.75

Hartman verkauft Alles, was zu einem Heim nothwendig ist.

Davenport Sofa-Bett, mit Garderoben-Abtheil, die Rahmen sind von massivem Eichen- oder Mahagoni-Finish, gepolstert mit den dauerhaftesten importirten Materialien, kann geöffnet werden zu Bett von voller Größe, ohne von der Wand rücken.......... 28.75

Eisschränke, große Familien-Größe, Partie von 320 zu einem Preise für rasche Räumung — Ihr könnt sie jetzt haben für nur 5.75

5.75

Morris Stühle, in polirtem Golden oder Mahagoni-Finish, geschnitzte Köpfe, schöne Velour-Polster, — nur.......... 5.75

Gasoline-Oefen, neuer Generator und neues Safety Principle, 3-Brenner Größe, 3.65; die 2-Brenner Größe jetzt zu dem niedrigen Preis von nur.......... 2.65

Gründliche Rug-Räumung

378 Brussels Rugs, 6x9 Fuß, herabgesetzt auf.......... 6.75

223 Brussels Rugs, 9x9 Fuß, gehen für.......... 8.75

385 Brussels Rugs, 9x12 Fuß, für.......... 13.75

280 Roxbury Brussels Rugs, 7x9 Fuß.......... 10.75

Smyrna Rugs.
Größe 6 bei 9 Fuß zu.......... 8.75
Größe 7.6 bei 10.6, 13.75; 9 bei 12.. 18.75

Art Rugs.
7.6 bei 10.6 Größe zu.......... 5.75
6 bei 9 Größe jetzt 2.95 9 bei 12.......... 8.75

Wilton Velvet Rugs.
Größe 8.3 bei 10.6.. 17.75 9 bei 12.... 20.85

Axminster Rugs.
Größe 6 bei 9 Fuß jetzt zu.......... 14.50
Größe 8.3 bei 10.6 Fuß jetzt zu.... 17.75
Größe 9 bei 12 Fuß jetzt zu.......... 21.45

Ingrain Carpets.
Schwere Ingrains.......... 25c
Wolle gefüllte Ingrain Carpets...... 35c

Tapestry Brussels.
Feine Gewebe, speziell, Yard.......... 45c
Wilton Velvet Carpets, High Pile, spezielle Sorte, Yard.......... 75c

Mattings.
China Mattings, speziell.......... 12½c
Feines japanisches Matting.......... 19c

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Westliche Stürme.

Tornado zerstört ein texanisches Städtchen.

Texarkana, Tex., 30. Juni. Es wird hierher gemeldet, daß das Städtchen New Boston, 20 Meilen südwestlich von hier, gestern Abend durch einen Wirbelsturm gänzlich zerstört wurde. Viele Personen wurden dabei getödtet oder verletzt! Telegraphen- und Telephondrähte liegen nieder.

Petersburg, Ind., 30. Juni. Ein schrecklicher Wind- und Hagelsturm ging gestern über unsere Stadt dahin und verursachte in der Umgegend großen Schaden am Weizen und Welschkorn. Auch das Obst soll schwer gelitten haben. Die Sonne schien während des Sturmes hell.

La Crosse, Wis., 30. Juni. Ein Wind- und Hagelsturm ging gestern Abend über unsere Stadt dahin. Ein Gebäude auf den Anlagen der „Interstate Fair" wurde zertrümmert, und riesige Bäume im Myrick Park wurden entwurzelt. Der Schaden an den Feldfrüchten wird sich hoch belaufen.

Wolkenbruch.

Pittsburg, 29. Juni. Durch einen Wolkenbruch, welcher die Robinson's Run-Schlucht und das Chartiers-Thal plötzlich hoch anschwellen machte, wurden mehr, als 500 Wohn-, Geschäfts- und Schulhäuser in der Nähe von hier, an der Panhandle-Bahn, unter Wasser gesetzt. Viele Personen entgingen nur mit knapper Noth dem Ertrinkungs-Tod. Der Sachschaden wird auf mehr, als eine halbe Million Dollars geschätzt.

Ausland.

Graf Potocki wieder.

Wien, 30. Juni. Hier wird der vielgenannte Graf Edmund Potocki, welcher seit Jahr und Tag mit der Polizei und den Gerichten zu thun gehabt hat, wiederum prozessirt, diesmal wegen betrügerischer Schulden.

200 Todte!

Unheilvoller Orkan in Rußland.

Moskau, 30. Juni. Ein furchtbarer Wirbelsturm ging gestern Nachmittag über unsere Stadt dahin und verursachte enormen Schaden. 45 Personen wurden getödtet, und 13 verletzt.

Zwei benachbarte Dörfer, die im Pfade des Sturmes lagen, wurden ganz zerstört. Dabei wurden, soweit berichtet, 150 Personen getödtet, und 85 verletzt. Die Telegraphendrähte wurden niedergeworfen, und die Bahnverbindung ist unterbrochen. Hagelschlossen, welche dreiviertel Pfund wogen, fielen während des Sturmes nieder. In einem Hain von 250 Acres Ausdehnung blieb nur ein einziger Baum stehen.

Will ein Insekt geschaffen haben!

Anderson, Ind., 30. Juni. Dr. Charles Littlefield behauptet, daß es ihm endlich gelungen sei, aus einer chemischen Zusammensetzung ein lebendiges Insekt zu schaffen!

Er schließt dies daraus, daß, als er die betreffende Zusammensetzung gekocht und geschüttelt habe, Insekten darin erschienen seien die „wie kleine Mücken oder Flöhe" ausgesehen hätten.

Man ist sehr gespannt auf die nächste welterschütternde Entdeckung dieser Art, und ob diese Experimente schließlich in der Schaffung des vielbesprochenen „Homunculus" gipfeln werden!

Ungünstig beurtheilt.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Ueber die republikanische Nationalkonvention in Chicago sind nur wenige Kommentare in der deutschländischen Presse zu erblicken.

Die „Frankfurter Zeitung" bemerkt, der Konvent sei eine einfache Farce gewesen, die Platform sei bezüglich aller großen Fragen, außer betreffs des Flottenbaus, verschwommen und drücke sich an den meisten wichtigen „Issues" vorbei.

„Soro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Schluß der Kieler Tage.

Kiel, 30. Juni. Mit einem Abschieds-Diner auf der deutschen Kaiserjacht „Hohenzollern" schlossen die Festlichkeiten in Verbindung mit der Regatta und der Zusammenkunft von Kaiser Wilhelm und König Edward. Um 11:20 Uhr gestern Nacht verließ der König von England seinen kaiserlichen Gastgeber und fuhr durch eine Doppelreihe von Booten, die sämmtlich mit Fackeln beleuchtet waren, nach seiner eigenen Jacht „Victoria & Albert", während sämmtliche Kriegsschiffe den Königssalut abfeuerten. Alle Schiffe im Hafen, mit Ausnahme der britischen Kreuzer, die sich abfahrtsfertig machten, wurden illuminirt, und mit letzteren geschah das Gleiche, als König Edward seine Jacht erreicht hatte, die plötzlich in rothem Licht erstrahlte. Es war im Ganzen ein sehr malerisches Schauspiel. Dann fuhren die britischen Boote in die See hinaus.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Paul Morton legt morgen in Washington seinen Eid als neuer Flottensekretär ab.

— In Milwaukee starb gestern Abend der frühere Bundessenator John L. Mitchell.

— Die Hochfluthen in Süd-Kansas weichen zurück. Zu Seneca ertranken aber noch gestern zwei junge Mädchen, Mary und Klara Holthaus.

— Im Irrsinn verletzte Frau Margaret Morris, Gattin eines Schlachthaus-Angestellten in Kansas City, Mo., ihren Gatten mit einem Rasirmesser tödtlich.

— Robert Allen, Insasse des städtischen Krankenhauses in San Francisko, wurde von einem anderen Insassen, dem irrsinnig gewordenen Italiener Maranta, todt geschlagen und getreten.

— Auf der republikanischen Staatskonvention für Minnesota, welche heute zusammentritt, wird eine Spaltung erwartet.

— Die republikanische Staatskonvention von Maine wurde in Bangor eröffnet, stellte Wm. T. Lobb für das Gouverneursamt auf und nahm eine stramme Schutzzoll-Platform an.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 6, St. Louis 7. „National League" — St. Louis 1, Chicago 8; New York 4, Boston 0; Philadelphia 6, Brooklyn 8.

— Bei einer privaten Eisrahm-Unterhaltung im Hause von J. W. Carmichael zu Marion, Ill., erschoß Thomas French im Streit über ein Mädchen die Schullehrerin Nate-Morris.

— Durch Staats-Miliztruppen wurde zu Okalona, Miss., verhindert, daß der Neger John Vaughan, welcher der Ermordung seiner Geliebten beschuldigt ist, von seinen Rassegenossen gelynchmordet wurde.

— Zu St. Paul wurde die Leiche von Frl. Ruth Teachout, einem 18jährigen Schulmädchen, mit einer, fest um den Hals geknoteten Schleife im Fluß gefunden. Die Polizei sucht nach dem Mörder.

— Förmlich zu Brei zerschlagen, wurde zu Pine Creek Town, Minn., die Leiche des polnischen Farmers Frank Winnar in dessen Schlafzimmer gefunden. Als der That verdächtig wird die, erst 26jährige Gattin Winnars festgehalten.

— Noch mehr Gewerkschafts-Bergleute werden aus dem Kolorado'er Cripple Creek-Distrikt gewaltsam abgeschoben! Die Kolonie der 200 Abgeschobenen in Denver gründete eine besondere Gewerkschaft der Westlichen Bergleute-Föderation.

— Der demokratische Staatskonvent für Missouri tagte zu Joplin und instruirte seine Delegaten zum Nationalkonvent, für Senator Francis M. Cockrell als Präsidentschafts-Kandidaten zu stimmen, so lange sein Name vor der Konvention sei.

— Im Beisein von 4000 Delegaten, Stellvertretern und Gästen wurde die prohibitionistische Nationalkonvention in der „Tomlinson Hall" in Indianapolis eröffnet. Der Kampf zwischen den Miles- und den Anti-Miles-Leuten dauert fort.

— Acht afrikanische Zwerge, welche zu verschiedenen Stämmen im Innern des Kongostaates gehören, trafen in Begleitung eines Missionärs zu New Orleans ein und fuhren nach der St. Louiser Weltausstellung weiter. Drei derselben sollen Menschenfresser sein.

— Jetzt wird gar der Luftschiffer Santos-Dumont beschuldigt, seinen Luftballon auf dem St. Louiser Weltausstellungsplatz selber durchschnitten zu haben, um einen Aufstieg zu vermeiden! Die Beschuldigung geht vom Chef der Ausstellungspolizei aus.

— Wm. B. Gaitree, welcher als Abtheilungssuperintendent des ländlichen Freiablieferungs-Postdienstes abdankte, war in seiner Vaterstadt Marietta, O., beschuldigt worden, faule Schulden bei Untergebenen und Andern gemacht und Aktien einer Landbrief-Beförderungsanstalt angenommen zu haben.

— Zu South Haven, Mich., versuchte ein empörter Volkshaufe, den bekannten Bürger und Sonntagsschul-Lehrer Chas. L. Allison, welcher des verbrecherischen Angriffs auf die vierjährige Edith Secor beschuldigt ist, zu lynchmorden. Es gab im Kampf mehrere Verletzte. Die Beamten brachten den Gefangenen heimlich nach Paw Paw.

— 150 Heimstättesucher, welche auf dem neu eröffneten Regierungsland in Nebraska Stücke belegen wollten, zwangen 50 Meilen von Valentine, Nebr., den Kondukteur eines Güterzuges der Chicago- & Northwestern-Bahn, diesen Zug auf ein Seitengeleise zu bringen und auf einen Personenzug zu warten, mit dem sie dann nach Valentine fuhren, wo sie ihre Eintragungen machen ließen.

Ausland.

— Der Hamburger Senat stiftete dem König Edward zwei prachtvolle silberne Karaffen zum Andenken an seinen Besuch.

— Der frühere Sekretär der japanischen Gesandtschaft in St. Petersburg, Akidzuki, wurde zum japanischen Gesandten in Stockholm ernannt.

— Frankreich soll ein Zuaven-Bataillon der Fremdenlegion von Algier beordert haben, sich für Tanger, Marokko, marschfertig zu machen, um dort Polizeidienste zu leisten.

— Man erwartet in Londoner Schiffahrts-Kreisen, daß der Fahr-Raten-Krieg in einer Konferenz beigelegt werden wird, die am 7. Juli in London stattfinden soll.

— Großes Aufsehen erregte der kanadische Premierminister Laurier mit einer Rede auf einem Bankett zu Ottawa, worin er dazu aufforderte, sich auf Krieg vorzubereiten, mit Andeutung der Ver. Staaten!

— Das deutsche Kanonenboot „Panther", das zu Newport, Va., lag, erhielt den Befehl, sofort nach Port au Prince, Haiti, zu fahren, in Verbindung mit der Forderung für Genugthuung wegen des jüngsten Angriffes auf den deutschen Gesandten.

— Unter einer Friedensflagge von den Thibetanern kam ein Lama nach Gyangtse und ersuchte um Waffenstillstand bis zur Ankunft von Beamten aus Lhassa. Die Briten sind zu Verhandlungen bereit, wenn diese Beamten genügende Vollmacht haben.

— Die meisten Passagiere auf der jüngsten Ostwärts-Fahrt des Dampfers „Kaiser Wilhelm II." sind der Ansicht, daß der, vom Schiff verschwundene Bruder des amerikanischen Hilfs-Staatssekretärs Loomis das Opfer eines Mordverbrechens geworden sei. Verdächtigt wird der Neger, der ihn begleitete.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Während Juli und August wird dieser Laden Samstag Mittag um 1 Uhr geschlossen

$10 Runabout Venetian Cloth Suits 3.5

Der erste Juli fällt in diesem Jahre auf einen Freitag. Dies bedeutet den Anfang eines Räumung- kaufes, welcher das ganze Lager von fertigen Damen-Kleidern einschließt, und welcher in dem samkeits-Basement Werthe bietet, die infolge der erstaunlichen Geldersparniß-Gelegenheiten das gew Resultat unbedingt herbeiführen müssen. Merkt Euch genau die früheren und die gegenwärtigen Preise. Nic kann man daraus die zu erzielenden Ersparnisse herausfinden, sondern sie zeigen Euch in klarer Weise die der Ersparnisse, welche an Hunderten von Artikeln erzielt werden können, welche hier nicht verzeichnet sind.

$12 und $15 Runabout Suits für Damen—in zahlreichen Facons, einschließlich Blouse und Eton—in Brilliantine, Etamine und Männerstoffe-Mischungen; Jackets mit Seide gefüttert; Skirts haben Flare oder Kilt Untertheile, 4.95.

Runabout Suits für Damen, Werthe bis zu $20, in schwarzen, blauen und braunen Cheviots und Venetians, Eton und Military Facons, draped Schultern, Jackets mit Seide gefüttert, Skirts mit Kilt Untertheil, 6.75.

$25 und $35 Damen-Suits aus der Hauptabtheilung, in Blouse, Eton und Coat Facons—gemacht aus Brilliantines, Voiles, Cheviots u. Männerstoffe-Mischungen, die Jackets sind ganz mit Seide gefüttert, 8.75.

$10 Shirtwaist Suits aus gestreifter Taffeta u. Satin Foulard, schwarz oder blau, breite plaited Waists mit Tair Stitching oder Piping, in den beliebtesten Facons der Saison, herabgesetzt auf $5.00.

$10 Runabout für Damen, in schw oder blauem Ve Cloth, Blouse Facon Kragen, ausgefütter Seide und Reihen Tailor Stitching; Skirt; durchaus in Style, Auswahl,

Auffallende Werthe in Skirts und Coats

Auch hier steht sofortige Räumung auf der Tagesordnung. Die früheren Werthe sind so gut wie verg Die neuen Preise sind wundervoll, und—wenn man die Qualität, Auswahl und Verschiedenartigkeit der in Betracht zieht—sollten sie unwiderstehlich sein.

2.95 für Runabout Skirts für Damen, in Brilliantines, Cheviot, Melton und Männerstoffe-Mischungen, angefertigt aus einem riesigen Einkauf von Odds und Ends von Fabrikanten—jeder Skirt ist mit $5 bewerthet.

1.75 für ungefähr 50 $3 Runabout Skirts, gemacht aus Novelty wollenen Mischungen, grau oder braun.

48c für Auswahl aus einem speziellen Einkaufe von waschbaren Skirts, in Blau oder Schwarz, weiße Polka Dots.

98c, 1.50, 1.75 und $2 für waschbare Skirts, in Pique, Crash und Leinen, Stickerei oder Spitzen-Einsätze.

2.95 für Eure Au aus einer Gruppe vo gefähr 100 einzelnen dets, in Covert, C und Taffeta Seide.

Weiße Lawn und Pique Waists zu 39c

Das ganze Waist-Lager würde einer gründlichen Besichtigung unterzogen; alle die angebrochenen Pa sowie alle Kleidungsstücke, die nur ein wenig beschmutzt wurden, sind zusammengehäuft und zu neuen sen markirt. Die Zuverlässigkeit der Waare wird am besten durch die Thatsache bewiesen, daß sie in Man Waist-Lager einen Platz gefunden haben. Der Preis spricht für sich selbst. Es ist ein großer Verkauf, und um sen zu charakterisiren, verweisen wir auf die nachstehenden Bargains:

39c für weiße Pique und Lawn Waists für Damen, Side Plaits
50c für fancy gemusterte Madras und Chambray Waists für Damen
95c für feine einfache Lawn Waists für Damen, schön besetzt
$2 für feine Allover Net Waists für Damen, Bertha Effek

Kauf-Gelegenheiten in Muslin-Unterzeug

Wohlfeiles Muslin-Unterzeug ist nicht immer gleichbedeutend mit schlechter Herstellung. Es ist eine erwähnenswerthe sache, daß jedes hier zum Verkauf gebrachtes Garment zuverlässig gemacht ist. Dies bezieht sich auf die hier angeführten Werth

9c f. Damen Muslin Corset Covers, hoher Hals, eng anschließend.
25c f. Damen Cambric Korset Covers, hoher, runder od. V-Hals.
39 f. Damen Muslin-Gewänder, Chemise-Facon, Lawn Ruffle.
75c f. Damen Muslin Gewänder, eckiges Yoke v. Reihen v.
25c f. Damen Cambric Umbrella Beinkleider, br. Lawn
50c für Damen Cambric Beinkleider, Umbr.- u. Lawn-Ru

Aus den Polizeigerichten.

Gegen „Black Jack" Gallagher eine zweite Anklage erhoben.

Gegen den, des Ueberfalles auf den Advokaten A. C. Allen beschuldigten, „Black Jack" Gallagher wurde heute Vormittag bei der Vorführung vor Polizeirichter Caverly eine zweite Anklage gleicher Natur erhoben. Anton Diechermeier, 198 Hudson Ave., klagt ihn an, daß er ihn am Freitag angefallen, ihm ein paar Rippen gebrochen und bis zur Bewußtlosigkeit mißhandelt habe. Diechermeier liegt noch krank im County-Hospital. Er ist ein Holzbearbeiter in der A. H. Andrews Furniture Company. Auf dem Nachhauseweg von der Arbeit will er an der Fifth Avenue, zwischen 18. und 19. Straße, überfallen worden sein, zwei Stunden ehe Allen von Gallagher mißhandelt wurde.

Patrick Fitzgerald, 39 Jahre alt, soll in einem leeren Frachtwagen der Illinois-Zentralbahn genächtigt haben. Er erzählte dem Polizeirichter Quinn, daß er von dem Geist seiner Schwester Emilie verfolgt werde, die vor 8 Jahren in Cincinnati Selbstmord begangen habe. Sie übe übernatürlichen Einfluß auf ihn aus, lasse ihn manchmal sein Geld verschwenden, ein andermal hungern und dursten; sie benähme ihm den Athem, daß er fast ersticke, und habe ihn auch in den Frachtwagen gesandt, damit er dort schlafe. Der Kadi entließ den „Besessenen", der sich auf Rath des Inspektors Hunt schleunigst nach der Harrison Str.-Bezirkswache begab, wo sich ein Geisterbeschwörer aufhalten soll, der ihm den Einfluß der todten Schwester austreiben wolle.

Keine Vorfeier des Vierten!

Polizeichef O'Neill will den Schießunfug unterdrücken.

Der Polizeichef hielt heute mit seinen Inspektoren Kriegsrath ab, um gemäß der Proklamation des Bürgermeisters dahin zu wirken, daß die Knallerei vor dem vierten Juli ganz unterdrückt wird. Dieselbe ist thatsächlich gering, im Vergleich zu früheren Jahren, aber der Polizeichef hat strengen Befehl gegeben, daß der Unfug unterdrückt wird. In zahlreichen Fällen haben die Blauröcke den jugendlichen Uebelthätern bereits durch Drohung mit Verhaftung und Einsperrung bis nach dem großen Tage die Lust zu weiterem Unfug genommen, dafür werden aber die Tage und Stunden bis zum „glorreichen Vierten" gezählt, und Sonntag um Mitternacht wird die 24stündige Schreckenszeit beginnen.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandsfreier Beschaffenheit.

Der Wind im Seemannshochdeutsch.

Der Seemann ist von Beruf aus Wind- und Wetterbeobachter. Er muß es sein. Der Wind regiert die See und ist nicht nur durch die Hand dieses seines Verbündeten, sondern auch ganz für sich allein dem Meerschiff ein fühlbar guter oder schlechter Freund. Zwar „dampft" die Hamburger „Deutschland" heutzutage nicht nur mit Schnellzugsschnelligkeit, sondern auch mit Schnellzugspünktlichkeit von Hamburg nach New York und hat noch nie Aulis gemacht, wartend, ob der Wind die Fahrt erlaube oder nicht; dennoch, ob der Wind dem Schiff steif entgegenweht oder „Aegirs Töchter mit Schleiern blau nachschiebend tanzen auf blanker Au", — dafür hat auch das Dampfschiff unserer Tage ein gutes Gefühl, und nicht mit Unrecht sagt der Seemann auch an Bord eines Dampfers nach alter Gewohnheit noch immer: er „segele" aus dem Hafen. Und wie deutlich spürt man die Windesgewalt, wenn ein Dampfschiffskapitän von stürmischem Wetter berichtet, bei dem das Schiff dem Steuer nicht mehr gehorcht hätte und zeitweise „in den Wind aufgegangen wäre". Der Wind ist ein steifnackiger Kerl mit starken und geschwinden Beinen; er „ist steif aus Nord", ein „steifer Südwestwind", „stark" und „hart"; er „steht aus N. N. W. bis nach Suez" und „läuft", „springt", „dreht". Der Wind „läuft westlich", erscheint als „mitlaufende" oder als „umlaufende", d. h. ihre Richtungen rasch wechselnde Brise. „Schwere Südwest bis Nordwest drehende Stürme mit orkanartigen Böen und wilder schwerer See lassen das Schiff furchtbar arbeiten und viel Wasser über Deck und Luken nehmen." Wie Liliencrons Seeheld Nis van Bombell, so erscheint der Wind recht als „ein Seemann harsch und hell". Er „holt auf S.O.", er ist „frisch".

Frischer östlicher Wind ist nicht etwa ein kühler Wind, sondern ein lebhafter, kräftiger, mittelstarker Wind. Er frischt zur steifen Brise auf, und er frischt durch. Wenn er „durchfrischt", fühlt man seinen Athem, wie man ihn zu sehen meint, wenn er „durchkommt." Wir sagen „die Sonne kommt durch" und meinen durch Wolken, durch Nebel; der Seemann sagt auch: der Wind kommt durch; nördlicher Wind kommt durch, nämlich gleichsam durch andere entgegenstehende Winde, die ihn bisher aufgehalten haben. Die Vielheit der Winde nach Richtung und Stärke ist dem Seemann überhaupt viel geläufiger als dem Binnenländer, wo eigentlich nur der Dichter von „Winden" spricht. Das ist natürlich; denn das Wesentliche des Windes ist für den Seemann seine Richtung und Stärke. Der Binnenländer kümmert sich im Allgemeinen nur um die Wirkung des Windes auf sich, er redet gern von einem warmen, kühlen, kalten, eisigen, scharfen, schneidenden, von einem wohlthuenden, erfrischenden, unangenehmen, bösen Wind; der mann fragt nach der Windr auf sein Schiff und redet fast n flauen, leichten, veränderlichen, dien, starken, schweren, harten, stürmischen, orkanartigen, böigen den aus Norden, Osten, Westen.

Die Uebergehung aller persö Erregungen durch den Wind sin rakteristisch für den „wetterh Seemann. Für die Bezeichnun Windrichtung hat er ungemein Formeln geprägt, die doch große nigfaltigkeit des Ausdrucks zu Es weht frisch aus Nordwest, de ist steif aus Norden und blei ganzen Tag aus dieser Richtun Wind holt auf Südwest oder au holt Südwest; er läuft auf Süd wir trafen den Wind hoch östli südöstlich, später drehte er la durch West nach Nordwest. Der ist ablandig oder auflandig, wind, Seitenwind, Küstenwind. Windstärke wird zunächst durc auch im Binnenlande alltäglichen te Windstille, Wind, Sturm, bezeichnet; zu diesen gesellen im Inland weniger üblichen Bö, d. h. plötzlicher aus einem W heerde einfallender Windstoß, ge lich von Schnee, Regen, Hagel Gewitter begleitet (Regenbö, Sch Hagelbö), Brise, Monsun, Taifun etc. Alsdann dient die Tonleiter der schon durch viele spiele vorgestellten adjektivischen wörter zur Bezeichnung der Win ken, und endlich kann in ganz cher Weise eine bestimmte Skala 13 Windstärken herangezogen we um eine kurze prosaische Ausdr weise zu haben, wie etwa: der wehte mit Stärke 8, oder der nahm zu bis Stärke 10. Die Beaufort'sche Skala genannt, die Windstärken nach der Wi schwindigkeit ein; 0 bedeutet W stille, 4 bedeutet mäßig (6—8 Geschwindigkeit in der Sekunde), frisch (zirka 10 Meter), 6 stark (bi M), 12 Orkan (von 30 M. aufwä Dabei ist bemerkenswerth, daß Wort „wehen" im Binnenland gew lich nur auf schwächere Winde, Seemann hingegen auf alle Winde gewandt wird: „es weht eine Brise" ist ebenso geläufig wie: „es stürmisch aus Nordost".

Kurz und Neu.

* Polizeirichter O'Donoghue n John Burns und Thomas Br welche sich, wie berichtet, fä licher Weise als Wasser-Inspekt ausgegeben hatten, in je $15 G strafe und erlegte ihnen die Zahl der Kosten auf. Die Anklage, unter falschen Vorspiegelungen erl zu haben, war niedergeschlagen den, dagegen hielt man eine solche ungebührlichen Betragens und Wi stands gegen die Polizei aufrecht.

Leset die „Sonntagpo

[A]bendpost.

[T]äglich, ausgenommen Sonntags.
[Herausgeb]er: THE ABENDPOST COMPANY.

[Abendpos]t" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.

[CHICAG]O . . . . ILLINOIS.
[Telephon]: Main 1496, 1497 und 1498.

[Einzelne N]ummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
[...] Sonntagpost ....2 Cents
[...] Voraus bezahlt, in den Ver.
[Sta]atsfrei $3.00
[...]ndpost $4.00

[Entered] at the Postoffice at Chicago Ill., as [second class] matter.

[D]er russische Rückzug.

[Auf d]em ostasiatischen Kriegsschau[platz sch]eint eine Entscheidungsschlacht [en]dlich geworden zu sein. Der [russische] Oberbefehlshaber will ihr [im]mer noch ausweichen und in [...] oder nöthigenfalls sogar in [...] weitere Verstärkungen abwar[ten], wenn ihm nicht noch im aller[letzten A]ugenblick etwas ganz beson[deres ein]faues einfällt, so wird er sich [de]m Kampfe stellen müssen.

[Das H]eer, das Kuropatkin angeb[lich ge]gen sein besseres Wissen aus[senden] mußte, um die Festung Port [Arthur] zu entsetzen, gerieth sehr bald [in s]o schlimme Lage, daß es selbst [des Er]satzes bedurfte. Wenn Kuro[patkin d]en General Stackelberg mit [...] seinem ganzen Kommando [in] Gefangenschaft gerathen oder [...]tzeln lassen wollte, mußte er [...]fe bringen. Zu diesem Zwecke [...]r aber seine vergleichsweise ge[...] Stellung aufgeben und sich der [Gefahr] aussetzen von den Japanern [...]ten umgangen zu werden. Ob[wohl er] sein Möglichstes that, sich den [Rücken] zu decken, scheint er doch von [seiner "]Operationsbasis" abgeschnitten [...] zu sein, und wenn er sie wie[der erre]ichen oder sich noch weiter [...]rts konzentriren" will, wird [er a]uf eine offene Feldschlacht an[kommen] lassen und den ihn umrin[genden] Feind zu schlagen versuchen [müssen]. Den Angaben der Berichter[statter] zufolge, die dem Kriegsschau[platz] wenigstens etwas näher sind, [als die] Leser ihrer Berichte, wird Ku[ropatki]n, falls er nicht durch ein „Wun[der g]erettet wird, in eine ähnliche [Lage g]erathen, wie die Franzosen bei [Sedan].

In Wirklichkeit mag seine [Lage ni]cht ganz so schlimm sein, doch [ist es] [do]ch wohl kaum bezweifeln, daß [...]ze Anstrengungen wird machen [müssen], um sich der ihm drohenden [Umkla]mmerung zu entziehen. Nur ein [entschei]dender Sieg über die Heere der [Genera]le Oku und Kuroki wird ihm [den R]ückzug ermöglichen, und selbst [wenn] er diesen Sieg erringt, ist es [fr]aglich, ob er in Mukden die er[hoffte] Sicherheit finden wird. Die [Russen] werden sich schwerlich durch [eine e]inzige Niederlage entmuthigen [lassen], zumal sie die etwa nothwendi[gen V]erstärkungen weit schneller her[anzieh]en können, als die Russen.

[Unt]er diesen Umständen wird die [Na]cht nicht überraschen, daß der [F]eldzug für die Russen unglück[lich ve]ndet hat. Wird aber Kuropat[kin u]nschädlich gemacht", so wird sich [P]ort Arthur nicht mehr lange [halten] können, und die russische Flotte [in de]m Hafen wird gleichfalls verlo[ren se]in. Indessen wird selbst nach [diesen] Verlusten Rußland nicht so [...]s sein, wie Frankreich nach der [Gefan]gennahme des Kaisers Napoleon [und] der Uebergabe von Metz. Denn [...]nd die deutschen Heere Frank[reich s]elbst in der Gewalt hatten, und [der f]ranzösische Wohlfahrtsausschuß [dem] Sieger nur noch hastig gesam[melte] Freiwilligenheere entgegenwerfen [konnte], können die Japaner nicht in [das e]igentliche Rußland vordringen, [so]st die russische Wehrkraft noch [lange] nicht erschöpft. Ist der russische [...]r, beziehungsweise die ihn beein[flusse]nde Sippe zum Aeußersten ent[schlos]sen, so wird dem ersten Feldzuge [ein] weiter folgen, dessen Zweck die [Wied]ereroberung der Mandschurei sein [wird]. Allerdings würden für einen [zwei]tigen Krieg viel umfangreichere [Vorb]ereitungen getroffen werden müs[sen, a]ls die russische Heeresleitung ur[sprün]glich geplant hatte, und vielleicht [würd]e die neue Mobilmachung ein [Jahr] oder noch länger dauern, aber [wenn] die maßgebenden russischen [Kreis]e glauben, daß das russische [Pres]tige" um jeden Preis wiederher[geste]llt werden muß, so wird ihnen [...] kein Opfer und keine Mühe zu [groß] sein. Nur wenn andere Mächte [sich z]ugunsten Japans einmischen, oder [wenn] in Rußland die längst befürch[tete] Revolution ausbricht, wird die [russi]sche Militärbureaukratie auf einen [zweit]en Feldzug vorläufig verzichten. [...] aufgeben wird sie ihre Pläne erst [...], wenn sie vollständig gestürzt [ist].

The public be d. . . .d!"

[D]as Vorgehen des Gouverneurs [Yate]s gegen die Lincoln Park - Kom[missä]re, die sich durch ihren Mangel [an k]nechtischer Dienstbeflissenheit die [Unzu]friedenheit des hohen Herrn zu[gezo]gen hatten, ist an dieser Stelle [...] schon besprochen worden, die An[geleg]enheit muß jedoch noch einmal be[sprochen] werden, da sie sich seither weiter [entw]ickelte und die voraussichtlichen [Folg]en des Vorgehens des Herrn Gou[vern]eurs schon klarer erkenntlich sind. [Beso]nders rathsam scheint ein nochma[liges] Zurückkommen auf diese Angele[genheit] an dieser Stelle aber auch darum, [weil] den Lesern aus einer genaueren [Kennt]nitniß derselben mit all' ihrem [Dra]m und Dran ein ganzes Theil [Selb]sterkenntniß werden mag, bezw. sie [das] wahre Wesen der Dinge und das [...]e Verhältniß zwischen Gouverneur [und] Bürgerschaft daraus werden er[kenn]en können. Selbsterkenntniß aber [ist der] erste Schritt zur Besserung, [und] bewahrt Einen doch vor dem „ge[schw]ollenen Kopf" und lächerlicher [Einb]ildung und Ueberhebung.

Wie schon berichtet wurde, hatte Herr Gouverneur Yates — unzufrieden mit der Haltung dieser Herren in dem berüchtigten Streit um die Gouverneursnomination — die Herren Gansbergen, Simmons und Kennedy von der Lincoln Park-Kommission ersucht, ihm so bald wie möglich ihr Entlassungsgesuch zuzustellen. Herr Gansbergen kam diesem Gesuche am folgenden Tage nach. Die beiden anderen Herren aber ließen sich von ihren Kollegen, den Kommissären Trach und Lathrop, überreden, dies nicht zu thun, sondern den Gouverneur zu ersuchen, jenen Brief, in welchem ihr Entlassungsgesuch verlangt wird, „zurückzurufen". In dem diesbezüglichen Schreiben weisen die Herren Simmons und Kennedy darauf hin, daß sie seiner Zeit die Ernennung zu Mitgliedern der Lincoln-Park-Kommission für die Dauer von fünf Jahren annahmen unter der von Herrn Yates gegebenen Zusicherung, daß es ihnen und ihren Kollegen gestattet sein würde, den Lincoln Park und Zubehör ganz nach geschäftlichen Grundsätzen und ohne jedwelche Einmischung zu verwalten. Daraufhin hätten sie das Publikum veranlaßt, zur Verausgabung großer Summen für Parkzwecke zu ermächtigen, und sie fühlten sich nun als Vertrauensmänner des Publikums dazu verpflichtet, über die Verausgabung dieser Summen zu wachen — und nicht berechtigt, ihr Amt niederzulegen, das ihnen, da kein Gehalt damit verbunden ist und für ehrliche Männer nichts dabei „abfällt", nur persönliche Opfer auferlegt. Daher ersuchten sie achtungsvoll, um Zurückrufung jener sie zum Zurücktreten auffordernden Briefe.

Zugleicher Zeit schrieben auch die Kommissäre Trach und Lathrop dem Gouverneur einen Brief, in welchem auf die großen geplanten und theilweise schon begonnenen Arbeiten der Lincoln Park-Behörde — Arbeiten, welche die Verausgabung von rund $1,500,000 bedingen — hingewiesen und der Gouverneur ersucht wird, die Herren Simmons und Kennedy in ihrem Amt zu belassen, da durch ihr Ausscheiden die Interessen des Parks stark geschädigt, alle Pläne in Frage gestellt und ein guter Theil der schon begonnenen Arbeiten nutzlos werden würden. Sie hätten in der Parkkommission außerordentlich gute Dienste geleistet, das Publikum wünsche ihr Verbleiben im Amte und sie selbst (die Kommissäre Trach und Lathrop) würden sich, falls der Gouverneur auf seine Forderung bestehen wollte, nicht berechtigt fühlen, die Verantwortlichkeit für eine Verwaltung zu übernehmen, über die sie keine Kontrolle haben.

Des Gouverneurs Antworten auf diese Schreiben wurden gestern bekannt gegeben. Den Herren Simmons und Kennedy theilt er nur kurz mit, daß er jenen Brief nicht widerrufen werde, es also bei der Aufforderung zur Einreichung der Resignationen bleiben müsse, und dem Antwortschreiben an die Herren Trach und Lathrop, in dem dasselbe gesagt wird, fügt der Herr Gouverneur noch hinzu, wenn es ihnen unter den Umständen nicht behage, die Verantwortlichkeit, die mit ihrem Verbleiben im Amte verknüpft sei, zu tragen, so stehe es ihnen ja zu jeder Zeit frei, sich derselben zu entziehen — mit anderen Worten „wenn's euch nicht gefällt, so macht ebenfalls, daß ihr hinauskommt aus der Park-Behörde!"

„The public be d...d!" Dieses Wort soll zum ersten Male von einem in seiner Art großen Manne gebraucht worden sein, wurde aber seither von vielen in jeder Art (ausgenommen höchstens in der Unverschämtheit) kleinen Männern mißbraucht. „Dicky" Yates scheint sich's in seinen letzten Glanztagen zum Leitmotiv genommen zu haben. Das Publikum verlangt, daß die Politik den Parkverwaltungen fernbleibe, die Interessen des Publikums würden durch das Ausscheiden der mehrgenannten Parkkommissäre schwer geschädigt, das Publikum wünscht, daß die Lincoln Park-Behörde bleibe wie sie war, bis die großen in Aussicht genommenen Arbeiten fertig sind? — Was kümmert sich „Dicky" Yates um das Publikum, um seine Wünsche, Interessen und Forderungen?! Er ist der Mann, der Herr, der zu befehlen hat und er befiehlt und macht was ihm paßt und seine Interessen fördert, wie er meint. Die Interessen des kaltgestellten Politikers Yates gehen über die Interessen des Publikums — so meint „Dicky" Yates — denn er ist der Herr.

* * *

Der amerikanische Bürger rühmt sich, selbst der „Herr", der Souverän zu sein, und nur Diener, aber keine Herren zu besitzen. Wer hat nun Recht? Der kollektive amerikanische Bürger, den man „das Publikum" nennt, oder „Dicky" Yates, der durch alle seine Handlungen sagt: „The public be d...d!"? Die Folge wird's lehren. Die mehrerwähnten Herren Simmons und Kennedy haben erklärt, nicht resigniren, sondern es auf eine förmliche Absetzung ankommen lassen zu wollen. Wenn es dazu kommt und das Publikum sich das gefallen läßt, bezw. wenn es nicht vorher durch Entrüstungsversammlungen usw. dem Herrn „Dicky" Yates, der doch wieder einmal um Stimmen betteln wird, den Standpunkt klar macht, dann hat „Dicky" recht. Dann ist er der Herr und dann kann er mit Recht sagen „The public be d...d"; er wird ein sehr kleiner Herr sein, aber das ist ein schlechter Trost, denn wie der Herr, so der Knecht.

Dann wird es aber auch Zeit sein, mit der Redensart von der „Souveränetät" und der Selbstregierung der amerikanischen Bürger aufzuräumen. Denn im Munde eines Publikums, das einem so kleinen Herrn gestattet, Schindluder mit ihm zu spielen, wird dergleichen nur lächerlich wirken.

Die Korporationen - Besteuerung.

Wenn ein Gesetz ein Vierteljahrhundert hindurch allgemein und unbeanstandet in einer gewissen Weise ausgelegt worden ist, und alsdann diese Auslegung vom Staatsobergericht plötzlich für falsch erklärt wird, so ist dafür anscheinend nur die eine oder die andere von zwei Erklärungen möglich. Entweder die Legislatur hat Pfuschwerk geliefert, indem sie das, was sie mit dem Gesetze gewollt hat, schlecht und falsch ausgedrückt hat, oder das Gericht hat wieder einmal selber den Gesetzgeber gespielt, indem es — unterlegend statt auslegend — seine Ansicht von dem, was das Gesetz sein sollte, an Stelle der ausgesprochenen Absicht der Gesetzgeber gesetzt hat.

Ein Fall dieser Art liegt jetzt vor. Das Illinoiser Staatsobergericht hat, wie vor einigen Tagen gemeldet, einen wichtigen Paragraphen des Gesetzes über Korporationen-Besteuerung einer völligen Umdeutung unterworfen; so daß nunmehr das Aktienkapital Tausender von Korporationen, das bisher als steuerfrei gegolten hat, gleich anderem Eigenthum steuerpflichtig gemacht ist. Die Entscheidung hat vielfach sehr absprechende Beurtheilung gefunden, und die überwiegende Meinung der Kritiker scheint dahin zu gehen, daß das Gericht zugleich dem Buchstaben des Gesetzes und der Absicht der Gesetzgeber unverantwortlich Gewalt angethan habe. Der Anwalt der hiesigen Steuereinschätzungs-Behörde hat sich zu der Behauptung verstiegen, das Gericht müsse geglaubt haben, die Legislatur hätte an Gehirnerweichung gelitten, weil es ihr zutraute, gerade das Gegentheil dessen gesagt zu haben, was sie zu sagen beabsichtigt hatte. Eine andere der „rechtsgelehrten" Kritiken geht dahin, daß die Entscheidung zwar nützlich sei, indem sie einer ungerechten Unterscheidung und einer unbilligen Bevorzugung ein Ende mache, daß aber dieser Zweck ebenso gut und „richtiger" erreicht worden wäre, wenn das Gericht das Gesetz für verfassungswidrig erklärt hätte.

Die „Abendpost", sonst bekanntlich nicht zu den Bewunderern des Gerichtes gehörend, fühlt sich in diesem Fall zu seiner Vertheidigung verpflichtet. Jedes Gesetz hat von vornherein die Voraussetzung der Verfassungsmäßigkeit für sich. Sind zwei Auslegungen möglich, von denen die eine der Verfassung entspricht und die andere ihr widerspricht, so ist die erstere dieser zwei Auslegungen als richtig anzunehmen. Das Gericht hat kein Recht zur Annahme, daß die Legislatur die Verfassung verletzen gewollt habe. Ebenso wenig hat es ein Recht, der Legislatur eine unvernünftige Absicht zuzuschreiben. Es soll bei der Auslegung jedes Gesetzes von der Voraussetzung ausgegangen werden, daß die Legislatur bei der Erlassung des Gesetzes eine verfassungsgemäße und daß sie eine vernünftige Absicht gehabt hat.

Geht man im vorliegenden Falle von diesen gebotenen Voraussetzungen aus, so verliert die angefochtene Entscheidung alles Befremdende und Anstößige. Das fragliche Gesetz sagt an einer Stelle, daß das Aktienkapital aller unter den Gesetzen des Staates gegründeten Korporationen von der Staats - Steuerausgleichungsbehörde zur Versteuerung eingeschätzt werden soll; ausgenommen diejenigen, betreffs deren an andrer Stelle die Einschätzung durch die örtlichen Steuerbehörden vorgeschrieben ist. Ein später angenommener Zusatz besagt, daß Aktiengesellschaften, welche ausschließlich zu Fabrikzwecken gegründet sind, oder zum Betriebe von Bergwerken, oder um Zeitungen herauszugeben, oder zur Züchtung von Vieh, von den örtlichen Steuerbehörden in derselben Weise zur Versteuerung herangezogen werden sollen, wie es mit dem Eigenthum der einzelnen Personen geschieht.

Daraus hat man nun geschlossen, daß, weil einzelne Personen kein Aktienkapital haben, auch das Aktienkapital der besagten Korporationen nicht besteuert werden dürfe. Und es ist daraus die Ungleichheit der Besteuerung entstanden, die schließlich zur Anfechtung des Gesetzes geführt hat. Die Handelsgesellschaften mußten ihr Aktienkapital versteuern, während das Aktienkapital von Fabrikgesellschaften u. s. w. nicht besteuert wurde. Eine unbestreitbare Ungerechtigkeit insofern, als die Korporationen der einen Art genau so viel oder so wenig vom Staate empfangen wie die der anderen Art. Keine dieser Korporationen hat sich als solche besonderer Vorrechte oder Privilegien zu erfreuen, keine hat besondere Verpflichtungen zu erfüllen. Kein vernünftiger Grund ließ sich dafür anführen, warum bei der Besteuerung die eine vor der anderen begünstigt sein sollte.

* * *

Alle anscheinende Unvernunft des Gesetzes schwindet, sobald man die Voraussetzung der Absicht einer Begünstigung aufgibt. Das Eigenthum der als Ausnahme genannten Korporationen soll, sagt die Legislatur, von den Ortsbehörden eingeschätzt werden wie das Eigenthum von einzelnen Personen eingeschätzt wird. Die einzelne Person, die eine Fabrik oder ein Bergwerk betreibt, muß alles ihr gehörige Eigenthum versteuern. Welches Recht hätte man also zu der Annahme, daß die Fabrik- oder die Bergwerks-Korporation nicht auch alles versteuern sollte müssen; also auch das Aktienkapital, soweit dieses ein besonderes Eigenthum darstellt. Der ganze Widerspruch löst sich auf, sobald man sich daran erinnert, daß die besagten und sonstige im Gesetze genannte Ausnahmen so ziemlich alle Korporationen umfaßten, die es zur Zeit der Gesetzesannahme im Staate gegeben hat — abgesehen von den sogenannten öffentlichen oder halböffentlichen Korporationen, wie Eisenbahn-, Straßenbahn-, Brücken-, Telegraphengesellschaften u. dgl. m., denen ihr Freibrief besondere Vorrechte und Privilegien verleiht.

Nicht daß die eine Klasse von Korporationen ihr Aktienkapital versteuern und die andere es nicht versteuern soll, sondern daß die eine (die Klasse der quasi öffentlichen Korporationen) von den Staatsbehörden, die andern von den Ortsbehörden zur Besteuerung eingeschätzt werden soll — das ist nach der Auslegung des Obergerichtes die Absicht der Gesetzgeber gewesen. Und man muß gestehen, daß kein Wort des Gesetzes dieser Auffassung widerspricht. Wären zur Zeit der Annahme des Gesetzes auch schon die rein kaufmännischen Korporationen so verbreitet gewesen wie jetzt, so wären jedenfalls auch diese in die Liste der Ausnahmen aufgenommen worden und sie hätten keinen Grund gehabt, sich über Ungleichheit der Besteuerung zu beklagen. Die gerichtliche Entscheidung hebt diese Ungleichheit auf. Es sind hiernach alle die in Frage kommenden Korporationen gleich steuerpflichtig, gleichviel welcher Art von Geschäft sie betreiben. Es hat keine mehr vor der andern eine Begünstigung voraus. Es muß jede alles versteuern, was sie besitzt.

Alles in Allem also ein Ergebniß mit dem man durchaus zufrieden sein kann. Nur wird die praktische Wirkung der Entscheidung nicht so groß sein, wie vielfach angenommen wird. Denn wenn die „begünstigten" Korporationen auch bisher ihr Aktienkapital nicht zu versteuern brauchten, so hatten sie doch alles andere Eigenthum zu versteuern, Grundbesitz und Fahrhabe, ihre Waarenvorräthe, ihre Maschinen, ihre Ausstände u. s. w., während das Aktienkapital auch nach der neuen Entscheidung nur in so weit der Besteuerung unterliegt, als sein Betrag oder Werth den Betrag des anderweitigen steuerbaren Eigenthums übersteigt. Und da der Mehrwerth bei dieser Art von Korporationen, deren Freibrief ihnen keine besonderen Vorrechte gibt, in der überwiegenden Mehrheit der Fälle ein sehr geringer ist — (in vielen Fällen ist überhaupt kein Mehrwerth vorhanden) — so wird auch die Bereicherung der Steuerkasse keinen großen Umfang annehmen. Die anderen, die Korporationen mit besonderen Privilegien, haben den Mehrwerth auch bisher schon versteuern müssen.

Lokalbericht.

Am Telephon.

Wm. Heine jagte sich eine Kugel in den Kopf.

Ein Greis ertränkte sich.

In einem Telephon-Verschlag in der Wirthschaft Nr. 122 W. Randolph Straße übermittelte gestern Wm. Heine, Nr. 1028 N. Kedzie Ave., seinem im Engrosgeschäft von Marshall Field & Co. beschäftigten Bruder Frederick die Nachricht: „Ich bin des Lebens müde und werde ein Ende machen!" Dann jagte er sich eine Kugel in den Kopf. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wo er heute früh starb.

Gäste, die sich in der Wirthschaft befanden, gaben an, daß der Lebensmüde die Thür des Verschlags theilweise offen ließ. Was er dem Fernsprecher anvertraute, sei fast unverständlich gewesen. Er hatte anscheinend Mühe, sich der Person, zu der er sprach, verständlich zu machen. Plötzlich habe er einen Revolver gezogen und sich eine Kugel in die linke Schläfe gejagt.

Die Polizei ermittelte, daß er um Anschluß an die Engroshandlung von Marshall Field & Co. gebeten hatte, in der sein Bruder beschäftigt ist. Letzterer stellt in Abrede, sich mit seinem Bruder kurz vor dem Selbstmordversuch unterhalten zu haben.

Der Verstorbene war ein Versandt-Clerk und Mitglied des Elsmere Klubs, Nr. 1035 Wabansia Ave.

Ein bejahrter Mann, der muthmaßlich Joseph De Mars hieß, wanderte gestern Abend wohl eine Stunde lang ziellos am Ufer der Lagune im Garfield Park entlang. Frl. Jessie Spaulding, Nr. 2021 Jackson Boulevard, fragte theilnehmend den Greis, ob er sich verirrt habe. Er blieb ihr die Antwort schuldig. Kaum hatte sie ihm aber den Rücken gewandt, als er in das Wasser sprang. Ein Parkangestellter, Namens Harry Harvey, bemühte sich vergeblich, ihn zu retten. Der Mann ertrank. Er ist etwa 75 Jahre alt.

Nach einem Streite mit einem jungen Mann, dessen Namen preiszugeben sie sich weigert, trank heute zu früher Morgenstunde Frl. Effie Cable, 33 Jahre alt, in ihrer Wohnung, Nr. 363 W. Erie Straße, Karbolsäure. Sie fand Aufnahme im County-Hospital, wo ihr Zustand als besorgnißerregend bezeichnet wird.

Kaltblütiger Räuber.

Ueberfiel fünf Personen und erbeutete etwa 100 Dollars.

Gestern Abend kurz nach zehn Uhr betrat ein Schnapphahn, der eine schwarze Gesichtsmaske trug, die Wirthschaft von Edward Carroll, Nr. 1470 W. Madison Str., in der sich außer dem Schankkeller Frank Carroll vier Gäste befanden, zog seinen Revolver und befahl: „Hände hoch! Der Erste, der den Mund öffnet, ist eine Leiche!" Gäste und Schankkellner thaten, wie ihnen geheißen und stellten sich mit dem Rücken an den Schanktisch. Der Räuber schritt langsam an den Kassenapparat, ließ den aus etwa $100 bestehenden Inhalt in seine Tasche gleiten, legte den Revolver auf den Schanktisch, schenkte sich ein Glas Bier ein, trank es, steckte seinen Revolver ein und entfernte sich gemessenen Schrittes.

Die Polizei bemühte sich bislang vergeblich, von ihm eine Spur zu finden. Er soll etwa 30 Jahre alt, kräftig gebaut und gut gekleidet gewesen sein.

Zu starke Dosis.

Frau Robberman von Madison, Wis., starb an den Folgen von Laudanum.

In einem Fremdenzimmer des Sherman House starb heute früh gegen ein Uhr Frau Robbermann, die Gattin eines wohlhabenden Kaufmannes in Madison, Wis., unter Umständen, die auf einen Selbstmord schließen lassen. Ihr Gatte wurde telegraphisch benachrichtigt. Er traf heute Vormittag hier ein und veranlaßte, daß die Leiche nach Furths Bestattungsgeschäft, Nr. 962 35. Str. geschafft wurde.

Die Frau traf gestern Nachmittag um fünf Uhr hier ein und stieg im Sherman House ab. Bald darauf theilte sie der Haushälterin, Frau Mary Goldsmith mit, daß sie krank sei. Frau Goldsmith verrichtete mehrere kleine Dienstleistungen für sie und entfernte sich. Gegen Mitternacht verlangte Frau Robberman einen Arzt.

Dr. G. S. Owens, der Hausarzt, fand die Frau an den Folgen von Laudanum leidend, einer Ohnmacht nahe, vor. Zwei Flaschen mit der Aufschrift „Laudanum" befanden sich im Zimmer. „Ich habe Medizin genommen, um schlafen zu können," sagte die Patientin zum Arzt.

„Sie haben zu viel genommen," antwortete dieser, „und ich werde Ihnen ein Gegenmittel geben."

„Wenn ich zu viel genommen habe, so ist das meine Sache," bemerkte die angebliche Patientin.

Der Bemühungen des Arztes ungeachtet, starb die Frau gegen ein Uhr Morgens.

Der Wittwer, M. A. Robberman, sowie seine Stieftochter, Frl. Lena Robberman, sind überzeugt davon, daß die Unglückliche, die außerordentlich nervös gewesen sein soll, Selbstmord begangen hat. Sie sprach gestern noch im Geschäft ihres Mannes in Madison vor, und dieser hatte keine Ahnung davon, was aus seiner Frau geworden war, bis er das verhängnißvolle Telegramm aus Chicago erhielt. Jakob Frank aus Indiana Harbor, Ind., ein Bruder der Frau Robberman, traf heute Vormittag ebenfalls hier ein. Abraham Frank, der Leiter des mit dem Sherman House in Verbindung stehenden „College Inn", ist ein Neffe der Verstorbenen.

Die Koronersgeschworenen gaben einen dahinlautenden Wahrspruch ab, daß Frau Robberman an einer übergroßen Dosis Laudanum starb, die sie infolge eines unglücklichen Zufalls genommen.

Ein Hundertjähriger bestohlen.

Gestützt auf zwei Leute, schwankte gestern ein gebrechlicher Greis, der angab, 109 Jahre alt zu sein, Michael Finnerty, in den Saal vor die Großgeschworenen, um seine Aussagen zu machen gegen den 19 Jahre alten William Dahl, der ihm in Gemeinschaft mit dem 14 Jahre alten James Johnson und dem 15jährigen John Donnolly $147 aus der Wohnung entwendet haben soll. Das Trio war am Union-Bahnhof verhaftet worden, als es nach St. Louis abzureisen beabsichtigte. Noch $143 wurden bei der Gesellschaft vorgefunden. Dahl wurde dem Kriminalgericht, die beiden Jungen dem Jugendrichter überwiesen.

— Erfahrungs - Wissenschaft. — Lehrer (die Sinnes-Organe besprechend): „Wozu hat der Mensch die Ohren?" — Frieda: „Zum Horchen."

Todes - Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere Mutter

Emilie Schulz

im Alter von 42 Jahren und 8 Monaten am 29. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Juli, vom Trauerhause, 211 N. Mozart Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Schulz nebst Kindern.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und unser Vater

Fritz Hermann

im Alter von 41 Jahren, 8 Monaten und 2 Tagen gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 3. Juli, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 2510 S. Canal Str., nach dem Bethany Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Hermann, Gattin.
Wilhelm, Frieda, Ella, Raymond u. Fritz Hermann, Kinder.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Matthäus Fischer

am Mittwoch, den 29. Juni, um 12 Uhr Mittags, im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 614 Newport Ave., am Sonnabend, den 2. Juli. Näheres morgen. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Fischer, Gattin.
Johannes, Arthur, Söhne, nebst Verwandten.

Gestorben: Emma Gradt, geliebte Gattin von Wilhelm Gradt, geboren am 26. Juni 1875, gestorben am 29. Juni 1904, im Alter von 29 Jahren. Die Beerdigung findet statt Samstag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 691 W. 20. Str., nach Waldheim. Wilhelm Gradt, Gatte. dofr

Gestorben: Raymond John Wirtz, am 28. Juni, geliebter Sohn von Bertha und John Wirtz (geb. Winterhalter), im Alter von 5 Jahren, 4 Monaten und 13 Tagen. Beerdigung in Ivanhoe, Ill., am Freitag um 1 Uhr.

Neu! — Der Russisch-Japanische Krieg
von Graf E. Reventlow, m. vielen Abbildungen. Erscheint in 40 Heften zu 15c. Probeheft auf Wunsch gratis und franko.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185 dosdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsche Bauhandlanger- und Mörtelträger - Union No. 1.
Die Generalversammlung findet statt am Sonntag, den 3. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in der Union-Halle, 48 West Randolph Straße.—Beamtenwahl und andere wichtige Geschäfte liegen vor. Alle Mitglieder sind ersucht, anwesend zu sein.—Gus Bewersdorf, Sekr. mdofrsa

Bar-Versteigerung.
Der Deutsche Krieger-Verein von Chicago wird am Mittwoch, 6. Juli 1904, Nachm. 3 Uhr, im Nord Chicago Schützenpark die Bar für sein am 17. und 18. Juli im obengenannten Park abzuhaltendes 30jähriges Stiftungsfest gegen Baargeld versteigern. Alle sich hierfür interessirende Parteien wollen sich gefl. pünktlich an genanntem Platze einfinden.
jn23,26,30 Das Komite.

Prinzessin Heinrich
deutscher gegenseitiger Unterstützungsverein.
Große Agitationsversammlung, Sonntag, den 3. Juli, in John Oechsners Halle, 1759 Lincoln Ave., Ecke Warner Ave., punkt 3 Uhr. Mitgliedern und Freunden sind dazu eingeladen. Deutsche Damen und Herren von 18 bis 60 Jahren können dem Verein beitreten. Vorschlagsgebühren frei. Das Komite.

Hawthorne Rennen.
Sommer-Rennen, 24. Juni bis 5. Juli.
Rennen beginnen um 2.30 Nachm. Eintritt $1.
Illinois Central-Bahn Züge fahren ab von Randolph Str.: 9:20 Vorm., 12:30, 12:47, 1:10, 1:30 und 1:50 Nachm., halten an Van Buren, Park Row und Halsted; Rückfahrt nach der Stadt nach dem fünften und den letzten Rennen.
C., B. & Q.-Züge fahren ab vom Union-Bahnhof um 1:10, 1:33 u. 2:20 Nachm., halten an 16. Str., Blue Island und Western Ave.
Metropolitan Hochbahn Expreßzüge verlassen Pacific Ave.: 1.11, 1:21 und 1:31 Nachm., halten an allen Loopstationen, Franklin, Halsted u. Marshfield.
Spezielle elektr. Cars fahren ab von State und Van Buren: 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 u. 1:30 Nm., halten an Canal, Halsted, Ashland u. Ogden Ave.
Metropolitan u. Lake Str.-Hochbahn und alle Westseite Straßenbahnlinien haben Anschluß an die 48. Avenue elektrische Straßenbahnlinie. jn23—j15,tX

RIVERVIEW SHARPSHOOTERS PARK
BELMONT — WESTERN AVE — ROSCOE BOUL.
Saison beginnt nächsten Samstag.
Kein Eintrittsgeld am Eröffnungstag.
Vollständigster u. schönster Vergnügungs- und Erholungspark in Amerika. Alles modern. Sonntag: 1. Kaiserl. Marinekapelle von Deutschland.
27jn,mo—fr

A. Anbachs Garten
1890 N. Halsted Str.,
Ecke Addison Ave.
Konzert!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
18jn,fondido*

Exkursionen

Tägl. 9.30 Vorm., Sonntag 10 Vorm.
$1.00 Rundfahrt.
Ankunft 9.30 Abends.
Der weiße Schnelldampfer City of South Haven. Schnellstes und schönstes Dampfschiff auf dem Michigan-See. Nach dem schönen South Haven. Samstag Nachm. 2 Uhr. Jeden Abend um 11.
DUNKLEY WILLIAMS CO.
Docks Rush Str. Brücke.
24jun,X*

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Avenue.
Großartige Bühnen - Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee.
23mai*X

Immer populär
229-231 State Str.
Café Brauer
Zweig-Cafes:
105 Ost Madison St.
151 West Madison St.
79-81 Ost Van Buren St.
Unsere Cafes — im — Lincoln Park sind jetzt für Gäste offen.
Nachmittags Kaffeekränzchen unsere Spezialität.
Informat. Tel. Har. 2069 oder Dearborn 3741.
10jn,3mo,jodidofa

Moselperle Champagner
Vorzüglichste Marke der Mosel.
Wohlschmeckend und leicht bekömmlich, aus den Kellereien von
J. W. Huesgen, Traben, Mosel.
Vertrieb durch
Eitel Bros.,
186 Randolph Str.,
Bismarck Hotel - Gebäude.
4jnfadido*

ST. JOHN'S Military Academy
Das amerikanische Rugby. Delafield, Wis.
Vorbereitung für College und für Geschäft.
Wegen Katalog etc. adressirt
Dr. S. T. Smythe, Präs., Delafield, Waukesha County, Wis.
12jun,fondido,3m

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,11
245 Sedgwick Str.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jull

Nur für Damen.
Dr. R. S. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. S. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20ma,11X

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Laden geschlossen Montag, 4. Juli

Postbestellungen ausgeführt.

The Fair

State, Adams, Dearborn.

Rester-Verkauf von Dry Goods

Waschstoff-Rester—assort. Stoffe, wie Ginghams, Dimities, Lawns und eine Anzahl anderer bedruckter und gewebter Stofe, bis zu 15c Sorten, speziell, am Freitag zu **5c**	Waschstoff-Rester — Nette bedruckte Dimities, Lawns, Batiste und andere glatte feine Waschstoffe — in guten Längen, Qualitäten bis zu 19c, Räumungspreis — am Freitag zu **7c**	Waschstoff-Rester—Feine glatte Stoffe, in Lace und corded Effekten, Madras, Ginghams und andere wünschenswerthe Waschstoffe—Qualitäten bis zu 25c, speziell, Freitag, **10c**
Waschstoff-Rester — wie Waistings, feine glatte Novelties, gewebte Stoffe, Shirtings und andere saisongemäße baumwollene Stoffe, Qualitäten bis zu 39c, wurden herabgesetzt auf nur **15c**	Waschstoff-Rester — Eine feine Auswahl von importirten und inländischen Waschstoffen, einschließlich die allerbeliebtesten Waaren der Saison, Sorten bis zu 50c, wurden herabgesetzt auf **19c**	Waschstoff-Rester—Hight Art Novelties, in besten mercerized oder seidengemischten Waschstoffen, in Fancies und einfachen Farben, — Qualitäten bis zu 75c, wurden herabgesetzt auf **25c**

Groceries

Piknik-Korb, die folgenden Artikel enthaltend, hübsch verpackt in Körben, fertig für die Ablieferung, zu **98c**.

1 Packet Uneeda Biscuit.
1 Pack. Zu-Zu Ginger Snaps
. Büchse sort. Oel-Sardinen
1 Büchse Armours potted Schinken.
1 Flasche gestopfte Oliven.
1 Flasche süßsaure Pickles.
½ Dutzend Zitronen.
½ Dutzend Bananen.
½ Pfd. Rahmkäse.
½ Pfd. geschnit. gekochter Armours Star Schinken.
1 Laib Brot.
½ Dutzend Orangen.
1 Glas Jelly.
1 Büchse Wienerwürste.
1 B. Boston baked Beans.
1 B. Columbia River Lachs.
98c

Mungers feinste Cream. Butter, Pf. **20c**
Armours kal. gek. Schinken, gesch., Pfd. **25c**
Kal. Roast Beef, geschniten, Pfd. **25c**
Veal Loaf, auf Best. geschn., Pfd. **20c**
Armours, Agars oder Singers Frankfurter Wurst, das Pfund für **10c**
Dried Beef, auf Best. chipped, Pf. **25c**
Armours potted Schinken oder Zunge, ½ Pfund für **8c**
Frisch gebackene Feigen-Bars, Pfund **10c**
21 Pfd. H. u. E. gran. Zucker, f. **$1**
Uneeda Biscuit, Dutzend Packete, **40c**
National Biscuit Co. Graham oder Oatmeal Crackers, 2 Packete für **15c**
Nat. Bis. Co. Saratoga Flakes, 2 P. **25c**
Zu-Zu Ginger Snaps, 3 Packete f. **10c**
„Home-made" Bretzel, das Packet f. **5c**
Herkimer Co. voller Rahmkäse, Pf. **14c**
Armours Frankfurter Wurst, ½ Pf. **10c**
Armours Corned Beef, 1 Pfd. Büch. **12c**
Importirte Oel-Sardinen, p. Büchse **10c**
1 Pfd. hohe Büchse mit Lachs, f. **12c**
1 Pfd. hohe Büchse Hamburger Aal, **16c**
B. u. M. Hummer, 1 Pf. hohe Büchse **32c**
1 Pfund hohe Büchse Clams für **12c**
Fancy Messina Zitronen, Dutzend **12c**
Wisconsin Cream Käse, das Pfund **10c**

Gardinen etc.

25c Nottingham Enden, jedes nur **15c**
75c Ruffled Muslin Gardinen für **49c**
85c Ruffled Muslin Gardinen, für **69c**
1.35 Ruffled Muslin Gardinen für **98c**
1.25 farb. Grenadine Gardinen für **98c**
$5 Battenberg Gardinen, 1 u. 2 P., **3.95**
$3 Shirtwaist Kästchen, jedes zu **1.95**
50c Sophakissen, Sateen überzogen **39c**
75c fancy überzogene Sophakissen, **55c**
20c Tapestry Squares, 25 b. 25, für **15c**
50c Tapestry für Laden-Fenster, **38c**
50c baumwoll. Velours u. Plushes, **39c**

Sommer-Artikel

75c Fliegenthüren alle Gr., reduz. **59c**
25c verstellbare Fliegenfenster zu **17c**
Screen Drahttuch, Freitag. sq. F., **1¼c**
$3 O. K. Gartenschlauch, 50 Fuß Abtheilung, **2.25**.
2.50 Cricket Rasen-Mäher, jetzt **1.75**
8.25 Challenge Refrigerator, zu **5.95**
$5 Anchor Eiskiste, herabgesetzt auf **3.95**
1.40 Wasserkühler, 2 Gallonen, jetzt **90c**
$2 White Mt. Eiscream-Frierer, **1.65**
69c Enterprise Cherry Stoner, jetzt **48c**
15c Porz. Bowle Zitronen-Quetscher **10c**
15c Turkey-Feder-Abstäuber, jetzt zu **10c**

Touristen-Anzüge für Männer, 3.50

Ganzwollene Touristen-Anzüge, aus unserem Lager herausgenommen, weil die Nummern etwas angebrochen sind, und zu **3.50** markirt—die passendsten Anzüge für Eure Ferien-Ausflüge, es sind aber auch gute Geschäfts-Anzüge. Sollte Eure Nummer zwischen 33 und 38 sein, dann können wir Euch mit einem solchen Anzug ausstatten zu **3.50**. **3.50**

Touristen-Beinkleider für Männer

1.50—Die Nummern sind nur in 30 bis 34 Waist erhältlich, doch können wir trotzdem zwei aus jeden drei Männern damit ausstatten, aus dem Grunde, weil nur 2 und 3 Paare von jeder Sorte vorhanden sind, um damit zu räumen, **1.50**. **1.50**

Blaue Serge Männer-Coats, $2

—Ungefüttert, sogenannte Skeleton-Coats. Die Serge ist ganzwollen. Größen 33 bis 46, **$2**. **$2**

Crash-Beinkleider für Männer, Freitag zu 50c

Räumungs-Verkauf von Zigarren

Rare-Bit, die beste 5c Zigarre und zu einer Zeit die bestverkäufliche der Welt, jetzt zu halbem Preise, Kiste mit 50, **1.25**; Kiste mit 25, **65c**; 2 für **5c**. 2 für **5c**

Cremo, 50, **1.49**; 8, **24c**; Stück, **3c**. Portuondo, 100, **2.40**; 2 für **5c**.
First Consul Key West Clear Havana Zigarren, die 3 für 25 Größen, Conchas Esp. Rodena Americanos, clear Havana, 50, **2.85**; St. **6c**.

Porto Rico Havana Zigarren, direkt von San Juan, Porto Rico, Partie von über 100,000 Zigarren, gem. von Rucabado Co.
La Ciencia, 5½ zöll., Cazadoras, Kiste von 50, **1.15**; 2 für **5c**.
La Casulidad Brevas Especials, Kiste von 50, **$1**; 5 für **10c**.
Hero of Texas, garant. lange Einlage, 1000, **10.50**; K. v. 50, **55c**.

Kau-Tabak

Battle Ax, per Pfund, **30c**. Real Thing, per Pfd., **31c**. Climax, per Pfund, **39c**.
Burr Oak, reduzirt auf **37c**. Spear Head, per Pfund, **39c**. Dill's Royal Eagle, p. Pfd., **36c**.
J. T. großes Stück, Pfd., **30c**. Arrow Head, per Pfund, **36c**. Brandy, per Pfund, **53c**.

Rauch-Tabak

Plow Boy, 1⅔-Unzen, 9 Packete, **35c**.
Union Workman, 1⅔-Unzen, 9 Packete, **30c**.
Noon Hour, 2½-Unzen, 8 Packete, **30c**.
Cuban Star, 2½-Unzen, 8 Pack., 1¼-Pfd., **31c**.
Mail Pouch, 1⅔-Unzen, 9 Packete, **34c**.
Hy-Lo, 1 Unze, 16 Packete, **32c**.
Sledge Mixture, 1⅔-Unzen, 9 Packete für **19c**.
Sweet Tip Top, 1⅔-Unzen, 9 Packete für **35c**.

Räumung von Shirt-Waists

75c Shirtwaists, **35c** — Dies ist die Thatsache in kurzen Worten. Folgendes ist die Beschreibung: Feine weiße Lawns, gestreiftes Madras und Polka Dots, neue volle Aermel, 3 Reihen Cluny Spitzen; herabgesetzt, u mdamit rasch zu räumen, zu **35c**. **35c**

$1 Shirt Waists, herabgesetzt auf **50c**.
$1.25 Shirt Waists, Räumungspreis, **75c**.
$1.50 weiße Lawn Waists für **95c**.
$2 glatte weiße Lawn Waists, **1.25**.
$2.25 feine weiße Lawn Waists, **1.50**.
$2.50 China Seide Waists, **1.50**.
$5 Peau de Soie Seide Waists, **2.65**.
$4 China Seide Waists fur **2.95**.
$5.95 Crepe de Chine Seide Waists, **3.95**.
$7 und $8 Crepe de Chine Waists, **$5**.

Lokalbericht.

Die neuen Verwalter.

Gouv. Yates beräth mit seinen neuen Verbündeten.

„Patronage" des Lincoln Park.

Sonderbare Bescheidenheit zweier Politiker. —Der republikanische Staatsausschuß organisirt sich ohne Lorimer. — Die Eröffnung des Wahlfeldzuges.

Sowohl Staatsschatzmeister Fred Busse wie der frühere Sheriff Pease sollen es abgelehnt haben, dem Gouverneur Yates an Stelle der drei Kommissäre des Lincoln Park, deren Rücktritt er verlangt hat, andere Mitglieder der Kommission zu empfehlen. Der Gouverneur stellte ihnen sogar die ganze mit der Parkverwaltung verbundene „Patronage", soweit von einer solchen unter einer geschäftsmäßigen Verwaltung bislang überhaupt die Rede sein konnte, zur Verfügung, knüpfte aber daran die Forderung, daß die Mitglieder der Legislatur aus den Wards der Nordseite, soweit sie Republikaner sind, für Yates als Bundessenator stimmen sollen.

„Sowohl Kennedy wie Simmons sind außerordentlich werthvolle Mitglieder der Parkbehörde gewesen," sagte Präsident Tracy von der Lincoln-Parkkommission, „und ich kann mir nur einen Grund denken, weshalb der Gouverneur ihren Rücktritt verlangt, nämlich die Verwaltung zu einer politischen umzukrempeln. Wir sind Alle einer Ansicht. Wir haben zwei große Verbesserungen im Park in Angriff genommen, den Schutz des Seeufers und den Ausbau im Norden. Wir sind der Ansicht, daß wir bis nach der Vollendung der Bauten nicht gestört werden sollten. Dazu sind wir berechtigt. Dann werden wir Alle gern zurücktreten, denn es ist nur schwere Arbeit, und ohne besonderen Dank, und wäre es nicht, daß man eine begonnene Aufgabe gern auch vollendet, so würden wir sofort resigniren."

Der Gouverneur hat Herrn Gansbergens Rücktritt verlangt, weil dieser Gouverneur Yates im Staatskonvent einige Delegaten hätte zuführen können, es aber nicht gethan hat. Yates beräth heute mit seinen neuen Verbündeten über die Ernennung neuer Parkkommissäre.

* * *

Anfangs September wird von Seiten des republikanischen Staatsausschusses, welcher sich gestern hier im Great Northern Hotel neuorganisirt hat, der Wahlfeldzug eröffnet werden, auch kam man überein, bis nach der Novemberwahl alle Zwistigkeiten ruhen zu lassen, wie z. B. darüber, ob Yates Culloms oder dieser sein eigener Nachfolger im Bundessenat werden sollte, vorausgesetzt, daß die Republikaner in der Legislatur siegen. Der Ausschuß ermächtigte seinen Vorsitzer, die verschiedenen Wahlausschüsse zu ernennen, wobei es ihm überlassen bleibt, zum Finanzausschuß auch nicht dem Staatsausschuß angehörige Parteigenossen, also zahlungsfähige, hinzuzuziehen. Da in dem republikanischen Kaukus des vierten Distrikts der Vorsitzer John J. McKenna erstens als Mitglied und dann als Vorsitzer für sich gestimmt, und nur auf diese erfinderische Weise seinen Mitbewerber um die Mitgliedschaft im Staatsausschuß, Thos. J. Healy, der überdies ein treuer Anhänger Deneens ist, aus dem Sattel gehoben hatte, so wurde Healy der Sitz zuerkannt, und im Springfielder Kongreßdistrikt wurde der streitige Sitz dem Yates-Deneen-Mann Dr. John A. Wheeler zugesprochen, der überdies zum Sekretär des Staatsausschusses erwählt wurde. Letzterer übertrug, da der Streit in Springfield angeblich die Nothwendigkeit dafür ergeben hatte, dem Vorsitzer die Ernennung eines Ausschusses, der der Legislatur einen Entwurf für ein Vorwahlengesetz unterbreiten soll. Die also besetzten beiden Vakanzen im Staatsausschuß waren durch Tod erstanden, und bei der Besetzung verlor Lorimer einen weiteren Anhänger. Weder er, noch ein anderer seiner Hauptparteigänger, wie „Doc" Jamieson, Dan Hogan und Cicero J. Lindley, waren bei der Sitzung zugegen. Wohl aber schwärmte es dort von manchen neuen Staatsmännern, welche die politischen Ereignisse der jüngst verflossenen Zeit in den Vordergrund geschoben haben. Die verschiedenen Kandidaten auf dem republikanischen Staatsticket waren sämmtlich anwesend, und drei derselben, Deneen, Sherman und „Len" Small, hielten kurze Ansprachen, in denen sie sich dem Ausschuß zur Verfügung stellten. Die neuen Beamten des republikanischen Staatsausschusses sind: Vorsitzer, Roy O. West, Chicago; Sekretär, Dr. John A. Wheeler, Springfield; Schatzmeister, Bernard A. Eckhart, Chicago.

* * *

Joseph Grein wurde gestern Abend im 23. Senatsdistrikt in einer an der California Ave. und Division Straße abgehaltenen Versammlung der Parteigenossen als demokratischer Legislatur-Kandidat aufgestellt, und Frank Bublitz wurde in den Parteiausschuß erwählt.

Der 4. Juli.

Ein Fahrpreis für die Rundfahrt und 25 Cents, am 2., 3. und 4. Juli, innerhalb 200 Meilen vom Ausgangspunkt an der Nickel Plate-Bahn. Giltig für Rückfahrt bis 5. Juli. Chicago Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str. Stadt-Ticket-Offices: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephones: Central 2057 und Harrison 2208.
9ju—3jl,bs

„Honest" Jakob.

Unterschlug als Kassirer einer Bank in Aurora $90,000.

Blitz aus heiterem Himmel.

Jakob H. Plain täuschte seit drei Jahren das Vertrauen seiner Vorgesetzten und Mitbürger. — Die Bank wird angeblich ihren Verpflichtungen nachkommen.

Gestern wurde durch Anschlag an den Thüren der German-American National-Bank in Aurora bekannt gemacht, daß deren Kassirer Jakob H. Plain $90,000 unterschlagen habe und verhaftet worden sei. Diese Kunde traf die Bewohner der Ortschaft wie ein Blitz aus heiterem Himmel, da der Angeklagte für das Muster eines Beamten und ehrenhaften Bürgers galt.

Die Notiz an den Thüren der Bank besagte, daß $30,000 der unterschlagenen Summe von John Plain, dem Vater des Angeklagten, und M. E. Plain, seinem Bruder, ersetzt worden seien. $8000 habe der Angeklagte zurückgegeben. Der Rest sei aus dem Ueberschuß und dem nicht vertheilten Profit gedeckt worden, so daß das Grundkapital, bestehend aus $100,000, nicht um einen Cent vermindert sei.

Da die Bank gestern geschlossen war, wurde ein Ansturm derselben, welche kleine Einlagen gemacht hatten, gemieden, doch wurde ein solcher heute erwartet. Die Direktoren erklärten, alle Verbindlichkeiten decken zu können.

Obgleich die Bewohner von Aurora erst gestern erfuhren, daß der von ihnen hochgeachtete Kassirer ein gewöhnlicher Dieb sei, waren die Unterschleife doch schon vor fünf Wochen entdeckt worden. Seitdem stand der Angeklagte unter $10,000 Bürgschaft. Er hatte seit drei Jahren die Bank systematisch bestohlen und die Unterschleife durch falsche Eintragungen zu verdecken gewußt. „Honest Jake", so wurde er von seinen Mitbürgern genannt, wußte selbst die Bundes-Bank-Bücherrevisoren, welche mindestens zweimal jährlich seine Bücher prüften, Sand in die Augen zu streuen.

Am 24. Mai endlich fand der Bank-Bücherrevisor C. H. Bosworth eine Unregelmäßigkeit in der Eintragung und stellte den Kassirer zur Rede.

„Es handelt sich um einen Fehlbetrag von mindestens $40,000," sagte er zu dem Kassirer. „Ihr Vater befindet sich im anderen Zimmer. Rufen Sie ihn!"

„Nein — holen — Sie — nicht — den Vater," stammelte der Angeredete. „Er würde es nicht ertragen können. Ich gestehe Alles. Mir fehlen $40,000 — vielleicht mehr. Können wir die Angelegenheit nicht geheim halten? Der Fehlbetrag wird ersetzt werden."

Am nächsten Tage fand eine geheime Sitzung der Direktoren statt. Der Bücherrevisor schlug vor, daß sie den Fehlbetrag ersetzten. Dann wurde entdeckt, daß die Unterschleife sich auf $62,025 beliefen.

Der Vater des Angeklagten, der Präsident der Bank ist, bat die Direktoren, seinen Sohn zu schonen und die Sache geheim zu halten. Das versprachen sie auch, obgleich sie selbst Geld leihen mußten, um den Fehlbetrag zu decken. Als vor etwa acht Tagen der Kassirer aber gestand, daß die von ihm unterschlagene Summe sich auf $90,025 belaufe, erklärte selbst sein Vater John Plain, daß man es der Bank schuldig sei, den Thatbestand bekannt zu geben, umsomehr, da diese genügend Geld flüssig gemacht hatte, um einem etwaigen Ansturm gewachsen zu sein.

Mehrere der Direktoren erboten sich gar, für den Angeklagten Bürgschaft zu leisten. Seine Stellung wurde durch seinen Bruder M. E. Plain besetzt. Er wohnt seit seiner Absetzung bei seinem Vater.

Jakob H. Plain ist 46 Jahre alt. Seine Frau starb vor sieben Jahren. Seinen Angaben gemäß besaß er mehrere tausend Acres Land in der Nähe von Sterling, Kol., und mehrere Baustellen in Sterling. Dieses Grundeigenthum war hypothekarisch belastet. Um es schuldenfrei zu machen, habe er vor drei Jahren begonnen, mit den ihm anvertrauten Geldern der Bank für eigene Rechnung zu spekuliren. Er habe Pech über Pech gehabt. Um die Verluste zu decken, habe er wiederum in die Kasse gegriffen und stets verloren. United States Steel-Aktien hätten ihm den Rest gegeben. Er kaufte sie, als sie auf 40 standen. Sie fielen auf 11, dann habe er sie verkauft mit einem Verlust von etwa $30,000.

Er habe nie die Absicht gehabt, zu spekuliren oder gar zu stehlen. Er sei auch nicht geldhungrig gewesen, habe keine Passionen gehabt, sondern nur den Wunsch, im Stande zu sein, sich auf sein Landgut zurückzuziehen und ein beschauliches Leben zu führen und dennoch sei er ein Verbrecher geworden.

Er habe sich nach Kräften bemüht, sein Scherflein zur Deckung der Unterschleife beizutragen und seine Opernhausaktien, seine Ländereien in Kolorado, seine Aktien der Heizgesellschaft und ein Haus in Aurora den Direktoren der Bank übertragen — doch sei das alles nicht mehr, wie ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Die Direktoren der Bank erklärten, allen Verpflichtungen nachkommen zu können. Das Grundkapital betrage $100,000; Ueberschuß und Profite $56,489; Einlagen $555,590.

Die National Bank of the Republic, Chicago, hatte gestern Einlagen der Bank zu Aurora im Betrage von $65,000.

„Ich habe eben zwei anderen Banken $415,000 in übertragbaren Papieren unterbreitet," sagte gestern Abend J. O. Mason, einer der Direktoren, „und sie haben die Papiere als vollkommen gut bezeichnet. Außerdem haben wir $150,000 Baar an Hand. Wir können jeden Einleger befriedigen, ohne das Grundkapital anreißen zu müssen. Die First National und die Aurora National-Bank haben mir versprochen, mir wenn nöthig weitere $50,000 zu leihen. Die Direktoren wünschen den Kassirer nicht gerichtlich zu verfolgen. Er ist genügend bestraft. Er ist nicht nur der Unterschlagung schuldig, sondern wahrscheinlich auch der Urkundenfälschung. Aber kein Aktionär oder Kunde der Bank wird auch nur einen Cent verlieren."

Bundeskommissär Humphrey wird sich im nächsten Monat mit der Angelegenheit befassen. Die Bundesbeamten werden, ohne Rücksicht auf die Wünsche der Direktoren oder der Bürger von Aurora, denen gleichfalls nichts an einer Bestrafung des Kassirers liegt, diesen gerichtlich belangen.

Plain war Oberst der Illinoiser Miliz in den Jahren 1893—1898. Er gehörte zum Stab des Generals Andrew Welsh von der dritten Brigade.

Bummelwirthschaft.

Die Pflasterung der 31. und der Taylor Str. kommt in Gang.

Die leidige Wasserfrage.

Bürgersteige sind kein Privateigenthum.— Der „Verrath" von Eggleston. — Unterhaltungsprogramm für die Filipinos.— Vom Hochbahn-Ausbau.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat mit drastischen Mitteln gedroht, falls gewisse öffentliche Nutzbetriebe noch länger die Neupflasterung der 31. Str., bekanntlich eine Hauptverkehrsader der Südseite, verhindern. Seit einem halben Jahre ist die Straße unpassirbar, da nach einander die elektrische Beleuchtungs- und die Gasgesellschaft dort Röhren gelegt haben, während zur Zeit der städtische Elektriker Ellicott dort städtische Leitungsdrähte eingraben läßt. Die City Railway Co. ist während der ganzen Zeit auf die Anfrage, welches Baumaterial sie zur Pflasterung des Streifens zwischen den Geleisen verwenden wolle, die Antwort schuldig geblieben, und jetzt hat man sie aufgefordert, ohne Versäumen die Geleise auf das Straßenniveau umzulegen, damit die Pflasterung beginnen kann. Das hat gewirkt, und die Geschäftsleute an der 31. Str., welche inzwischen großen Schaden erlitten haben, werden bis zum Herbst, wenn die obige Behörde Wort hält, wieder unter geordneten Zuständen Handel treiben können.

Der Union Traction Co. wurde ebenfalls mit wirksamen Maßnahmen gedroht, falls sie die Neupflasterung von Strecken der Robey und Taylor Str. noch länger hindere.

* * *

Der „Wasserausschuß" des Stadiraths hielt gestern Nachmittag eine ergebnißlose Sitzung ab, doch schienen die Mitglieder in der Einführung von Wassermetern die einzige Abhilfe für die in vielen Stadttheilen herrschende Wassernoth zu erblicken. Bekanntlich hatte ein hiesiges Blatt behauptet, daß Preston Harrison, ein Bruder des Bürgermeisters, an einer Gesellschaft, welche solche Meßapparate herstellt und mit der Stadt Geschäfte thut, betheiligt sei. Der Herausgeber des Blattes wurde eingeladen, dem Ausschuß in der gestrigen Sitzung seine Beweise vorzulegen, aber er kam nicht. Dagegen wurde Supt. Nourse vom Wasserwerksamte nahe gelegt, für bessere Buchhalter zu sorgen, nachdem Ald. Race ein Beispiel erzählt hatte, wonach der Schuhsohlenfabrikant J. Lauth, Rawson und Ashland Ave., eine Wasserrechnung von $40 erhalten hatte, obwohl er sein Wasser aus Brunnen bezieht und daher nur den Satz für den Grund und Boden zu bezahlen hätte. Auf seine Beschwerde beim Finanzausschuß hin wurde die Rate auf $6 das Jahr herabgesetzt, was wieder zu gering sein soll. Der genannte Stadtvater will die ganze Wasserfrage jetzt eingehend studiren und dann dem Stadtrath einen praktischen Plan vorlegen, wenn er einen solchen aussinnen kann.

* * *

Das Staatsobergericht hat den alten Satz wieder bestätigt, daß die Straßen öffentliches Eigenthum sind, und daß der Verkehr auf denselben und auf den Bürgersteigen nicht unbillig und auf längere Zeit versperrt werden darf, daß die Geschäftsleute in den angrenzenden Gebäuden kein Recht haben, falls letztere nicht mehr für ihre Zwecke ausreichen, den Bürgersteig zu Lagerräumen zu benutzen. Die Entscheidung erfolgte in der Klage von Mary O'Connor gegen die Fruchthändler Garibaldi & Cuneo an der State Straße. Die junge Dame war auf einer Bananenschale vor dem Geschäft der Firma ausgeglitten und hatte sich verletzt. Ein Schadenersatzzuspruch über $3500 wurde bestätigt. Aus dem Beweismaterial ergab sich, daß Garibaldi & Cuneo jeden Tag eine Eisenbahnwagenladung Bananen erhielten und diese im Keller unter dem Bürgersteige und auf letzterem lagerten, so daß man nur knapp vorbeikommen konnte.

Die Entscheidung schafft insofern einen Präzedenzfall, als sie erklärt, daß Geschäftsleute haftpflichtig sind für Schaden, den Fußgänger infolge unbillig langer Versperrung der Bürgersteige nehmen. Die Kommissionshändler an der S. Water Straße werden, sollten die städtischen Behörden der Entscheidung gemäß vorgehen, in eine üble Lage gerathen, da ihre Geschäftshäuser zu klein sind, und eine Vergrößerung derselben außer Frage steht.

* * *

C. B. Eggleston hat ein Gelände von dreißig Acres im Südende der Stadt, ehe er es in Bauplätze ausschlachtete, nach sich benannt, und auch eine dort befindliche Haltestelle der Rock Island-Bahn trug ein Schild mit der Inschrift Eggleston. In der „Kolonie" und dem angrenzenden Normal Park hatte sich im Laufe der Zeit eine Verbesserungs-Gesellschaft gebildet; diese hat nun den alten Ansiedlern und den „chronischen Krakehlern" einen Streich gespielt, den sie sehr übel aufgenommen haben. Im Hause des Südparkkommissärs Col. Hodgkins, 7148 Princeton Ave., kamen nämlich die Beamten und einige andere „prominente" Mitglieder aus Eggleston zusammen und beschlossen, diese künftige Weltstadt in Hamilton Park umzutaufen, ferner den Egglestoner Theil der Verbesserungs-Gesellschaft abzulösen und selbständig zu machen unter dem Titel Hamilton Park Improvement Association. Also geschah es, der „Verrath" wurde aber erst bekannt, als an der Haltestelle ein neues Schild mit dem Namen Hamilton Park prangte. Damit ist aber der „Ball der Verbesserungen" erst ins Rollen gekommen, am 4. Juli wird eine Extrafeier veranstaltet, und dann soll sogar ein Klubhaus zum Kostenpreise von $75,000, mehr oder weniger, gebaut werden.

Auch die Südparkbehörde hat den Bau eines Klubhauses an der 33. Straße und Wentworth Ave., im neuen Armour Park, zum Preise von etwa $80,000 beschlossen. Angebote wurden gestern entgegengenommen.

Am Sonntag Abend treffen, von Detroit kommend, 43 der hervorragendsten Filipinos auf ihrer Reise durch die Ver. Staaten hier ein, unter der Führung von fünf Offizieren des Bundesheeres, und zum Theil von ihren Gattinnen begleitet. Unter den Reisenden sind der vorsitzende Oberrichter des Archipels, die Gouverneure verschiedener Provinzen, die Bürgermeister einiger Städte, die eingeborenen Mitglieder der Philippinenkommission, Plantagenbesitzer und frühere Mitglieder von Aguinaldos Kabinet.

Der vom Bürgermeister ernannte Ausschuß von sechzig Mitgliedern, darunter zehn Stadtväter, wird den Gästen hundert Meilen weit entgegenfahren und sie nach dem Auditorium Annex geleiten. Am Montag werden die Gäste infolge Einladung der Abwasserbehörde den Abwasserkanal bis Lockport befahren, mittels Zuges zurückkehren, dann den Lincoln Park besuchen und im Bismarck-Garten speisen und dem Abendkonzert anwohnen. Am Dienstag folgt eine Fahrt über die Boulevards und durch die Parks auf der Südseite, ein Besuch der „University of Chicago", der Viehhöfe, wo die Besucher von Swift & Co. bewirthet werden, der McCormick-schen Erntemaschinenfabrik, der Kimball'schen Orgelbauanstalt. Am Mittwoch werden die Läden und Officegebäude im Hauptgeschäftsviertel, das Kunstmuseum, die Bibliothek und die Börse besucht. Dann erfolgt die Weiterfahrt.

Die Northwestern-Hochbahn- und die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn-Gesellschaft haben sich jetzt endgiltig über die Benutzung des Schienenstranges der letzteren von der Wi[lson] Ave. an bis nach Evanston ve[r]ständigt. An der Wilson Ave. wi[rd] die Hochbahn allmählich auf das Str[a]ßenniveau geleitet werden, und v[on] dort aus werden die Züge mittels ob[er]irdischen elektrischen Leitungsstrom[s] betrieben werden. Die Fahrt von [der] Hochbahnschleife bis zur südlich[en] Stadtgrenze von Evanston soll fü[nf] Cents kosten, darüber hinaus we[i]tere fünf. Die Hochbahn-Gesellschaft will auch noch ein B[e]triebsgebäude bauen und den G[ü]tertransport betreiben. Falls d[er] Stadtrath bis zum Oktober seine Zustimmung gibt, wie man in den b[e]theiligten Kreisen erwartet, soll d[er] Betrieb auf der ganzen Strecke bereit[s] am 1. April nächsten Jahres aufg[e]nommen werden.

* * *

Die Philadelphia and Reading Co[al] and Iron Co. hat der Abwasserbe[]hörde mitgetheilt, daß der von dies[er] für erstere an Stelle eines von ihr a[b]getretenen erbaute Landungsplatz a[n] der Canal und Lumber Str. so schlec[ht] angelegt sei, daß er sich schon um 2[] Fuß verschoben habe und nicht ein hal[b] so großes Gewicht zu tragen vermög[e], wie garantirt worden sei. Die Forde[]rung der Gesellschaft um einen Neuba[u] wurde abgelehnt, und ein Schadener[]satzprozeß dürfte die Folge sein.

Die genaue Festsetzung der Kanal[]route nach Evanston wurde um ein[e] Woche verschoben, da die gesetzliche Beschreibung des zu enteignenden Landes noch nicht fertig ist.

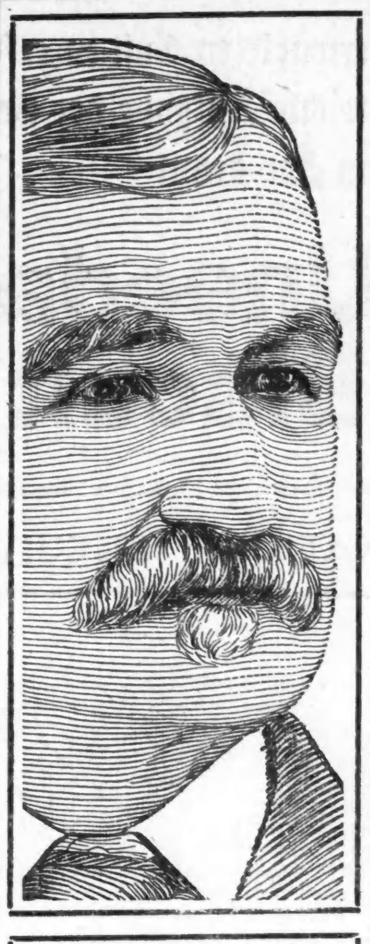
Die Citizens' Association hat erklärt, sie werde Sheriff Barrett wegen Mißverwaltung im Amte belangen, wenn er nicht gegen das Wetten auf dem Hawthorne-Rennplatz einschreite, und zum Vorgehen will sie ihm genügend Frist geben. Barrett hat das versprochen, sobald Haftbefehle ausgestellt sind.

* * *

Bürgermeister Harrison hat an den König von Schweden das Ersuchen gestellt, ein Mitglied der königlichen Familie zum Besuch nach Chicago zu senden, nachdem von hiesigen Schweden ein gleiches Gesuch nach Stockholm abgegangen war.

Nach 38jähriger Dienstzeit als erster Schreiber der Kreisgerichtskanzlei hat heute Chas. H. Bradley den Platz John E. Seinwerth, seinem Gehilfen seit zwanzig Jahren, eingeräumt, um sich an dem Verlag des „Law Bulletin" zu betheiligen.

Ein Veteran von drei Kriegen durch[]
Pe-ru-na von Magenkatarrh gehei[lt]



Hauptmann W. W. Jackson.

„Pe-ru-na ist unfehlbar fü[r] Magenkatarrh."
W. W. Jackson.

Nahezu jede Krankheit hat ihren Ursprung in einem katarrhalischen Zustand der Schleimhäute. Etliche Dosen von Peruna im Anfang beugen sicher vielen Leiden vor.

Hauptmann W. W. Jackson, 705 G Str., N. W., Washington, D. K., schreibt:

„Ich bin dreiundachtzig Jahre alt und ein Veteran des Black Hawk, des mexikanischen und des Bürgerkrieges. Ich bin Arzt, habe aber seit langer Zeit [] mehr praktizirt.

„Vor etlichen Jahren litt ich sch[] an Magenkatarrh. Meine Leiden w[] schrecklich. Ich versuchte alle bekan[] Mittel, ohne Linderung zu erhalten. [] meiner Verzweiflung begann ich Ihr [] runa zu versuchen. Ich verspürte au[] blickliche, aber allmälige Besserung. [] dem ich drei Flaschen gebraucht h[] waren alle Symptome m[] Lei[] beseitigt, und ich zögere nicht [] als unfehlbares Mittel für diese Leiden [] empfehlen. Ich habe es vielen me[] Freunde empfohlen, welche nach ku[] Gebrauch dasselbe Resultat verspür[] Ich kann mich nicht anerkennend ge[] über die Vorzüglichkeit der Medizin [] sprechen." W. W. Jackson.

Mehr als die Hälfte unserer Leiden r[üh]ren von Katarrh her.

Es kommt wirklich selten vor, [] eine Flasche Peruna nicht genügt, [] Jeden zu überzeugen, daß Peruna [] gutes Mittel ist. Wenn es einmal [] Hause ist, bleibt es dort auch gewö[hn]lich. Mehr als die Hälfte unserer L[ei]den rühren von Katarrh her.

Mit Katarrh ist nicht nur Kata[rrh] der Nase oder des Kopfes, sond[ern] auch Katarrh des Magens, der Lu[n]gen, und jedes anderen Organs [des] Körpers gemeint.

Peruna wirkt als ein Tonic, [] es die Schleimhäute im Magen und [] den Verdauungsorganen gesu[nd] macht.

Es richtet den Menschen sogle[ich] auf, weil es die Verdauungsorgane [in] den Stand setzt, ihre Funktionen ri[ch]tig auszuführen.

Deshalb fanden so viele Leute, d[aß] es ein vorzügliches Tonic ist.

Die Summe von $10,000 ist in der Market Exchange Bank, Columbus, Ohio, deponirt, als Garantie, daß die obigen Zeugnisse echt sind, daß wir im Besitze authentischer Briefe sind, welche dasselbe bestätigen. Während unseres vieljährigen Anzeigens haben wir noch nie ein falsches Zeugniß theilweise oder im Ganzen veröffentlicht. Alle unsere Zeugnisse sind echt und in den Worten der Schreiber.

Kurz und Neu.

* Der Verband früherer Studenten des Harvey Medical College trägt sich mit dem Plan, einen großen Kraftwagen als Nothfallhospital auszurüsten, das bei Unglücksfällen im unteren Theile der Stadt in Thätigkeit treten würde.

—Großartig. — Hausfrau. „Das muß man Ihnen lassen, pflichtbewußt sind Sie, Anna." — Köchin: „Ja, Madame, in meiner Brust wirkt Kants kategorischer Imperativ."

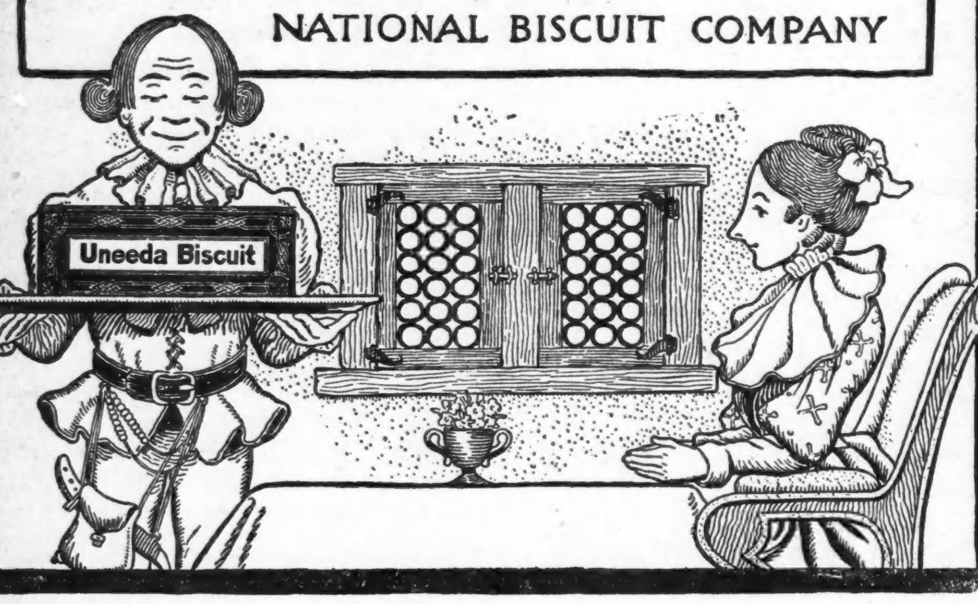
— Auf Umwegen. — Herr (zu einem Freund): „Ich möchte nur wissen, warum Du den Wohlthätigkeitsverein gar so unterstützst?"—Freund: „Nun, weil er in meinen Augen wirklich ein Wohlthätigkeitsverein ist, . . . meine Frau hält sich viel dort auf!"

Einen unerwarteten Gast zu erfrischen ist nur eine leichte Aufgabe der Gastfreundschaft wenn Ihr kennt

Uneeda Biscuit

Der Soda-Cracker, der die Nation hungrig macht.

NATIONAL BISCUIT COMPANY



Lokalbericht.

Auf, in den Kampf!

Die hiesigen Turner gehen mittels Sonderzuges nach St. Louis ab.

Die olympischen Wettspiele.

Außer der alldeutschen Riege werden sich daran Riegen des „Vorwärts“, des „La Salle“ und des „Zentral“-Turnvereins betheiligen.

Um halb zehn Uhr heute Vormittag sollte der Extra-Zug der Wabash-Bahn aus der Halle des Bahnhofes an Dearborn und Polk Str., der außer den Hunderten von Theilnehmern beiderlei Geschlechts die Turner-Riegen nach St. Louis führt, welche sich in der Weltausstellungsstadt an den Olympischen Spielen betheiligen werden. Unter donnerndem Gut Heil! der Zurückgebliebenen fuhren sie davon, den Schild der Turnerschaft Chicagos hochzuhalten. Sieben Waggons zählte der Zug, der die Chicagoer Turner-Riegen, sowie die Turner aus Deutschland, welche die Gäste des Turnvereins „Vorwärts“ gewesen sind, an Bord nahm. Die Namen der Turner, welche an den Spielen theilnehmen werden, sind:

Turnverein „Vorwärts“: Turnlehrer Genserowski, Bezirksturnwart Henry Kraft, Quartiermacher Henry Koeber, Turner Theodor Groß, der an der Nürnberger Turn-Riege theilgenommen hatte, Rudolf Schrader, John Hergenhahn und James Dwyer.

Turnverein „La Salle“: Turnlehrer [illegible], Turner Frank Ihrele, [illegible] jr., [illegible] Horschte, Geo. Aschenbrenner, Karl Falbusch, Frank Bernat, Walter Neal und Fred Keil.

Die Turner des „Zentral Turnvereins“, die Herren Mayer, Schuster, Duha, Müller, George und Caspar sind bereits gestern nach St. Louis abgefahren.

Henry Suder, der Bundes-Turnwart, machte heute früh die Fahrt gleichfalls mit. Offiziell, jedoch nicht um an den Wettspielen theilzunehmen, ist auch der Aurora Turnverein mit vielen aktiven Turnern bei der Fahrt vertreten. Die besten Wünsche für ihren Erfolg folgten dem Turnerzug, als er aus der Bahnhofshalle entschwand.

Die Verletzung des deutschen Turners Franz Rehbock aus Hildesheim, von der gestern berichtet wurde, hat sich als Bruch des Handgelenks herausgestellt, und an eine aktive Theilnahme des deutschen Turners an den Olympischen Spielen ist nun, zum Leidwesen seiner selbst und seiner Turnbrüder, nicht mehr zu denken. Die alldeutsche Riege wird deshalb anstatt zehn nur neun Turner stellen.

* * *

Die 21. Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes, welche am Sonntag in Pittsburg eröffnet wurde, wurde gestern beendet, und die hiesigen Delegaten werden heute Abend hier eintreffen. In der letzten Sitzung bildete der umfangreiche Bericht des Ausschusses für Bundesangelegenheiten den Hauptgegenstand der Berathungen. Unter den vielen, von der Tagsatzung angenommenen Empfehlungen jenes Ausschusses befinden sich auch folgende:

Bedauern über die durch Habsucht und Nachlässigkeit hervorgerufenen Katastrophen des Iroquois-Theaters in Chicago und des Dampfers „General Slocum“ in New York auszusprechen und Bestrafung der Schuldigen zu verlangen; die öffentlichen Schulen gegen kirchliche Uebergriffe zu schützen, Beklagen der Negergreuel, Abänderung der Einwanderungsgesetze, welche das Landen politischer Ansichten wegen unmöglich machen; Protest gegen die Uebergriffe der Staatsbehörden in Kolorado, durch deren unerhörtes Vorgehen die Republik in ihren Grundfesten erschüttert werde, und Ausspruch der Hoffnung, daß alle in Betracht kommenden Fragen dem höchsten Tribunal der Union zur Verhandlung vorgelegt werden würden.

Nachdem die üblichen Dankesbeschlüsse für die Turnvereine in Pittsburg gefaßt worden waren, welche für die Unterhaltung der Delegaten in weitgehendster Weise gesorgt hatten, wurde die Tagsatzung für beendet erklärt.

Vier Jahre verloren.

Früherer Polizist kehrt arm wie eine Kirchenmaus hierher zurück.

Abgearbeitet, abgerissen und entmuthigt, traf der frühere Polizist Charles Rudolph Sallaz von Melrose Park mit Frau und 6 Kindern nach vierjähriger Abwesenheit von Schottland mit dem Red Star Dampfer „Vaderland“ in New York ein und ist auf dem Wege hierher. Der Polizist, ein geborener Schweizer, war schon als Knabe nach Chicago gekommen, trat vor sechzehn Jahren in den Polizeidienst in Melrose ein und hatte dort eine Schottin geheirathet. Vor vier Jahren entschloß sich das Paar, dem fünf Kinder geboren worden waren und das einige Ersparnisse gemacht hatte, nach Ayr in Schottland, der Heimath der Frau wie des Geburtsortes Robert Burns', auszuwandern und dort einen antiquarischen Buchladen anzufangen. Sallaz hing Polizeistern und Knüppel an den Nagel und segelte hoffnungsfreudig mit der Familie ab. In Ayr gingen aber alle seine Hoffnungen in die Brüche. Das Geschäft ging nicht, die Schotten wollten dem Amerikaner nichts abkaufen, er machte bankerott und zog schließlich von Stadt zu Stadt, Verdienst nehmend, wo er ihn bekommen konnte. Die billigen Dampferraten von Liverpool nach New York ermöglichten ihm es endlich, das Geld für die Rückfahrt zusammenzubringen, und mit [illegible] in der Tasche und der um ein Köpfchen vermehrten Familie landete der Wanderlustige wieder da, wo er als Knabe den Fuß auf amerikanischen Boden gesetzt hatte, in New York. Dortige Polizisten hörten von den Schicksalsschlägen des Sallaz und veranstalteten eine Sammlung, die es Sallaz ermöglichte, hierherzureisen. Er hofft, seine einstige Beschäftigung als Polizist wieder aufnehmen zu können, will jetzt in Melrose Park bleiben und von Neuem sparen.

W. W. Kimball erkrankt.

W. W. Kimball, Chef der Firma W. W. Kimball Company, liegt schwer erkrankt in seinem Heim, 1801 Prairie Ave., darnieder. Er hatte sich schon seine Kabine zur Ueberfahrt nach Europa auf dem Bremer Lloyddampfer „Kronprinz Wilhelm“ gesichert, mußte aber alle Reisevorbereitungen abbrechen, als ihn die Krankheit befiel, die umso gefährlicher erscheint, als Herr Kimball schon 76 Jahre zählt. Er gründete das bekannte Piano-Geschäft im Jahre 1857.

St. Louis und zurück, $7.75.

Demokratische National-Konvention.

Die Wabash verkauft Exkursions-Tickets von Chicago, wie oben angegeben, am 2. bis einschl. 6. Juli, giltig für Rückfahrt 15 Tage. Vier Züge täglich direkt nach dem Haupt-Eingang der Weltausstellung. Verbringt den Vierten in St. Louis. Ticket-Office, 97 Adams Str. 30jn—2jl

— Falsche Freunde gleichen Sonnenuhren, ihre Freundschaft zeigt sich nur, so lange Dir die Sonne des Glückes scheint.

Niederschläger am Werk.

Wieder ein nicht zur Union gehöriger Maschinist schwer mißhandelt.

Angebliche Streikerposten zogen gestern Abend Joseph Piltcher von einer 14. Str.-Car an Loomis Str. und verprügelten ihn. Der Unfall fand unweit der Stelle statt, wo August Friese am Dienstag Abend mißhandelt wurde. Piltcher arbeitet in den Goß Printing Works an Paulina und 15. Str. und hatte kaum Feierabend gemacht, als er auf der Car von drei Leuten angegriffen wurde. Der Kampf wogte hin und her, Piltcher vertheidigte sich so gut er konnte, will aber mit dem Kolben eines Revolvers einen Schlag auf den Kopf erhalten haben und von der Plattform gestoßen worden sein. Er wurde dann auf der Straße mißhandelt, bis er zusammenbrach.

Die Polizei wurde geholt, bei deren Nahen die angeblichen Streiker entflohen. Piltcher, der 36 Jahre alt ist und einen Bruch der Kinnlade bei der Keilerei davongetragen hat, wurde nach seiner Wohnung, 372 Blue Island Ave., geschafft. Ueberfälle seitens der Streiker sollen so häufig geworden sein, daß die Polizei um persönlichen Schutz für die Streikbrecher angegangen wurde.

Die Eiswagenfahrer haben beschlossen, anstatt nächsten Montag, den 4. Juli, lieber am Sonntag zu arbeiten und so doppelten Tagelohn zu empfangen.

Angesichts des Beschlusses der Chicago Federation of Labor, keine Parade oder Kundgebung am Arbeitertag zu veranstalten, es sei denn, die vereinigten Gewerkschaften verlangten es, beschloß der Verband der Vereinigten Fuhrleute gestern Abend, an jenem Tage sich nicht an einer Parade zu betheiligen.

In einer gestern abgehaltenen Massenversammlung der Frauen-Klubs von Cook County bezeichneten die Rednerinnen das ununterbrochene Offenhalten der kleinen Läden als „barbarisch“ und „unmenschlich“ und beschlossen einen Kreuzzug, um jene Ladenbesitzer zu zwingen, ihren Angestellten wenigstens während der Sommer-Monate den Sonntag und einen halben Wochentag freizugeben. Das Komite, welches dies zu Wege bringen soll, besteht aus den Vizepräsidentinnen des Cook County Bezirks der „Illinois Federation of Womens' Clubs“, den Mitgliedern des „Industrial Committee“ und den Präsidentinnen aller Frauen-Vereine.

Dieses Komite von über 200 Köpfen soll in Unterkomites eingetheilt und den einzelnen Stadtbezirken zugewiesen werden. Man will die kleinen Ladenbesitzer nicht zwingen, Samstag Nachmittags zu schließen, da der Samstag ihr bester Geschäftstag ist, aber an einem Nachmittag Mitte der Woche, sowie des Sonntags. Wo ein Schließen an einem Wochentag nicht angeht, soll aber unbedingt auf ein Schließen am frühen Abend sowie des Sonntags gedrungen werden.

Credit Men's Association.

Die Credit Men's Association hielt gestern im Auditorium ihr Jahresbankett ab und erwählte vorher die nachgenannten neuen Beamten: Präsident F. H. McAdow; Vize-Präsident, F. A. Smith; Schatzmeister, C. H. Newhall; Sekretär, John Griggs; Direktorium: M. L. Ash, C. P. Coffin, T. L. Dodd, H. Fornoff, R. M. Stewart, N. M. Tribou und H. T. Smith.

Die nummerirten Löscher.

Feuerwehrchef Musham hat heute die neuen Abzeichen an seine Mannschaften ausgegeben. Dieselben sind aus Neusilber in Form eines Schildes geschlagen und mit einem Adler gekrönt. Fortlaufende Nummern, bis zu 1200, werden es künftig ermöglichen, den Namen eines jeden Mitgliedes der Feuerwehrmannschaft zu ermitteln.

Eine Undankbare.

Frau, welche der Mann aus dem Zuchthaus holte, geht ihm durch.

Edwin Thurston reichte gestern im Kreisgericht eine Ehescheidungsklage gegen seine Frau, eine geborene Anna Crawford von Clinton, Ja., ein. Sie hatte einst einen Wirth erschossen, der angeblich einen Angriff auf sie verübte, und war in's Zuchthaus geschickt worden. Thurston, von Beruf Weichensteller, der sich für Anna interessirt hatte, erwirkte nach zähem Bemühen ihre Begnadigung und heirathete sie am Tage ihrer Freilassung, am 16. November vorigen Jahres. Am 16. März soll die Undankbare mit dem gesammten Haushalt von hier nach Clinton zurückgekehrt sein und den Mann in der leeren Wohnung, 815 W. Madison Str., zurückgelassen haben.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Juni, 1904.

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00—$1.02; Nr. 3, roth, 95—97c; Nr. 2, hart, 90—92c; Nr. 3, hart, 83—87c.

Sommerweizen, Nr. 1, 96—97c; Nr. 2, 93—95c; Nr. 3, 80—90c.

Mais, Nr. 2, 47¾—48c; Nr. 2, weiß, 47¾—48c; Nr. 2, gelb, 49¼—49½c; Nr. 3, 47½—47¾c; Nr. 3, weiß, 47½—47¾c; Nr. 3, gelb, 49—49¼c.

Hafer, Nr. 2, 37½—38c; Nr. 2, weiß, 41—43c; Nr. 3, 37—37½c; Nr. 3, weiß, 39—42c; Standard, 40—42c.

Mehl, Winter-Patents, $4.55—$4.65 das Faß; „Straights“, $4.35—$4.40; „Minnesota Hard Patents“, $4.60—$4.70; besondere Marken, $5.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $8.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.50—$9.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, alt, 86½c; Juli, neu, 85⅜—85½c; September, alt, 82¾c; September, neu, 81¼c; Dezember, 81⅛c.

Mais, Juli, 47⅞c; September, 48⅜—48¾c; Dezember, 44¾c.

Hafer, Juli, 38⅛c; September, 32—32⅛c; Dezember, 32½c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $6.87½; September, $7.05; Oktober, $7.07½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.52½; September, $12.82½.

Rippchen, Juli, $7.22½; September, $7.50; Oktober, $7.55.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1400 Pfund, $6.30—$6.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.65—$6.25; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $5.10—$5.60; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $4.20—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.50—$4.75, Texas Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$5.20.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $5.25—$5.32½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $5.10—$5.25; schwere, gemischte Waare, $5.05—$5.25; leichte ausgesuchte, $5.15—$5.22½.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.40; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.00—$6.00; „Spring Lambs“, $5.25—$7.10.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
Nr. 2, per Pfund	0.13½—0.14½
„Cooleys“, per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.13
„Ladles“, per Pfund	0.12 —0.12½
Packwaare, frische	0.11
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.07½—0.07½
„Daisies“, per Pfund	0.07½—0.08
„Young American,“ per Pfund	0.07½—0.08
Schweizer, neu, per Pfund	0.13 —0.14
Limburger, neu, per Pfund	0.08½—0.09
Brick, per Pfund	0.07½—0.08
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½—0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.14½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½—0.09
do., „Springs“, das Pfund	0.16 —0.18
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.11
Enten, das Pfund	0.08
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09½
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Holibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.20
Trout, per Pfund	0.19
Mackerel, per Pfund	0.15
Lobster (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß	2.75 —3.50
do., Greenings, Faß	1.50 —3.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.25 —2.50
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00 —3.50
Bananen, „Jumbo“, Bündel	1.65 —1.85
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.60 —1.00
Brombeeren, Michigan, 24 Quarts	1.50 —2.00
Himbeeren, schwarze, 24 Pints	1.00
do., rothe, 24 Pints	1.75 —2.00
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.90 —1.10
Pfirsiche, Texas, 4 Körbe	0.60 —0.80
Kirschen, Michigan, 16 Quarts, saure	0.75 —1.00
do. süße	1.00 —2.00
Pflaumen, 24 Quarts	0.75 —1.00
Melonen Kalifornia Gems, per Kiste	5.00
Wassermelonen, per Carladung	200.00—275.00
Kopfsalat, per Kübel	0.40 —0.60
Rothe Rüben, per 100 Bündel	1.50
Kraut, Mississippi, per Kiste	1.00 —1.25
Blattsalat, hiesiger, per Kübel	0.10 —0.20
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend	0.05 —0.10
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund	1.50 —1.75
Rüben, per Kiste	0.50 —0.55
Mohrrüben, per Bushel	0.75 —1.00
Tomaten, Mississippi, 4 Körbe	0.50 —0.85
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.60 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.25 —0.40
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.15 —0.25
Spargel, 2 Dutzend Bündel	1.00 —1.25
Schotenerbsen, Illinois, per 1½ Bushel	0.75 —1.00
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Bushel	0.65 —0.75
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.65
Geringere Sorte	1.10 —1.40
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—	
Alte, per Bushel	0.65 —0.75
Neue, per Bushel	1.15 —1.40

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Haberle, Frank, 8 J.; 5427 Aberdeen Str.
Harloff, Margaret, 34 J.; 248 Huron Str.
Koetter, Louis, 35 J.; 7215 Greenwood Ave.
Markert, Frank, 45 J.; 103 Clybourn Ave.
Mohr, Nicholas, 60 J.; 257 Larrabee Straße.
Rossow, Frederick, 77 J.; 35 Humboldt Blvd.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

James B. Williams — Verbindlichkeiten, $4731; Bestände, $85.
Raymond B. Brettyman — Verbindlichkeiten, $1458; Bestände, $55.
Rommen T. Romensen — Verbindlichkeiten, $779; Bestände, $25.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Jennie gegen Frank Wasikowski, grausame Behandlung; Ella gegen Justin Cole, grausame Behandlung; Elizabeth gegen Richard A. Pick, grausame Behandlung; Pauline gegen Charles Michel, grausame Behandlung; Nellie gegen George W. Wall, Trunksucht; Eliza gegen John W. Colwell, Ehebruch; Marie gegen Max C. Holland, Ehebruch; Abraham gegen Rosa Tamer, Verlassen; Fred M. gegen Margareth Poillon, Verlassen; Ike gegen Rebekka Greenberg, Ehebruch; Mamie gegen Burton Prairie, grausame Behandlung; Lucile gegen Charles L. Hendricks, Verlassen; Hattie E. gegen Fred. H. Eyer, Verlassen; Walter J. gegen Anna Lake, Verlassen; Mabel gegen Charles L. Welch, Ehebruch.

Freitag ist immer ein großer Bargain-Tag

bei Wieboldts, und dieser Freitag macht keine Ausnahme, er ist sogar ein noch größerer Bargaintag als gewöhnlich.

Gelegenheiten zum Geldsparen an Euren Ferien-Sachen und Vierten Juli Bedürfnissen, waren niemals größer. Jeder offerirte Artikel ist ein geldsparender Werth ohne Gleichen.

Wir erwarteten eine frühe Frühjahr- und Sommer-Saison und kauften dementsprechend. Die Rückständigkeit der Saison macht eine entschiedene Preisherabsetzung nöthig, und wir ziehen es vor, es jetzt zu thun, wenn Ihr die Waaren nöthig habt.

1c für 2 Rollen baumwollenes Einfaßband. — per Spule für Kings Nähfaden.

WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

1c Kleiderbesatz—Odds u. Ends, per Yard ... — Haarnadeln — 4 Papiere für nur...

Kleiderstoffe— Verkauf von Restern

39c schwarze gemusterte Kleiderstoffe—von 9 bis 10 Vorm. Nur 5 Yards an einen Kunden, für eine Stunde, die Yard nur... 15c

1 Partie Kleiderstoff-Rester—regulärer 25c Werth — solange 500 Yards vorhalten, per Yard... 10c

Damen-Schuhe und Haus-Slippers

Von 9.30 bis 10.30 Vorm.—Leder Hausslippers für Damen — alle Größen —werth völlig 69c per Paar, zu... 29c

Feine Damenschuhe—Dongola Kid — in Knöpf-Facon — leichte Sohlen— alle Größen, völlig $2 werth — solange der Vorrath reicht... 98c

Knaben-Overalls und Matrosen-Anzüge

Blaue Overalls für Knaben—für die Ferienzeit — mit Bib und gut genäht — Größen 3 bis 14 Jahre, zu nur... 18c

Waschechte Matrosen-Anzüge für Knaben — 3 bis 8 Jahre 25 verschiedene Muster zur Auswahl, werth bis zu $1.00—zu... 39c

Damen-Skirts und Wrappers

Waschbare Dreß Skirts—aus Covert oder Ducking gemacht, tailor-strapped, Flare Bottom, zu... $1.48

Wrappers—gemacht aus guter Qualität Percale, Schulter-Ruffle und Yoke, — mit Braid besetzt, zu... 60c

Waschstoffe und Sateens

8.30 bis 10.30 Vorm.—Simpsons allerbeste bedruckte Kleider-Sateens, werth von 15c bis 20c—10 Yards an einen Kunden — die Yard zu... 6¾c

Double Fold schwarzer Persian Lawn—völlig 25c werth, die Yard, speziell, zu... 12½c

1.30 bis 2.30 Nachm.— Echt schwarzer Henrietta Sateen 10 Yards an einen Kunden, per Yard... 4½c

Korsets, Unterröcke, Mädchen-Hüte

Korsets—gemacht aus bestem Sommer-Netting, Sateenstrip, alle Größen, werth völlig 50c, zu... 25c

Gingham-Unterröcke—Flounce besetzt mit Fagaty stitched Ruffle, billig zu 85c, zu... 50c

Leghorn Hüte für Mädchen, besetzt mit Mull und Blumen, werth 65c, zu nur... 25c

Unterzeug, Hemden, Knaben-Blousen

Männer-Unterzeug—Balbriggan Hemden und doppelsitz. Hosen — speziell zu... 25c

Farbige Negligeehemden für Männer — helle oder dunkle Muster, regul. 50c Werth—zu... 29c

Percale Waists u. Blousen für Knaben — große Sailor-Kragen—regul. 48c Werth — zu... 25c

Spitzen, Stickereien, Regenschirme

Odds und Ends von Spitzen, Torchon, Normandy und Valenciennes — immer zu 5c verkauft — per Yard... 2c

Stickerei-Einfassungen— wth. 5c—die Yard zu... 3c

Regenschirme für Damen — Stahlstange — Naturholzgriffe—mit Serge überzogen — ein großer Bargain zu... 25c

Cambrics, Silkaline, Handtuchzeug

Rester von Lonsdale Cambric, — reguläre 12½c und 14c Sorten, die Yard zu... 5¾c

Leinen Finish Damast Handtuchzeug, Würfelmuster — 10c Werth — per Yard... 5c

Silkaline Rester—dunkel- und hellfarbig — 10c Werth, per Yard... 3½c

Strumpfwaaren und Handschuh Specials

Schwarze nahtlose baumwoll. Damenstrümpfe, — regulärer 12½c Werth — per Paar... 7c

Braun und blau gemischte nahtlose Männersocken, regulärer 10c Werth, zu... 7c

Spitzen- u. Lisle Handschuhe für Damen und Kinder, in schwarz und weiß oder farbig, regul. 25c Werth, solange Vorrath reicht... 10c

Piknik-Teller, Gießkannen

9-zöll. hölzerne Picnic Teller, speziell, Freitag, 2 Dutzend für... 5c

6 Quart Blech Gießkannen, speziell diesen Freitag zu... 15c

Theekessel für Oelöfen — speziell diesen Freitag zu... 10c

Frucht Jars, Tassen u. Untertassen

Tassen u. Untertassen, regul. Preis 7c per Paar, 4 Paar für... 16c

Mason Frucht Jars—porzellan-ausgeschlagene Deckel — Quarts und Pints, zu 4c und... 3c

Import. bairische Bierkrüge — nur einer an einen Kunden, zu... 12c

Große Bargains in Groceries und Provisionen.—Spezielles in Weine und Liköre.

Bestes Patentmehl, 10 Pfund für... 27c
Bestes Michigan Graham Mehl, 10 Pfund für... 23c
White Pansy kondensirte Milch, per Dtzd. $1.00, per Büchse... 9c
Lion Brand Rolled Oats, 2 Pfund Packet... 7½c
Fancy Muskatel Rosinen, per Pfund... 7½c

Feine Santa Clara Zwetschen, per Pfund... 5c
Fancy Carolina Reis, 4 Pfund für... 23c
Feine deutsche Eiernudeln, fein oder flach, per Pfd... 6c
Fairbanks Mascot Seife, 10 Stücke für... 20c
Wieboldts reiner Vanilla Extract, per 2 Unzen Flasche... 13c

Santos Peaberry Kaffee, per Pfund... 15c
Java und Mocha Kaffee, per Pfund... 18c
Nr. 1 Sugar Cured California Schinken, per Pfund... 7¾c
Armour's Breakfast Speck, kleine magere Streifen, Pfd... 11½c

Echter Guckenheimer Rye Whiskey — 4 Jahre alt—per Gallone $2.00, ½ Gall. $1.10, per Flasche... 60c
Bitter Wine Tonic—(Dr. Müllers)— per Flasche... 36c

Riesling Wein — per Flasche... 30c
Holland Gin—(DeKuyper & Son, Rotterdam)— im Faß importirt — große Flasche zu... 95c

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Daniel J. Mulvihill, Margaret J. Meade, 29, 23.
Daniel Kennedy, Marguerite C. Brennan, 35, 25.
William C. Meckling, Nellie B. Allison, 30, 22.
Daniel G. Geiger jr., Annie Werner, 21, 18.
Harvey E. Beck, Helen M. Foley, 21, 18.
Bushrod D. Hartmett, Mae Delaney, 30, 24.
George K. Freibert, Gertrude Colseth, 27, 19.
Cesare Murganto, Italia Bianucci, 23, 16.
Charles Jesdale, Mollie Knudsen, 24, 22.
Anton Maruzak, Wiktoria Sienida, 24, 21.
Theodor Melander, Estella Eberle, 33, 34.
Harley N. Sherburne, Clara Allen, 33, 32.
Harry Burton, Beatrice A. Webb, 28, 25.
Herman P. Brashares, Janie D. Lytton, 32, 27.
Fred W. Paulsen, Helen Kuschell, 26, 19.
Howard W. Rhodes, Estelle Buggs, 39, 40.
Joseph A. Danner, Jennie Kolar, 27, 27.
William Bender, Rosie Tellarksen, 25, 25.
Frederick E. Winston, Eva M. King, 23, 24.
Joseph H. Welch, Emma Heuer, 32, 29.
Edward C. Kaspar, Mayme R. Novak, 23, 22.
Charles W. Ellington, Gertrude Shrede, 26, 24.
Ponon P. Zelinska, Emma A. Novak, 22, 20.
William A. Zimmermann, Margaret Buys, 34, 31.
Lester Alois McMasters, Bessie Myre Broune, 32, 28.
Joseph A. Washick, Anna E. Sandkoetter, 25, 22.
Edward Smejtal, Antonia Alera, 29, 20.
Milton D. Price, Katherine G. Maloney, 26, 28.
William J. Shirran, Ellen Carlson, 26, 26.
Richard R. Kitching, Emma C. Clemens, 30, 22.
Pert Sivor, Mildred Heisler, 29, 22.
Thomas Elwood, Mary Gavin, 20, 23.
Edmund E. Flath, Mary Ehrhart, 32, 24.
Frank T. Scanlan, Gertrude E. McMahon, 21, 18.
Peter Kalinowski, Julia Mechefska, 34, 27.
Man U. Major, Nellie Richter, 29, 21.
Casper Maslowski, Sophie Raßfrent, 24, 26.
Warren C. Goddard, Mary La Lande, 21, 18.
Richard Bolty, Birdie Mohrman, 24, 22.
John Manch, Clara Romkowski, 24, 30.
Giovanni Lifriere, Maria Giuseppina Barca, 47, 29.
Arthur C. Moberg, Ruth Ingram, 22, 18.
Arthur Baude, Georgine B. Murphy, 24, 19.
Carl August Carlsen, Dorothy Victoria Peterson, 31, 20.
Alfred Prosser, Cynthia C. Tate, 21, 21.
Fred F. Wright, Sadie Roebuck, 56, 45.
Oliver P. Fanchier, Fannie Mae Lovejoy, 27, 18.
George W. Fort, Frances M. Stencel, 37, 24.
John Enright, Anna O'Connor, 22, 18.
Jacob Gazy, Annie Bernas, 26, 21.
John Badlin, Marie Storm, 27, 20.
Claude D. Roß, Frances Adams, 30, 26.
John B. Morris, Helen C. Westphal, 26, 23.
Harry Gaden, Margaret Schint, 23, 23.
Harold W. Anderson, Lena Caroline Grauch, 21, 18.
Adolph Beste, Martha Burke, 46, 36.
Edward Goulding, Signa Hultgren, 24, 20.
Fred Schultz, Augusta Bluck, 25, 23.
Patrick J. Ryan, Margaret Furlong, 24, 20.
Bengt J. Iverson, Emma Elizabeth Peterson, 23, 25.
James Melville, Utica Fisher, 42, 22.
Jens Jensen, Katherine Andersen, 22, 21.
John S. Cook, Eleanor Slavin, 30, 24.
Adjutor J. Coutt, Josephine Allaire, 30, 23.
Charles H. O'Mara, Sarah E. Lamb, 21, 18.
Huston Muthart, Birdie Dragan, 29, 21.
Charles B. Hatter, Dilla A. McGuire, 33, 22.
Frederick P. Walther, Barbara F. Speer, 25, 23.
Henry J. Wagner, Della J. Jaques, 21, 21.
Otto B. Fetzcher jr., Amanda Eckage, 21, 21.
B. Irving Smart, Anne Gertrude Luske, 29, 25.
Mark Haag, Mary Sherman, 21, 22.
Edward L. Hollis, Lena Engelhard, 32, 25.
Edward Howard, Hilda A. Larson, 29, 20.
Joseph M. Sharley, Clara Welf, 29, 29.
William J. McDonald, Mary E. Fitzpatrick, 25, 25.
Peter John Geffney, Frances Ulrich, 23, 20.
William Bolz, Wilhelmina Rosa Scherer, 34, 26.
Paul B. Schenk, Victoria May Howard, 28, 26.
Joseph Ledtke, Mary Peters, 23, 19.
Cassius M. Sourwine, Maude Dutkin, 21, 21.
Sidney H. Mann, Alice MacEachron, 27, 22.
George E. Furlong, Mary C. Butler, 35, 29.
George Henry Edwards, Barbara McKenzie, 33, 36.
Max Levi, Celia Linschitz, 28, 20.
Carl Peterson, Elizabeth Geleuran, 25, 24.
Gustav W. Herberg, Ida T. Pohl, 29, 24.
James Swanson, Luella Smith, 37, 28.
Piotr Maddl, Anna Grayb, 26, 20.
James McGregor, Margaret A. S. McLean, 30, 25.
David E. Lewis, Florence Higgins, 29, 28.
Theodore G. Telleisson, Minnie M. Goge, 26, 25.
James H. Frawley, Mary E. Whalens, 21, 18.
Herbert L. Yales, Maude Worden, 24, 24.
Henry B. Wilkinson, Abbietta M. Porter, 21, 18.
Frank J. Anthorp, Margaret Elizabeth Augus, 35, 36.
Newton R. Habney, Blanche J. Evans, 26, 21.
William Henry Chadwick, Edna Schwind, 25, 19.
William J. Arns, Clara J. Miller, 22, 21.
Henry W. Hochtmann, Elizabeth Reichert, 28, 24.
William E. Smith, Frances Dempsey, 30, 21.
James Casey, Anna Mengau, 29, 25.
Thomas P. Graham, Mary J. Haddur, 36, 27.
John E. Bosburg, Anna Schill, 36, 37.
William T. Ganford, Anna F. Bickel, 28, 24.
August Krampikowski, Hattie Borchardt, 21, 19.
William H. Wilton, Margaret Klein, 21, 18.
Andrew F. Delaney, Mary E. Shaw, 33, 27.
Elem De Forest, Lulu Grover, 35, 27.
Fred Dinkerson, Mae Dempsey, 22, 20.
Burton D. Knickerbocker, Edith Williams, 32, 23.
John Cody, Julia Mullins, 28, 23.
Charles R. Bramble jr., Lulu Grace Mitchell, 21, 22.
Willie E. Blackman, Florence B. Nicells, 23, 23.
Eddie Lindahl, Lizzie Sazma, 21, 18.
Peter Henry Ruge, Ida E. M. Hulke, 36, 33.
August Carlson, Tillie Nelson, 23, 22.
David R. Llewellyn, Jessie Ball, 35, 35.
George E. Moore, Margaret O'Neill, 30, 24.
Frank George Donohue, Opheil Coster, 23, 20.
Emil Simmenson, Augusta Johnson, 32, 23.
Edwin Ekwall, Olga Peterson, 34, 29.
Clyde M. Emmert, Theresa A. Landgraf, 24, 23.
Mathew W. Nordblom, Marie Bloom, 30, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cornelia Str., 218 F. westl. von Evanston Ave., Südfr., 100 bei 137, und zwei 6 Flat-Gebäude, Arthur Foster an David S. McMullen, $42,500.
Belmont Ave., 200 F. östl. von Robey Str., N.-Front, 25 bei 125, Rosie Feit an Albert und Lena Drach, $1300.
Hawthorn Place 696 F. östl. von Evanston Ave., Nordfr., 50 bei 230, Wm. M. Hoyt an Lucy A. King, $10,000.
Linden Str., 320 F. südl. von Argyle, Ostfront, 25 bei 200, Mary Josephine Johnson an A. Otto Anderson, $1400.
Magnolia Ave., Südwestecke Balmoral, Ostfront, 49 bei 123, John A. McDowell an Arthur und Emma L. Deppmann, $2500.
Montrose Blvd., 48 F. östl. von Claremont Ave., Nordfr., 24 bei 125, Fred. D. P. Snelling an Frank W. Eldridge, $1000.
Reaper Str., 175 F. nördl. von Clybourn Avenue, Ostfront, 82.9 Fuß bis zur Alley, Jamot Brown an Mary Corcoran, $1518.
Wilson Ave., 182 F. östl. von Sheridan Drive, Nordfr., 50 bei 194, Mons. J. Julian an Geo. E. Hackell, $5550.
Ashland Ave., 50 F. südl. von Morse, Westfront, 31.62 bei 175 1-3, Elizabeth Sontag an Fred. D. Gifford, $1600.
California Ave., 225 F. südl. von Wabansia, Ostfront, 37½ bei 100, Chas. E. Deane an Laura E. Rapp, $3800.
Campbell Ave., 144 F. südl. von Bloomingdale, Westfr., 24 bei 124, John Woolacott an John B. McCulloch, $1100.
N. 41. Ct., 125 F. nördl. von Wabansia Avenue, Ostfr., 275 bei 125, Elizabeth H. Rogers an Aslak Mokkelbost, $2250.
N. 41. Ct., Nordostecke Cosgrove Ave., Westfr., 100 bei 181, Edw. Hartsock an Grace A. Graves, $2100.
N. 42. Ave., 100 F. nördl. von Noble, Ostfr., 50 bei 104⅜, Mary Everhart an Alice Dean Morales, $1000.
Humboldt Str., 225 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfr., 25 bei 120, E. J. Skala an F. Klenha, $5000.
Maplewood Ave., 63 F. südl. von Fullerton, Ostfront, 31 bei 103, Florence E. Broomell an Elizabeth Dorney, $1800.
1008 N. Mozart Str., 25 bei 134, Mary Duffich an Geo. Y. Johnson, $2700.
Mozart Str., 825 F. südl. von Wabansia Ave., Ostfr., 40 bei 100, Chas. A. Rapp an Chas. E. Deane, $3000.
Whipple Ave., 86 F. südl. von Avondale, Ostfr., 25 bei 125, Seward N. Mighell an Edw. Pat. Quinn u. A., $2200.
Peterson Str., 116 F. östl. von Hoyne Ave., N.-Front, 24 bei 100, Maggie Machek an Louis und Margaret Rosentreter, $1800.
Pleasant Pl., 145 F. westl. von Leavitt Str., N.-Front, 29 bei 160, Theodore Ostrowski an Frank und Susanna Formella, $2415.
Ave. H, 50 F. nördl. von 105. Str., Ostfr., 25 bei 125, Andrew Ringman an Jacob Freiwald, $1900.
Ave. H, 225 F. nördl. von 104. Str., Ostfr., 25 bei 125, Hedwig Ringman an Axel Johnson, — $1800.
Buffalo Ave., 100 F. südl. von 107. Str., Ostfr., 25 bei 125, G. Freiwald an W. Freiwald, $1500.
Drexel Ave., 475 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 124.64, C. Barry an Francis M. Jordan, $5500.
Houston Ave., 58 F. südl. von 83. Str., Westfr., 50 bei 125, Lawrence Januchowski an die Südpark-Kommissäre, $1935.
Lake Ave., zwischen 51. und 52. Str., Westfront, 38 bei 80, Nachlaß von Jos. N. Balestier an Thomas McClintock, $6700.
Muskegon Ave., 375 F. südl. von 79. Str., Westfront, 37½ bei 124, Hannah A. Nelson an Henry M. Anderson, $2500.
St. Lawrence Ave., 50 F. südl. von 72. Straße, Westfr., 16 bei 122, F. A. Swanson an Geo. J. F. Johnston, $2000.
Vernon Ave., 96 F. südl. von 69. Str., Ostfr., 52 bei 124, Emily M. Rose an Frederick A. und Clyde C. Smith, $5000.
Champlain Ave., 150 F. südl. von 49. Str., Ostfront, 50 bei 130, Clinton S. Woolfolk an Robert Bartlett, $20,000.
Bishop Str., 240 F. südl. von 51. Str., Westfr., 25 bei 124, Anton Trost an Jos. und Margaretha Etten, $2250.
Dearborn Str., 141 F. südl. von 47. Str., Ostfr., 25 bei 100, Pat. Conlon an John Conlon, $4500.
Elizabeth Str., 175 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 124, Geo. W. Bower an Mary Conovan, $1800.
46. Str., 25 F. westl. von Eisenbahn-Wegerecht, Südfr., 25 bei 134, August Schager an Jos. A. Hughes, $2200.
Dasselbe Grundeigenthum, James A. Hughes an Wm. und Johanna Hoppe, $2200.
47. Str., 187 F. östl. von Union Ave., Südfront, 24 bei 127, Martha Ann Wright u. A. an Della Pyclen, $1500.
Lafayette Ave., 83 1-3 F. südl. von 71. Straße, Ostfr., 16 2-3 bei 164, Thomas McClintock an Henry M. Robinson, $2150.
Morgan Str., 150 F. nördl. von 61. Str., Westfr., 25 bei 125, Emma L. Johnson an Hugo W. Noren, $4600.
Paulina Str., 240 F. nördl. von 49. Str., Ostfr., 48 bei 124½, F. Palibetzki an August Krause — $4250.
Princeton Ave., 150 F. südl. von 71. Str., Westfront, 50 bei 127; E. B. Ringland u. And. an F. K. Anderson, $3635.
59. Str., W., 113, 115, 177, 119, 119½ und 121, 75 bei 110, Thomas C. Gunagan an Timothy M. Coffey, $20,000.
114. Pl., 100 F. östl. von Armour Ave., Nordfr., 37½ bei 124, Frank E. M. Foster an Michael und Margaret Quigley, $1100.
Austin Ave., Nordostecke Oakley, Südfr., 24 bei 100, Henry C. Koll an William O. Tegtmeyer, $1150.
Bauwens Str., 192 F. südl. von Blackhawk, Westfront, 24 bei 126½, Martha Green an Andrzej und Barbara Grygga, $2500.
Brigham Str., 162 F. östl. von Paulina, Nordfr., 24 bei 100, John Ruting an Anton und Juliana Borgman, $2200.
Central Park Ave., 122 F. südl. von 27. Straße, Ostfr., 48 bei 124.9, Mary L. Kinder an Bohumil und Anna E. Eiser, $3800.
Chicago Ave., 225 F. östl. von Washtenaw, Südfront, 25 bei 125, Camden S. Homer an Dora Dennett, $1700.
Drummond Ave., 189 F. südl. von Division Str., Westfr., 24 bei 130, William Joseph Bauerle an Louise C. Legner, $5500.
S. 41. Ave., 301 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 24 bei 125, Frank S. Warner an Emilie Schwarz, $2000.
Fairfield Ave., 121 F. nördl. von 21. Straße, Ostfr., 24 bei 125, Franciska Weeger an John und Emil Weeger, $3000.
Flournoy Str., 134 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfr., 21 bei 124, Thomas J. McGimsie an Morrell M. Looney, $18,000.
Homan Ave., 78 F. südl. von 15. Str., Westfr., 25 bei 124, Mary A. Prescott McArthur an Charles P. Mangold, $3200.
19. Str., 191 F. östl. von Ashland Ave., Nordfr., 25 bei 124, J. Mathaus an Jakub J. Bicek, — $2800.
118 Newberry Ave., 24 bei 100; Henry Spaltenstein an Morris Laskey, $8000.
Ohio Str., 192 F. östl. von Robey, Nordfr., 48 bei 100, Ann Fleming an Teodor Pomorski — $2820.
Potomac Ave., 153 F. westl. von Rockwell Str., Nordfr., 25 bei 120, Emilie Renning u. A. an Franz Wilhelm und Maria Anna Elizabeth Schroeder, $6000.
Taylor Str., 75 F. südl. von Sholto, Nordfr., 25 bei 125, Louis Bagdanofsky u. A. an Philip Rosenzweig, $8000.
Troy Str., 192 F. südl. von 29. Str., Westfr., 24 bei 125, Josef Krenek an Anna Dostal, $1800.
Turner Ave., 224 F. südl. von 28. Str., Westfr., 25 bei 125, Joseph Baumruk an John Fuks, — $1700.
12. Pl., 25 F. westl. von Loomis Str., Nordfr., 24 bei 124, Joseph Goldman an John J. Cooney, $2700.
Van Buren Str., 75 F. östl. von Hoyne Avenue, Südfr., 25 bei 122, George W. Stewart an James R. Ficklin, $3500.
Washington Str., 225 F. westl. von S. 40. Ave., Nordfr., 25 bei 175, J. M. Griffin an Dennis R. Grogan, $5000.
Wilcox Str., 150 F. westl. von S. 40. Ave., N.-Front, 25 bei 121, G. J. Black an William Schwalgerman, $4000.
Monroe Str., Nordostecke Jefferson, Südfr., 79½ bei 130, the Whitman & Barnes Manufacturing Co. an George H. Griswold, $52,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frau Nora Gallagher, zwei 2-stöck. Backstein-Flats mit Kellergeschoß, 3759 Washtenaw Ave., $9000.
J. Docauer, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1315 W. 18. Str., $8000.
John Rose, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 2746 S. 40. Ave., $1100.
Belton Halley, 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude mit Kellergeschoß, 1890—92 Aldine Ave., $18,000.
W. J. Lake, zwei 1½-stöck. Backstein-Wohnhäuser mit Kellergeschoß, 16—30 Kenesaw Ave., $18,600.
W. Dunne, drei 1-stöck. Backstein Ladengebäude mit Kellergeschoß, 1340—44 Grace Str., $6000.
Robert Speck, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 8535 S. Morgan Str., $3500.
T. J. Campbell, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 5018 Marshfield Ave., $2500.

8. Juli.

Die Nickel Plate-Bahn wird eine Exkursion von Chicago nach Chautauqua Lake veranstalten zum einfachen Fahrpreis für die Rundfahrt. Giltig für die Rückfahrt bis zum 9. August, wenn das Ticket deponirt wird. Giltig auf irgend einem unserer drei täglichen Züge. Billige Raten nach anderen östlichen Plätzen. Kein Zuschlag-Fahrpreis auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn. Einzelne Club-Mahlzeiten, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; ebenfalls Bedienung a la Carte, in Nickel Plate Dining-Cars. Wegen Einzelheiten schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Straße, Zimmer 298, Chicago. Chicago Stadt-Offices: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephons: Central 2057 und Harrison 2208. 4jn—8jl,dо

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Heil sei dem Tag!

Der Oberhirte Dowie weilt wieder unter seinen Schafen.

Kehrt als Triumphator wieder.

In Zion holte ihn die gesammte Bevölkerung am Bahnhof ein.— Mit dem Staub des sündigen Chicago wollte Dowie sich die Schuhe nicht beschmutzen.

Der „König von Zion", der wieder Fleisch gewordene Prophet Elias, John Alexander Dowie, der sich „Doktor" nennt und doch in seinen Predigten gegen die Doktoren eifert, ist wieder da. Feierlich hat er seinen Einzug in Zion gehalten inmitten der Tausende seiner Gläubigen, unter Musik und Hymnengesang seiner Anhänger, die ihm Trimphbogen errichtet hatten.

Um 7 Uhr 40 Minuten rollte der Zug der Nickel Plate = Bahn in den Bahnhof an LaSalle Str. ein, mit dem Salonwagen des „Propheten", der ganz in Weiß gekleidet, mit weißer Mütze, neben seinem „ungeküßten" Sohn Gladstone und der hübschen, blonden Schweizerin, der Millionenbraut des Sprößlings und angeblich überzeugten Anhängerin seiner Lehre, Fräulein Rosa Hofter, saß, und sich sein Frühstück schmecken ließ. Von Frau Dowie war nichts zu erblicken, sie ruhte wohl noch.

Ein Sonderzug mit den hervorragenden Rathgebern und „Unterthanen" Dowies fuhr ihm entgegen, und wurde an seinen Sonderwagen angehängt. Auf dem Zuge waren die Aufseher Speicher, Bracefield und Clendenning, die Dekane Barnard und Newcomb, die Aeltesten Dinius und Peckham, und vier „Aeltestinnen", Peters, Peckham, Lee und Exell. Die Ankunft des Empfangsausschusses aus Zion City verzögerte sich etwas, so daß Dowie den Neunuhrzug verpassen mußte. Er wollte auf dem anderthalb Stunden später abfahrenden Zuge die Heimkehr antreten, bestellte aber schließlich einen Extrazug, der um 10¼ Uhr den Bahnhof verließ. Inzwischen verblieb sein Wagen auf dem Geleise an der 16. Str., da er Belästigung durch müssige Gaffer und böse Spötter vermeiden wollte. Die Mitglieder des Empfangsausschusses waren im Festgewande. Die Männer trugen „Angströhren", „Bratenröcke" und helle Beinkleider, kleine amerikanische Flaggen an den Röcken, und wie die Damen, American Beauty=Rosen in den Händen.

Der Prophet trat auf die Plattform, winkte den Getreuen einen Segen zu und sprach den Gruß: „Friede sei mit Dir!" Die Ankömmlinge nahmen sich kaum die Zeit, den Gruß zu erwidern, so eilig hatten sie es, zu Dowie zu kommen, um ihm die Hand zu schütteln. Auf eine Anfrage des Dekans Newcomb, ob er der Bevölkerung von Chicago durch die Presse etwas mitzutheilen habe, erfolgte die Antwort: „Dr. Dowies Politik ist, den Zeitungen nichts zu sagen."

Sheriff Barrett ging zur Zeit am Bahnhof vorbei und übersandte Dowie seine Karte, worauf dieser den Sheriff einlud, näher zu treten. „Ich bin 36,000 Meilen weit gereist, seitdem ich Chicago verließ; es war eine glückliche Reise, aber ich freue mich der Heimkehr. Außerhalb Zion Citys ist Chicago der beste Platz auf Erden," sagte der Prophet zu seinem Besucher.

In der Stadt Zion hatte die bevorstehende Ankunft des Allheil=Bringers gewirkt wie der Tropfen Spiritus im Ameisenhaufen. Schon seit Tagen regten sich Hunderte von Händen zur würdigen Ausschmückung der Stadt, und die ganze Nacht war man beschäftigt, die letzte Hand an den Triumphbogen und den festlichen Schmuck an Straßen und Häusern zu legen. Die Läden wurden geschlossen, der Geschäftsverkehr eingestellt, die Wege besprengt und das Pflaster reingefegt. Von allen Dächern, aus allen Fenstern leuchteten die Zionsfarben, Blau und Gold. Das Tabernakel besonders war neben den Triumphbogen das Hauptdekorationsstück des Städtchens. Eine große Zionsflagge in Blau und Gold mit einem weißen Kreuz im Felde wehte vom Dach herab. Darüber entfaltete der leichte Wind den „Union Jack", Englands Wahrzeichen, und ganz an der Spitze flatierte stolz ein riesiges Sternenbanner. Blumen bedeckten Eingang und Wände, Blumen, Palmen und Fahnen umsäumten den Weg vom Triumphbogen her, der, an Shiloh Boulevard, in der Nähe der Elijah Ave., aus nachgeahmten Granit=Quadern errichtet, auf jedem Block den Namen einer derjenigen Städte in schwarzen Lettern trug, die der Prophet auf seinen Reisen besucht und die ihm freudigen Willkomm und Anhänger gebracht haben. In hervortretenden rothen Buchstaben aber waren die fünf Orte benamst, die, zum abschreckenden Beispiel für alle Sündigen, den „König" ausgelacht oder sogar vor die Thür gesetzt haben, nämlich San Franzisko, Sidney, Melbourne, Adelaide und London.

Punkt 9 Uhr Vormittags wurde mit der Dampfpfeife das Zeichen zu einem stillen Gebet der Gläubigen gegeben. Wo ein jeder gerade stand, saß, lag oder kniete, faltete jeder Einwohner von Zion fromm die Hände und schickte ein Dankgebet für die Wiederkehr des Apostels und für die Genesung Andrew Goddards zum Himmel, der gestern von einer Stange fiel, auf die er geklettert war, um eine bewegliche Bilder=Maschine dort anzubringen. Der Andacht folgte die Aufstellung der Gemeinde zur Einholungsprozession, wozu sechs Minuten Zeit gegeben war. Zehn Kompagnien von je 70 Mann der Zion City=Garde marschirten am Zion Park auf. Der „Restauration Host", 3500 Köpfe stark, sammelte sich am Tabernakel und zog mit der Garde voran nach dem Triumphbogen, wo die Aeltesten und der Chor, alle in weiße Chorhemden gekleidet, der Prozession harrten, um mit ihr und der ganzen sich anschließenden Einwohnerschaft den Shiloh Boulevard hinab zum Bahnhof zu pilgern.

Als der Zug um 10 Uhr eintraf, und der Wagen des Heimkehrenden nicht dabei war, gab sich etwas Enttäuschung kund, aber die Ursache wurde bald bekannt. und geduldig hielt die Menge aus. Vom Triumphbogen bis zum Bahnhof waren am Shiloh Boulevard die Zionswächter in Galauniform aufgestellt, während vor dem Bahnhof Dowies Schimmel und Rappe vor der mit Nelken=, Farnen= und Fliedergewinden geschmückten Victoria ungeduldig scharrten. Sobald der Zug eingetroffen war, stieg der Prophet aus, gefolgt von seiner Gattin, seinem Sohn und Frl. Hofter. Er selbst und Aufseher Speicher bestiegen die Equipage, hinterdrein folgte eine zweite mit seiner Familie und der reichen Erbin aus der Schweiz. Im gleichen Augenblick gab Major B. F. Morris, der Festmarschall, das Signal, die Kapelle begann zu spielen, und sofort bildete sich der Zug zur Einholung; voran der Major, dann die Musikanten, hierauf Dowie und Speicher und die Wagen mit den übrigen Würdenträger von Zion City.

Die Dekane Sloan, Wilbert, Barnard, Anderson, Clendenning, Newcomb und Westwood folgten zu Pferde. Dann kamen die Schaar der Gläubigen, die Mitglieder der Chöre und zum Schluß die Zionsgarden. Am Triumphbogen hielt der Zug, und die Menge zertheilte sich nach Osten und Westen, während im Hintergrunde für Besucher Raum gelassen war. Oestlich von dem Bogen standen die Mitglieder des Chors und die Beamten, sämmtlich in vollem Amtsschmuck, dahinter die Zionswächter und die Gläubigen.

Nun traten zehn kleine Mädchen vor. Sie waren weißgekleidet und hatten blaue Bänder über der Brust, welche in goldener Schrift die Namen der zehn Hauptländer trugen, in denen Dowie gewesen war. Die Kinder bewarfen den Propheten mit Rosen, dann trat eine der Kleinen vor und begrüßte den Ankömmling mit einem Gedicht. Hierauf wurden von zwei anderen Mädchen die Thore des Bogens geöffnet, und der Schlüssel Dowie übergeben. Es war derselbe, welchen Dowie bei seiner Abreise Speicher anvertraut hatte. Nun sang der Jugendchor, und dann hielt der Gefeierte eine längere Ansprache; auch seine Gattin und sein Sohn sprachen einige Worte, der Chor sang ein weiteres Lied, und die Menge zerstreute sich. Kurz darauf war Dowie mit seinen Rathgebern im Shiloh House bereits in geschäftlicher Besprechung.

Wenn Dowie, während er um die Welt flitzte, die Thatsache vergessen haben sollte, daß er in den Akten des Bundesgerichtes noch immer als „angeblich bankerott" geführt wird, so sind sich doch einige der Gläubiger des Propheten, die der Sachlage in Zion noch immer nicht recht trauen, dessen noch sehr wohl bewußt. Kurz ehe Dowie seine Reise antrat, stellte der Anwalt Frank p. Scott, als Vertreter der Firma Marshall Field & Co., im Bundesgericht den Antrag, daß Dowie zu einem Verhör vor Richter Kohlsaat vorgeladen werde, der Richter erklärte aber, es liege seiner Ansicht nach keine Nothwendigkeit dafür vor, das Verhör vor der Abreise des Propheten anzustellen, und es wurde somit bis nach seiner Rückkehr verschoben. Der Anwalt Ettleson, der Sachwalter der Gläubiger, welche ursprünglich beantragten, daß gegen Dowie und Zion das Bankerottverfahren eröffnet werde, sagte heute: „Dowie kann sich bei meinen Klienten dafür bedanken, daß er heute nicht vollständig ruinirt ist. Vor einem halben Jahre schwebten Schuldklagen, in denen es sich insgesammt um mehr als $100,000 handelte, über seinem Haupte, und außerdem war eine Anzahl Beschlagnahmebefehle gegen ihn erlassen worden. Sein Kredit war so gut wie vernichtet, und selbst seine Anhänger begannen ihm zu mißtrauen. Als sie ihre Einlagen bei der Zion=Bank behoben, wurde der Antrag gestellt, Dowie für bankerott zu erklären. Das Ergebniß ist, daß heute die Sachlage sich völlig geklärt hat, und wenn Dowie seinen Gläubigern gegenüber Wort hält, so wird es zu keinen weiteren Verwickelungen mehr kommen. Er hat bereits zwei Abschlagszahlungen von je zehn Prozent geleistet, und ich bin ziemlich fest davon überzeugt, daß er sich bemühen wird, seine Schulden bei Heller und Pfennig zu bezahlen!

Räthselhafte Explosion.

Sie beschädigte die Wirthschaft von John A. Engel.

Letzterer wittert einen Mordanschlag.

Infolge einer Explosion wurde gestern spät Abends der hintere Theil der Wirthschaft von John M. Engel, Nr. 258 Ogden Ave., beschädigt. Engel ist der Ansicht, daß die Explosion von Personen verursacht wurde, welche ihm nach dem Leben trachten.

Er weigerte sich, ausführliche Angaben zur Sache zu machen, gab aber an, daß er sich die Feindschaft einer auf der Westseite wohnhaften Frau zugezogen habe, weil er sie zu genau kenne.

Am Dienstag Abend sei er mit dieser Frau und einem Kongreßabgeordneten in Streit gerathen.

„Die Frau erklärte mir," sagte Engel, „daß ich keine Gelegenheit finden würde, zu sagen, was ich wüßte. Es scheint, daß sie ihre Drohung auszuführen versucht hat. Ich habe die Ausarbeitung der Sache einer Privatagentur übertragen. Weiter will ich nichts sagen."

Obgleich nur geringer Sachschaden verursacht wurde, scheint Engel doch zu glauben, daß den ihm vermeintlich feindlich gesinnten Personen darum zu thun war, das Gebäude zu zerstören. Nur zwei Hinterfenster barsten. Außerdem wurde die hintere Veranda und die Treppe beschädigt.

Anfänglich glaubte die sofort benachrichtigte Polizei, daß der Schaden durch einen Blitzschlag verursacht worden sei. Die Untersuchung ergab aber, daß die Erde unter der beschädigten, zwei Fuß über dem Erdboden gelegenen Veranda wie von einem Sprengstoff aufgewühlt war.

Herr Engel befand sich zur Zeit der Explosion in einem Hinterzimmer. Er wurde durch die Erschütterung von seinem Stuhle geschleudert, kam aber mit dem bloßen Schrecken davon.

Er eilte an das Fenster, konnte aber draußen, da es finster war, Niemand sehen.

Frau John Guest, Nr. 219 Hermitage Ave., die von ihrer Veranda aus die Engel'sche Wirthschaft übersehen kann, will gestern Nachmittag zwei Strolche auf der theilweisen zerstörten Veranda gesehen haben. Einer der Burschen hatte angeblich einen Revolver bei sich.

Frau Ada Brown, die über der Frau Guest wohnt, hat die Burschen nicht bemerkt. Eine Anzahl Schüsseln in ihrer Küche ging infolge der Explosion in Scherben. Im ersten Stock brach eine Fensterscheibe.

Wm. J. Ellerd und Familie und Wheeler Briton und Familie, die im zweiten und dritten Stock über der Engel'schen Wirthschaft wohnen, wurden durch die Explosion aus ihrer Ruhe geschreckt. Der Explosionsstoff war anscheinend eine beträchtliche Strecke von der Hinterwand des Gebäudes entfernt zur Entladung gebracht worden.

Engel ist unverheirathet. Er behauptet, die fragliche Frau, die er im Verdacht hat, ihm nach dem Leben zu trachten, seit geraumer Zeit zu kennen.

Rennen in Hawthorne.

Der gestrige Renntag in Hawthorne hatte folgende Ergebnisse:

1) Jungfernrennen für Dreijährige. Distanz 6 Furlongs. Preis $500. — Sieger „Peter J. Somers"; Eigenthümer J. L. Slaughter & Co.; Zeit: 1 Minute 15⅖ Sekunden.

2) Handicap — Hürdenrennen über kurze Bahn. Preis $500. Sieger „Handvice"; Eigenthümer J. Fleming & Co.; Zeit: 2 Minuten 49 Sekunden. „Sea Pirate" kam an der dritten Hürde zu Fall. „Montanic" brach aus der Bahn.

3) Flachrennen für Drei= und Mehrjährige. Distanz 6 Furlongs. Preis $700. Sieger „Burleigh"; Eigenthümer S. C. Hildreth; Zeit: 1 Minute 13⅕ Sekunden.

4) Verkaufsrennen für Drei= und Mehrjährige. Distanz 1½ Meilen. Preis $600. Sieger „Harrison"; Eigenthümer S. C. Wagner; Zeit: 2 Minuten 37 Sekunden.

5) Meilenrennen für Vier= und Mehrjährige. Preis $600. Sieger „Horatius"; Eigenthümer F. Skinner & Co.; Zeit: 1 Minute 42 Sekunden.

6) Flachrennen für zweijährige Nichtsieger in zwei Rennen. Distanz 5½ Furlongs. Preis $500. Sieger „The Belle"; Eigenthümer G. W. Belknap; Zeit: 1 Minute 9 Sekunden.

MARSHALL FIELD & CO.

Basement=Verkaufsraum.

Samstag ist der letzte Tag

unserer halbjährlichen Vor = Inventur = Räumung von

Männer=Kleidern

Umfassend fancy gemischte Anzüge und Beinkleider, Ueberröcke und Cravenette Coats zu

Einem Fünftel der regulären Preise.

Attraktive niedrige Preise für Touristen=Anzüge für Männer

2=St. Wolle Crash Männer=Anzüge, $5.
2=St. blaue Serge Männer=Anzüge, $10.
Touristen = Hosen, $2, 2.50, $3, $3.50.

Office Männer=Röcke, von 75c bis $4.00.
Einzelne Röcke, angebrochene Partien von Touristen=Anzügen — 34 bis 46 Zoll, um damit sofort zu räumen, $2.50.

Gestricktes Männer= und Knaben=Unterzeug.

Der Komfort, welchen unser wohlfeiles gestricktes Unterzeug bietet ist den korrekten Maßverhältnissen zuzuschreiben; sie unterscheiden sich in dieser Hinsicht nur wenig von den kostspieligeren Sorten. Die nachstehenden Partien zu speziellen Preisen sind bestimmt, der Nachfrage von Ferienreisenden zu genügen. **Basement nördlicher Raum.**

Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen, Unterhosen doppelsitzig. Spezieller Werth, Stück 35c.

Jersey Balbriggan Union Suits für Männer, aus feinem Combed Garn gemacht, Farben: Ecru, blau oder fleischfarbig. Elegante Werthe, Stück $1.00.

Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Knaben, Unterhemden kurze oder lange Aermel. Unterhosen Knie= oder Fußgelenk=Längen. Extra guter Werth, Stück 35c.

Angebrochene Partien von Unterhemden und Unterhosen für Knaben; Hemden mit kurzen oder langen Aermeln; Unterhosen Knie= oder Fußgelenk=Längen, um zu räumen, Stück 25c.

Vor=Inventur=Herabsetzungen in Negligee=Hemden.

Gegenwärtig gelangen außergewöhnliche Bargains zum Verkauf in einer Partie von Negligee=Hemden für Männer, in beliebten hellen und dunklen Effekten; viele davon, welche früher zu höheren Preisen verkauft wurden, wurden soeben dieser Partie zwecks Räumung vor der Inventur beigefügt—Stück 75c. **Basement nördlicher Raum.**

Ein weiterer seltener Werth— Etwa 100 Dutzend Negligee=Hemden für Männer, gefertigt von einer sehr guten Qualität von Percale in netten Mustern, Größen 14½ bis 17, zum halben Preis, 25c.

Männer=Strumpfwaaren zu speziellen Preisen.

Diese wohlfeilen Partien sollten von sparsamen Kunden ganz besonders in Betracht gezogen werden, da sie von Fabrikanten herstammen, welche nicht nur die dauerhaftesten, wohlfeilen Materialien dazu verwendet haben, sondern den verstärkten Theilen, wo die Abnutzung am größten ist, ganz besondere Sorgfalt gewidmet haben. **Basement nördlicher Raum.**

Fancy Männer=Strumpfwaaren, in Baumwolle und Lisle, eine hübsche Auswahl von Mustern dieser Saison, speziell markirt, Paar 15c.

Zwecks Räumung — etwa 50 Dtz. baumwollene Halbstrümpfe, einfache u. fancy Effekte, Paar 10c.

Stroh=Hüte und Touristen=Kappen für Männer.

Die Facons stehen im Einklang mit den allerneuesten Ideen — es lie in den Qualitäten allein, in denen sich diese wohlfeilen Hüte und Kapp von den kostspieligeren Sorten unterscheiden; zu jedem Preise wird ei Qualität offerirt, die von Dauerhaftigkeit zeugt.

Basement nördlicher Raum.

Strohhüte für Männer, in den neuesten Facons, 50c, 75c, $1.00 und $1.50.

Crash und weiße Duck Jacht=Kappen für M ner, 50c.

Duck Outing=Hüte mit gesteppten Rändern, 50c.

Männer=Kravatten, Vor=Inventur=Räumung, zu 15c.

Nur in den Tagen vor der Inventur trifft es sich, daß eine Herabsetzu solcherart in dieser Abtheilung vorgenommen wird. Wir wünschen thatsäc lich mit allen Frühjahrs= und Sommer=Waaren sogleich aufzuräumen, we che bis jetzt noch im Lager verblieben sind. Darunter befinden sich Teck Four=in=Hands, String Ties und Imperials, in hübschen Designs und ei fachen Farben—Stück 15c. **Basement nördlicher Rau**

Vor=Inventur=Verkauf von Männer=Regenschirmen, $1.00.

Während dieser paar Tage vor der Inventur offeriren wir zu bedeutend herabgese ten Preisen ungefähr 200 Union Taffeta Seide Männer=Regenschirme, mit schlichten u fancy Griffen—zur Räumung, das Stück $1. **Basement südlicher Rau**

Sommer=Hüte und Kappen für Knaben und Kinde

Facons und Qualitäten besonders. bestimmt für Ferientage, sind i großer Zahl in dieser Abtheilung zu finden zu den allerniedrigsten Preise

Basement nördlicher Rau

Strohhüte für Knaben, mit geraden oder weichgerollten Rändern, 50c, 75c und $1.00.
Weiße Duck und Crash Jacht=Kappen, 50c.
Crash Golf=Kappen für Knaben, 25c und 50c.

Weiße Duck Outing=Hüte für Knaben, mit steppten Rändern, 50c.
White Duck Tam O'Shanters für Kinder, extra Ueberzug, 50c.

Taschentücher: Beste Qualitäten zu niedr. Preise

Es ist die Folge von riesigen Einkäufen von Fabrikanten, welche di Produktionskosten auf ein Minimum reduzirten, daß wir im Stande sin solche Preise für die nachstehenden Qualitäten zu quotiren:

Basement südlicher Rau

Weiße Taschentücher für Damen, bestickte und Taschentücher mit farbiger Einfassung, Stück 3c und 5c.
Ganzleinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, Stück 5c und 7c.
Ein großes Assortiment von Spitzenkanten= und Scalloped Taschentüchern für Damen, Stück 10, 12½c.

Weiße hohlgesäumte und Taschentücher mit biger Einfassung für Männer, Stück 3c und 5c.
Ganzleinene hohlgesäumte Taschentücher für M ner, Stück 10c und 12½c.
Ganzleinene Initial=Taschentücher für Män Stück 12½c.

Sommer=Kleider für Knaben und Jünglinge zu großen Vor=Inventur=Herabsetzungen.

Basement nördlicher Raum.

Die riesigen Verkäufe, welche anläßlich dieser ausgedehnten Vor=Inventur = Räumung tagtäglich erzielt werden, sind eine Folge des außerordentlichen Werthe=Gebens. Außergewöhnliche Umstände haben es uns ermöglicht, viele Partien zu den niedrigsten Preisen zu offeriren, die jemals für solche Qualitäten quotirt worden sind. Die Preis=Herabsetzungen beziehen sich auf sämmtliche Partien.

Wollene Kniehosen für Knaben, in fancy Mischungen, von kurzen Sorten und Restern gemacht, speziell, 50c.

Ein spezieller Einkauf von gestärkten Madras Rigligee=Blusen für Knaben, meistens mit daran befindlichen Kragen (Größen 6 bis 14), zum halben regulären Preis, 50c.

Waschbare Matrosen=Anzüge für Knaben, aus einfachem blauem und lohfarbigem Leinen gemacht, speziell, $1.00.

200 Khaki Rough Rider=Anzüge für Knaben (Größen 3 bis 12), mit Roth oder Blau besetzt, speziell, $1.50.

3500 waschbare Matrosen= und Russian=Anzüge für Knaben, zu einem großen Verlust des Fabrikanten eingekauft, sehr niedrig markirt, Stück 50c bis $1.95.

Zwei=Stücke gemischte Anzüge für Knaben (Größen 6 bis 16), ein ungewöhnlicher Werth, $1.50.

Norfolk=Anzüge für Knaben (Größen 7 bis 16); sowie Matrosen=Anzüge (Größen 3 bis 6), einfache blaue und fancy gemischte Cheviots und Serges, ein unvergleichlicher Werth, $2.50.

Spezial=Verkauf von Sommer= und Outing Anzügen für Jünglinge.—Um mit verschiedenen angebrochenen Partien aufzuräumen, welche wir nicht über die Inventur auf Lager zu behalten wünschen, wurden sie auf einen ungewöhnlich niedrigen Preis herabgesetzt, $5.

Cotton Draperien.

Silkoline, Sateen und Cretonne einige davon in kurzen Längen, a auch viele ganze Stücke—alle herab setzt, um vor der Inventur verka werden zu können—Yard 8c.

Basement Ann

Flaggenzeug für den Vierte

Drei Spezialitäten in den „Style die in größter Nachfrage stehen.

Basement Ann

Rothes, weißes und blaues Cotton Bunting, Zoll breit, Yard 5c; beim Bolt Yard 4c.
Rothes, weißes und blaues Tricolor Bunting, Zoll breit, Yard 5c; beim Bolt Yard 4½c.
Rothes, weißes und blaues wollenes Bunting, Zoll breit, Yard 20c; Bolt von 40 Yds., $7.25.

Suit Cases: Große Auswahl von Größen u. Qualitäten.

Die außergewöhnlichen Verkäufe, die in dieser Abtheilung bisher zu verzeichnen waren, zeigen in nicht mißzuverstehender Weise an, daß in jeder Partie ein doppelter Vortheil geboten wird; die größte Auswahl in Facons und Größen, und jede Qualität zu einem unerhört niedrigen Preise. **Basement Annex.**

Echte Kuhhaut Suit Cases, Stahlgestell, Zeuggefüttert, Bell Top Rivets, Messingschloß und Catches, zwei Riemen um Case, Größe 24 Zoll, $5.00.

Japanische Bambus Suit Cases mit Ledergriff, Catches und Scharnieren, die unteren Ecken sind mit Leder eingefaßt. Größen: 20zöll., $1.75; 22zöll., $2; 24zöll., $2.25.

Vellum Cloth Suit Cases, extra leicht, Box Holz=Gestell, leinengefüttert, mit Messingschloß und Catches.

Größen....	12	14	16	18	20	22	24	26
Preis....	$1.20	$1.30	$1.40	$1.50	$1.60	$1.70	$1.80	$2

Japanische farbige Stroh=Handtaschen, sehr leicht und dauerhaft, Preis 25c, 35c, 45c, 60c, 75c.

Echte Kuhhaut Handtaschen, ledergefüttert und lederüberzogenes Gestell, mit Messingschloß und Catches.

Größen....	12	13	14	15	16	17	18
Preise......	$2.85	$3.20	$3.55	$3.90	$4.25	$4.60	$4.95

Badezimmer=Spiegel.

Ungefähr 500 leicht beschädigte u einzelne Größen in französischen Pla Spiegeln wurden auf ungefähr d Hälfte ihres regulären Preises hera gesetzt. **Basement Anne**

Thatsächlich alle Größen von 8 bei 10 Zoll bis bei 40 Zoll, einfache und geschliffene, mit weiße Enamel, Eichen= und Mahagony=Rahmen; die B schädigung besteht in einer Schramme oder ander Fehler im Glas oder in einem beschädigten Ra men. Preise 35c bis $3.00.

Banditenloos.

„Tommy" Barry der Kugel eines Polizisten erlegen.

Verstanden den Rummel.

Ein Schankkellner und sechs Gäste in drei Minuten ausgeplündert. — Kampf mit Güterwagenplünderern.—Von Sonntagsschülern mißhandelt. — Gefunden.

„Tommy" Barry, ein berüchtigter Geldschrankssprenger, der, wie berichtet, gestern früh im Kampfe mit Polizisten niedergeknallt wurde, starb heute früh kurz nach drei Uhr im Englewood Union=Hospital. Aller Bemühungen der Polizei ungeachtet, verstand sich der Sterbende nicht dazu, das Geständniß abzulegen, daß er eine Anzahl ihm zur Last gelegter Geldschranksprengungen, Einbrüche und Raubüberfälle verübt habe. Er leugnete selbst bis zum letzten Augenblicke, beabsichtigt zu haben, einen Einbruch in das Geschäftszimmer der Peoples Gaslight & Coke Company in South Chicago geplant zu haben, zur Zeit, als man ihn niederschoß.

Stephen Hennessey theilte dem Sergeanten Donovan von der Bezirkswache an Grand Crossing mit, daß zwei verdächtige Burschen in der Nähe seiner an 75. Straße und South Chicago Avenue gelegenen Wirthschaft umherlungerten. Donovan verhaftete einen der Burschen, der in der Bezirkswache seinen Namen als James Deming angab, aber mit Bestimmtheit als ein bekannter Verbrecher, Namens Fred Ely, identifizirt wurde. In seinem Besitz wurden Einbrecherwerkzeuge, Nachschlüssel und ein Revolver gefunden. Inzwischen hatten sich die Polizisten Baughan und Dawney auf die Verfolgung seiner angeblichen Kumpane gemacht, welche hinter Güterwagen auf den Geleisen der Illinois Zentralbahn Schutz suchten. Die Aufforderung der Beamten, sich zu ergeben, beantworteten sie mit einem Kugelhagel. Die Polizisten erwiderten das Feuer, und Barry, brach, von einer Kugel in den Unterleib getroffen, zusammen. Er wurde nach dem Hospital geschafft, in dem er heute früh starb. Seine Spießgesellen entkamen, doch hofft die Polizei, ihrer in Kurzem habhaft zu werden.

Drei Banditen, die schwarze Gesichtsmasken und je zwei Revolver trugen, betraten gestern Abend kurz vor Mitternacht die Wirthschaft von B. J. Groga, Nr. 387 W. Van Buren Str., unterzogen den Schankkellner John Keating und sechs Gäste einer Leibesvisitation, erbeuteten annähernd $100 und bewerkstelligten ihre Flucht.

Als die Raubgesellen auf der Bildfläche erschienen, befanden sich der Schankkellner und zwei Gäste im Lokal. Sie veranlaßten diese Leute, in ein Hinterzimmer zu treten, hatten aber kaum begonnen, ihre Taschen auszuräumen, als weitere vier Gäste eintraten. Die Räuber brachten ihre Revolver auf die Neuankömmlinge in Anschlag. Letztere glaubten anfänglich, daß man sich mit ihnen einen Scherz erlaube, als sie aber die angsterregten Gesichter des Schankkellners und der beiden Gäste sahen, welche mit gen Himmel gestreckten Händen an der Wand standen, folgten sie, der Noth gehorchend, deren Beispiel.

In genau drei Minuten waren die Taschen der Opfer ausgeräumt. Dann trat einer der Schnapphähne hinter den Schanktisch und plünderte den Kassenapparat um den aus $50 und einem Diamantring bestehenden Inhalt.

Nachdem sie den Schankkellner mit dem Tode bedroht hatten, falls er sich gelüsten lassen sollte, ihnen zu folgen oder Lärm zu machen, suchten die Räuber das Weite.

Als die Luft rein war, wagten Keating und die Gäste sich auf die Straße und benachrichtigten die Polizei. Eine Anzahl bekannter Missethäter wurde verhaftet. Sie mußten aber wieder entlassen werden, da keines der Opfer sie identifiziren konnte.

Drei der beraubten Gäste waren Fred Graham, Nr. 358 W. Van Buren Straße; Paul Hesick, Nr. 387 W. Van Buren Straße, und J. M. Henderson, Nr. 122 Loomis Straße. Die Namen der übrigen Opfer konnten nicht ermittelt werden. Eines der Opfer rettete angeblich $100, indem er sie vor den Räubern unbemerkt unter einen Stuhl warf.

Privat = Detektives der Chicago & Northwestern=Bahn überrumpelten gestern Nachmittag zwei Diebe, die im Begriffe waren, die Thür eines auf den Geleisen an Division Straße stehenden Güterwagens zu sprengen. Als die Diebe der Beamten ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld, gleichzeitig Feuer auf ihre Verfolger eröffnend, welches von diesen erwidert wurde. Die Diebe entkamen, doch sind die Beamten überzeugt, einen der Burschen verwundet zu haben. Das wurde durch eine Blutspur außer Frage gestellt.

Bisher gelang es der Polizei nicht, der Missethäter habhaft zu werden.

In Abwesenheit der Familie drangen Einbrecher in die Wohnung von Henry M. Frink, Nr. 5636 South Boulevard, Austin, stahlen Kleider, Schmucksachen und Geld im Gesammtbetrage von $150 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Thomas D. Deane, ein Schaffner der Chicago & Northwestern=Bahn, wurde am Samstag von Sonntagsschülern derartig mißhandelt, daß er zur Zeit in seiner Wohnung, Nr. 58 N. Avers Ave., in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Dean bediente einen Zug, in dem Zöglinge von fünf Ravenswood'er Sonntagsschulen von einem Ausfluge nach Twin Lakes zurückkehrten. Der Zug hatte beinahe Lake Forest erreicht, als eine Anzahl der Rangen sich so rüpelhaft benahmen, daß Dean sich veranlaßt sah, sie zu rügen. Bei dieser Gelegenheit versetzte ihm einer der Rüpel einen so wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Angelegenheit wurde der Polizei zu Lake Forest gemeldet, die aber bisher keine Verhaftung vorgenommen hat. Wie verlautet, hat Dean einen Schädelbruch erlitten. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

Der Kaufmann D. T. Phalen von Harvard, Ill., ein Bruder des dortigen Mayors, wurde gestern von Bundesbeamten verhaftet und nach Chicago gebracht. Er wird bezichtigt, auf halbe Dollars schmale Papierstreifen geklebt zu haben, welche den Vermerk enthielten, daß derjenige, der das betreffende Geldstück nach seinem, Phalens, Laden bringe, den Werth in Waaren erhalten werde. Der angeblich geständige Angeklagte wurde bis zum Verhör gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Der 13jährige W. P. Murphy versuchte gestern mehrere Spielkameraden, die vor der Wohnung seiner Eltern, Nr. 303 Sheffield Ave., spielten, vor den Angriffen eines anscheinend tollen Hundes zu schützen, indem er dem Thier an die Kehle sprang. Der Köter wich ihm aber aus und biß ihn dann mehrmals in den rechten Arm. Der Knabe befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die Wunden wurden von Dr. J. M. Lavin, Nr. 22 Webster Ave., ausgebeizt. Der Hund wurde von einem Polizisten erschossen.

Der hiesige Landschaftsmaler D. F. Bigelow, Nr. 5032 Prairie Ave., der, wie berichtet, der Polizei als vermißt gemeldet wurde, ist gestern, einem in der Hauptwache eingetroffenen Telegramm gemäß, in Plymouth, Ind. aufgestöbert worden. Er soll in einem Anfall von Geisteszerrüttung die Stadt verlassen haben und ziellos auf dem Lande umhergestreift sein.

In letzter Minute.

Dem 13jährigen Charles Ryhi, Nr. 5311 Lake Ave., wäre gestern bei ihm von seinen Spielkameraden beigelegte Spottnamen „Chickens" beinahe verhängnißvoll geworden. Er fiel von der am Fuße der 53. Str. gelegenen Mole in den See. Seine Genossen schrieen aus Leibeskräften: „Chickens ist im Wasser!" Fischer, die in der Nähe waren, hörten zwar das Geschrei, wußten aber nicht, was die Burschen damit meinten, bis sie des Knaben ansichtig wurden, der dem Ertrinken nahe war. Es gelang ihnen, den Burschen im letzten Augenblick zu retten.

Van Dynes Hinterlassenschaft.

Eine Erinnerung an die „Car=Barn" = Banditen wurde heute heraufbeschworen, als Frau Sophie Van Dyne, die Mutter des gerichteten Raubmörders Harvey Van Dyne, im Nachlaßgericht vor Hilfsrichter Frank Wood um ihre Ernennung als Verwalterin der Hinterlassenschaft ihres Sohnes ersuchte. Diese besteht aus Kleidungsstücken und anderem Eigenthum im Werthe von etwa $100.

Opfer seines Berufs.

Der 27jährige Frank Wotosinski, Nr. 8341 Ontario Ave., fiel gestern Abend während seiner Arbeit auf den Rangirhöfen der „Illinois Steel Co.", South Chicago, von einer Lowrie unter deren Räder und wurde überfahren. Er fand Aufnahme im Hospital der Gesellschaft, wo er eine Stunde nach seiner Einlieferung den erlittenen Verletzungen erlag.

Finanzielles.

pital $4,000,000

berschuß und vertheilte Gewinne } $1,250,000

Central rust Company of Illinois

Südwest-Ecke earborn und Monroe Str.

par-Einlagen welche während der sten 10 Geschäftstage im Juli ge- acht werden, tragen Zinsen von er- n Juli an, zur Rate von 3 Prozent, lbjährlich gutgeschrieben.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

par-Departement offen bis **4 Uhr Samstag Nachmittags.**

bofr

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

Zinsen bezahlt auf
0 Spar-Einlagen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
chlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.

ie Aktien dieser Bank gehören den eninhabern der First National Bank of ago, und jeder Direktor ist und muß Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

1ap,dofadi*

PEOPLES TRUST ND SAVINGS BANK

4711 Ashland Ave.

apital . . $200,000.00

3 Prozent

nsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

ine kleine Hausbank frei.

r verleihen Geld auf Grundeigenthum, und erkaufen erste Mortgages.

Beamte und Direktoren:

lson Morris, von Nelson Morris & Co.
R. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
aus F. Claussen, Pickle-Fabrikant.
lhelm J. Rathje, Vize-Präsident und Mgr.
thur Meeker, von Armour & Company.

Stattet uns einen Besuch ab.

Alle Sprachen gesprochen.

5jn,3mo,sodido

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

hen **Bau-Anleihen.**

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma wenden 2ap,didofa*

Greenebaum Sons,

BANKERS.

3 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

nleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken m Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendun- n nach Deutschland und anderen Ländern. Kre- tbriefe für Reisende, zahlbar überall in der elt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,didofon*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Bau-Anleihen. Erste Hypotheken zum Verkauf.

622 Reaper Block,

Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

8mai,dofondi,1j

— Angenehme Aussicht. — Kunde (ängstlich): „Was, der Lehrling soll mir den Zahn ziehen?“ — Barbier (der noch anderweitig beschäftigt ist): „Nein, ziehen thu' ich ihn selbst . . . . er soll ihn nur etwas locker machen!“

— Naiv. — „Haben Sie schon gehört, daß alle Straßen unseres Städtchens neu benannt werden?“ — Alte Frau (aus den niederen Volksgeschichten): „So so, da find' ich mich ja gar nicht mehr zurecht; warum wurde denn nicht gewartet bis die alten Leute gestorben sind?“

— Schlaue Spekulation. — Herr (an der Kasse des Wohlthätigkeitskonzertes): „Was kostet der Eintritt?“ — „Nichts, nur wer vor Schluß heraus will, zahlt eine Mark.“

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Wizard of Oz“.
Illinois. — „The Tenderfoot“.
Studebaker. — Geschlossen.
Cleveland. — Vaudeville.
Power's. — „Vivians Papas“.
Bush Temple of Music. — Geschlossen.
Howards. — „Mixed Pickles“.
Garrick. — „The Maid and the Mummy.“
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Einwanderungs-Schikanen.

Die „New Yorker Staatszeitung“ bringt folgende Mittheilung: Eine neue und geheime Ordre wurde soeben auf Ellis Island erlassen, die gegen Einwanderer gerichtet ist, deren Passage von Anderen bezahlt wurde. Der Kommissär Williams verweigerte jede Auskunft über das neue „Amendement“ zum Einwanderungsgesetz, das für den strenuösen Chef der Registrirungs-Division bestimmt ist, und verwies einen Berichterstatter, der darüber Auskunft haben wollte, an das Bureau in Washington.

Die Ordre, oder das „Memorandum“, wie es offiziell genannt wurde, weist die Registrirungsbeamten indirekt an, gegen Einwanderer, deren Passage voraus bezahlt worden ist, strikter zu verfahren. Der Inhalt dieses „Memorandum“ soll alle bisherigen Ukase dieser Administration an Strenge übertreffen, und dürfte zu neuen Drangsalirungen von Einwanderern und deren Freunden Anlaß geben.

Leute, die ihre Angehörigen nach Amerika kommen lassen, kaufen gewöhnlich hier das Schiffs- und Bahnbillet und schicken es an die betreffenden Auswanderer nach der alten Heimath. Das nennt man im Ellis Island-Jargon „Prepaids“, und diese Gewohnheit besteht, seit es überhaupt Einwanderer gegeben hat. Früher wurden solche Einwanderer, die mit vorausbezahlten Billets hierher kamen, als erstklassige Einwanderer angesehen und auch so behandelt, weil die Absendung der Billets eine gewisse Garantie für das weitere Fortkommen der Ankömmlinge in sich schloß. Der erste Schlag, der gegen diese Art Einwanderer von dieser Administration geführt wurde, bestand in der $10- bis $25-Verordnung, durch welche nur Leute betroffen wurden, die von ihren Verwandten hier mit Billets bis zum Bestimmungsort versehen waren, und von denen ohne jede vorherige Andeutung verlangt wurde, daß sie mindestens $10 bis $25 Baar bei sich haben müßten, um weiter reisen zu dürfen. Die neue Verordnung soll noch viel weiter gehen und dürfte zur Folge haben, daß solche Einwanderer in Massen der Inquisition überwiesen werden. Das „Memorandum“ weist auf den Gesetz-Paragraphen hin, in welchen von assistirten Einwanderern die Rede ist, und stellt die Einwanderer, die von ihren Verwandten oder Freunden Billets erhalten haben, in die Klasse der assistirten Einwanderer.

Generalsuperintendent Dobler erklärte, daß es nur ein „Memorandum“ ist, durch welches die Registrirungsbeamten ermahnt werden, den betreffenden Gesetzesparagraphen strikt durchzuführen, um dem Einwanderer das „Odium“ zu nehmen, welches ihm durch die vorausbezahlte Passage anhaftet. Erkundigungen haben ergeben, daß ungefähr 25 Prozent der hier ankommenden Einwanderer das „Odium“ der vorausbezahlten Passage an sich haben, und das bedeutet wieder eine 25prozentige Verschärfung des Einwanderungsgesetzes. Die $10- bis $25-Verordnung hat bereits unnütze Chikanirungen der Einwanderer und ihrer Freunde mit sich gebracht und die Detentionsräume überfüllt und das „Memorandum“ wird eine noch viel größere Chikanirung zur Folge haben. Unter der ersten Verordnung wurden am Sonntag vom Dampfer „Hekla“ mindestens 50 skandinavische Einwanderer auf Ellis Island zurückgehalten, um sich telegraphisch Geld anweisen zu lassen, das sie gar nicht brauchen.

Unter den bisherigen Verordnungen waren vier Inquisitionsabtheilungen nicht im Stande, mit den Detinirungen Schritt zu halten, wie die täglichen Ziffern von Ellis Island ergeben. Fast jeden Morgen der letzten Woche befanden sich 200 oder mehr Einwanderer im Inquisitionsraum, ob die Einwanderung bedeutender oder geringer gewesen. Gestern Morgen waren wieder 193 Personen im Inquisitionsraum vom Tage vorher zurückgeblieben, und im Laufe des Tages kam massenhaft Zuzug, denn von den ersten 300 Einwanderern, die vom Dampfer „Germanic“ gelandet wurden, wanderten 29 „Fälle“ (jede Familie bildet einen Fall) in den Inquisitionsraum. Am Sonntag wurden von 1939 Einwanderern 281 Personen der Inquisition überwiesen. Unter den Passagieren waren 795 vom Dampfer „Hekla“, 867 vom „Moltke“ und 277 von „Perugia“. Gestern wurden 1453 Einwanderer gelandet, 436 von „La Champagne“, 853 von „Germanic“ und 164 von Furnessia“.

Die Juden in Rußland.

(Berliner Tageblatt.)

Man traut seinen Ohren kaum, wenn man vernimmt, im Herzen des Herrn v. Plehwe sei auf einmal das unabweisbare Bedürfniß erwacht, von seiner judenfeindlichen Politik in menschlichere Bahnen einzulenken. Herr v. Plehwe, der Freund und Beschützer des antisemitischen Hetzers Kruschewan unseligen Kischinewer Angedenkens, der oberste Leiter jener russischen Polizei, die in Kischinew, Homel und anderen Orten durch stillschweigende Duldung blutiger Greuel den innersten Absichten ihres Chefs am sichersten zu entsprechen vermeinte, soll zu der Erkenntniß gelangt sein, daß die russische Judengesetzgebung mit Bausch und Bogen in die Papierstampfe gehöre und ein neuer Kurs in der Behandlung der russischen Juden eingeschlagen werden müsse. Die ersten Anzeichen, daß eine solche Wandlung im Gemüthe des Herrn v. Plehwe sich vorbereite, stammen aus der Zeit, da infolge sehr entschiedener Vorstellungen einflußreicher Juden bei dem Präsidenten Roosevelt die amerikanische Regierung ihrer russischen Kollegin recht unbequem zu werden drohte. Die offiziellen Schritte, die von amerikanischer Seite wegen des Kischinew-Gemetzels beabsichtigt wurden, sind dann allerdings unterblieben, die Entrüstung der gesammten öffentlichen Meinung Nordamerikas aber konnte selbst dadurch nicht besänftigt werden, daß der russische Botschafter Graf Cassini in eigener Person sich herabließ, in der Presse einige beruhigende Worte zu sagen.

Die gänzliche Abkehr der nordamerikanischen Oeffentlichkeit von Rußland war doch sehr peinlich angesichts des in Ostasien heraufziehenden Gewitters. Nun ist das Gewitter da und gewaltig schlagen die Blitze in das russische Staatsgebäude ein. Da kommt Herr v. Plehwe von neuem herbei, um nach seiner Art zu dämpfen und zu löschen. Im Innern des Landes wird der Hebel angesetzt, um jede Regung des öffentlichen Geistes noch gewaltthätiger zu unterdrücken, als es bisher geschah, nach außen hin aber soll alles im Sonnenglanze einer neuen Toleranzaera erstrahlen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß, als erzwungene Folge des Krieges, in der That die Judengesetzgebung aufgehoben werden und daß man den Juden auch die Dörfer zur Niederlassung öffnen wird. Doch was folgt daraus? Praktische Folgen hätte die den Juden ertheilte Erlaubniß, auch in den Dörfern zu wohnen, vorderhand nicht, am allerwenigsten würde ihnen dadurch „ein weites Feld zur wirthschaftlichen Bethätigung in ganz Rußland“ eröffnet werden. Denn den armen Juden möchten wir sehen, der heutzutage nach der jahrlangen, von oben betriebenen Verhetzung es wagen würde, sich mit seinem Hausirerbündel oder in sonstigen Geschäften auf die Dörfer zu begeben. Das wäre für die Bauern bloß eine günstige Gelegenheit, ihn zu erschlagen, ohne daß ein Hahn nach ihm krähen würde. Eine Wandlung der bestehenden Zustände ist von der Aenderung der Judengesetze auf längere Zeit hinaus kaum zu erwarten; der Entschluß der Regierung könnte bloß als ein Eingeständniß der Schädlichkeit der bisher befolgten Bahn sympathisch begrüßt werden.

Lincoln Park-Refektorium.

Das Refektorium im Lincoln-Park, welches Herr Paul Brauer, der Besitzer von Brauers Cafe, unlängst auf weitere fünf Jahre gepachtet hat, erfreut sich unter seiner umsichtigen Leitung eines täglich wachsenden Zuspruches. Namentlich halten jetzt dort an Nachmittagen Damen ihre Kaffeegesellschaften ab, und thatsächlich läßt sich im Park kaum ein hübscheres und gemüthlicheres Plätzchen finden, wie auf der Veranda des Refektoriums, von wo man einen prächtigen Ausblick auf den Park und die Lagune genießt. Daß die Küche nichts zu wünschen übrig läßt und daß die Bedienung eine vorzügliche ist, dafür bürgt schon der Name Paul Brauer.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann, Geschirr zu waschen. 266 Wells Str.

Verlangt: Ein lediger Butcher, der auch Shop tenden kann. 1788 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haus Movers, L. Ginter, 34 Ellen Str.

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Brot und Wiener Rolls. Remy's Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: 16-jähriger Junge, Nähte auszubügeln an Hosen. 996 W. 21. Straße.

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu helfen. Dietrich, Ecke Elston und Western Avenue.

Verlangt: Ein Porter, deutsch und englisch sprechend; $3.00 die Woche, Kost und Wäsche. 23 Canalport Ave.

Verlangt: Anständiger Mann, 20 bis 25 Jahre alt, muß etwas englisch sprechen, für Saloon-Arbeit. 461 Ost North Avenue.

Verlangt: Porter, der Bar tenden kann. Gus. Hagemann, 535 Blue Island Avenue.

Verlangt: Ein junger Hufschmied und ein Blacksmithhelfer. Christ. Muri, 207 Süd Hohman Str., Hammond, Ind.

Verlangt: Ein Mann für Saloon-Arbeit, muß ehrlich sein. 212 Webster Avenue.

Verlangt: Bushelmann, guter Schneider. 32 Sherman Str., oben. H. Waseca.

Verlangt: Painters. 50 Gault Court.

Verlangt: Junge, das Fleischergeschäft zu erlernen. 907 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junger erfahrener Saloonporter. — 1572 Nord Clark Str., Ecke Barry Avenue.

Verlangt: Garten-Porter. Anbach's Garden, 1890 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Bartender, muß Erfahrung haben.— 1890 N. Halsted Straße.

Verlangt: Starker Junge für Ablieferungswagen im Meat-Market. 363 Ost North Avenue.

Arbeiter! Arbeiter! Brauchbare Männer kommt irgend einen Tag, $2.25, $1.75. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Porters für Saloon, $10 bis $12. Hotel- und andere Angestellte. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Erster Klasse Blacksmith für Architektur-Eisenarbeit. 428 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Möbelarbeiter, Schreiner und Finishers — stetige Arbeit, gute Löhne, offener Shop. 392 N. Wood Str. midofr

Verlangt: Guter Brot- und Cake-Bäcker. Vorzusprechen Abends 8 Uhr. 5416 Princeton Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit. 73 N. Clark Str. dimido

Verlangt: 10 Abend-Kellner, 5 Mittags-Kellner, 2 Omnibuse, nur tüchtige Leute. 329 Süd State Straße. The Office, Lukas & Reiter. 24jn,1wX

Verlangt: Ablieferer für Bücher und Zeitschriften. Beck, Lieb & Block, 164 Michigan Str. 27juni,1wX

Verlangt: Gute Maschinisten für alle verschiedenen Sorten Maschinen, auch Floor- und Schraubstock-Arbeiter. Höchste Löhne und stetige Arbeit. Plätze der Streiker einzunehmen. The Goß Printing Preß Co., 16. Str. und Ashland Ave. 27juni,1w

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung mit gutem Verdienst. Für industrielle Versicherungs-Agenten auch als Nebenbeschäftigung. Nachzufragen Vormittags 193 E. Clark Str., Zimmer 21. 23jn,1w

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter, deutscher Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. Adr.: O. 871, Abendpost.

Verlangt: Deutscher Korrespondent. Offerten mit Gehaltsansprüchen: H. L. 46, Abendpost.

Verlangt: Bäcker-Vormann an Brot. 61 N. State Str.

Verlangt: Guter Mann für Küchenarbeit. 123 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bartender, auch tüchtiger Lunchmann, sucht Stelle; Stadt oder Land. 177 E. Ohio Str., Zimmer 10.

Gesucht: Porter, der aufwarten und etwas bartenden kann, sucht Stelle. 400 Sedgwick Str. dofr

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit, mit Kost und Zimmer. Adr.: O. 813, Abendpost. dofr

Gesucht: Klempner, Cornice-Maker sucht irgendwelche stetige Arbeit. Steiner, 51 W. Hastings Str.

Gesucht: Schneider, 25 Jahre alt, sucht Arbeit. Jakob Jäger, 2421 Wentworth Avenue.

Gesucht: Nüchterner, intelligenter junger Deutscher sucht Stellung, 3-jähr. technisches Studium, 3-jährige Werkstattpraxis. Prima Zeugnisse. Offerten unter L. 752 Abendpost.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Stelle, kann mit Werkzeugen umgehen, kann an Sägen arbeiten in irgend einer Fabrik, verstehe auch Gartenarbeit, und nehme auch Porter-Arbeit, in innerer Stadt. Jos. K., 347 S. May Str.

Gesucht: Tüchtiger Bauzeichner, praktischer Maurer-Arbeiter, sucht bei Architekt Beschäftigung; selbiger ist in Allem bewandert und hat erster Klasse Zeugnisse. Adr.: H. L. 72 Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht Stelle in Vorstadt oder auf dem Lande. C. F., 531 Kedzie Ave., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Junger deutscher Wurstmacher wünscht stetigen Platz. 61 Wright Str.

Gesucht: Ein älterer Mann, Carpenter, mit Werkzeug, sucht Beschäftigung; versteht Garten-, sowie auch Hausarbeit. Adr.: 1163 Milwaukee Ave., Store. dofr

Gesucht: Butcher, 26 Jahre alt, drei Jahre im Lande, sucht stetige Arbeit. Alex, c. o. Mayer's Hotel, 358 S. State Str.

Gesucht: Tüchtiger Bau-Maschinenschlosser sucht sofortige Stellung. Adr.: L. 749 Abendpost.

Gesucht: Ein mit 20-jähriger Erfahrung im Saloongeschäft alleinstehender Mann (54 Jahre alt), sucht Stelle, geht auch auswärts. Adr.: O. 867 Abendpost. dofr

Gesucht: Junge sucht Stelle als zweite Hand Brotbäcker. Adr.: L. 708 Abendpost.

Gesucht: Intelligenter Mann in mittleren Jahren, sucht gute dauernde Beschäftigung. Adresse: O. 807 Abendpost.

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Stellung. Arbeitet auch selbständig. Adr.: L. 732 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit als Schneider, versteht seine Arbeit gut. 834 Hermitage Ave.

Gesucht: Bartender und Lunchmann wünscht stetigen Platz. Horn, 119 W. 12. Straße.

Gesucht: Mann, der fließend englisch spricht und schreibt, mit Pferden umgehen und Kaution stellen kann, sucht Stellung. Georg Bauer, 694 West Lake Str. dmido

Gesucht: Junger gewandter Mann sucht eine Stelle als zweiter Bartender oder mit dem Boß im Saloon zu arbeiten. Bitte zu adressiren an: M. Lehnmacher, 113 S. Canal Str. mido

Gesucht: Praktischer Musikant, Tambour (kleine Trommel), sucht Arbeit. Otto Kuß, 787 Elston Avenue. midofr

Gesucht: Junger deutscher Kesselschmied sucht Stellung als Wächter oder in Maschinenfabrik zu arbeiten. Kann auch Kessel heizen. Adr. F. Schmid, 30—32 Madison Str. dmdo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 87 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204. 19ap,didofa*

Verlangt: Mädchen und Knaben. 208 W. Division Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen. 474 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin in Dry Goods. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, Aermel einzunähen; ebenfalls mit der Hand an Männer-Röcken.— 47 Brigham Str., zwischen Paulina und Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für Officearbeit, das polnisch sprechen kann. Adr.: Z. 958, Abendpost.

Verlangt: Damen für stetige, dankbare Arbeit im Hause, Werkzeug frei, $4 bis $16 wöchentlich, Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Str., Zimmer 419. dofrfa

Verlangt: Erfahrene Trimmers an handgemachten und fertigen Damen-Hüten, sowie Lehrmädchen. Lohn während der Lehrzeit. Progreß Straw Work, 709—711 W. North Ave., nahe Western Ave. 28jn,1wX

Verlangt: Junges Mädchen für Store. Muß zu Hause schlafen. 205 Wells Str. dmdo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 660 La Salle Ave.

Verlangt: Zweite Köchin; gutes Waiter-Mädchen. Hotel Rigi, Ecke Clinton und Adams Str.

Verlangt: Waitreß im Restaurant, Stunden von 8 bis 8. 1219 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1100 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 847 Lincoln Ave.

Verlangt: Haushälterin; guter Lohn für rechte Person. Market, 216 Orchard Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; auch eine Waschfrau. 165 Center Str., Store.

Verlangt: Hundert Mädchen für Hausarbeit, Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 901 N. California Ave. dofa

Verlangt: Mädchen für Küche, keine Wäsche; muß kochen können. A. Rohde, Saloon und Restaurant, 561 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 60 Lincoln Ave., oben.

Verlangt: Köchinnen, Geschirrwäscherinnen, Zimmermädchen, Speisezimmer-Mädchen und 50 Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewanderte vorgezogen. Mrs. Lucas' Employment Agency, 167 Washington Str., Zimmer 18. 3453 Indiana Ave., und 308 W. 18. Str. Tel. 6956 Douglas.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen auf Kinder aufzupassen. 227 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, das zuhause schlafen kann. 1461 Lincoln Avenue.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hotels, Restaurants und für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 777 Milwaukee Avenue. dofrfa

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren. 497 N. Lincoln Straße.

Verlangt: Drei Frauen in mittleren Jahren für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 533 Dearborn Ave., nahe Schiller Str.

Verlangt: Eine saubere Person, in den mittleren Jahren, evangelisch, für Haushalt; Mann mit 12 Jahre altem Sohn; gutes Heim; Lohn $2 die Woche. Adr.: A. 163, Abendpost, bis Samstag Abend.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; keine Kinder. 139 Evergreen Ave., nahe Robey Str., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrene, selbständige Köchin (2te Dinner); guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. Südost-Ecke La Salle und S. Water Str.

Verlangt: Brauche Mädchen für Sommer-Hotel, guter Lohn. 425 Milwaukee Ave. dmd

Verlangt: Deutsche Wittwe als Haushälterin. 4936 Laflin Str. 24jn,1w

M. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Arbeit, 4 in der Familie; keine Wäsche. Lohn $5. — 1302 Argyle Avenue. dofr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder Frau, welche die Aufwartung von 2 Monate altem Baby versteht. Wenig Hausarbeit; guter Lohn. Herrmann, 604 Sheffield Ave., nahe Lincoln Wagenremise.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren, welche gutes Heim wünscht, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2540 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1569 W. North Avenue.

Verlangt: Köchin und Laundreß in Familie von Vieren, zweites Mädchen wird gehalten; guter Lohn. 4947 Washington Park Place, zwischen 49. und 50. Straße, ein Block östlich von Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 6002 Süd Carpenter Str., im Store.

Verlangt: Geschirrwäscherin (Mädchen). 645 Sedgwick Straße.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, die willens ist, über Sommer mit aufs Land zu gehen. 452 Ost Division Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 23 Canalport Avenue.

Verlangt: Sauberes Mädchen für Hausarbeit, angenehmer Platz. 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsche Frau, Wäsche in's Haus zu nehmen. 1734 Lincoln Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, bei hohem Lohn. Kostenlos. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 171 Ost 22. Str., eine Treppe, Zimmer 1, Tel. Calumet 5062. 21jn,didofa,1m

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. — Nachzufragen 359 Blue Island Ave., Ecke 14. Str. mido

Verlangt: Zweites Mädchen, muß gut waschen und bügeln können. Lohn $5. Nachzufragen 874 Pine Grove Ave., nahe Graceland Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Waschfrau für Privatfamilie. Mrs. Weinberg, 211 Fremont Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Kochen. 573 LaSalle Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Zweien. 744 S. Spaulding Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. H. Brunhild, 318 Grand Ave. mdofr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht stetige Stelle für Hausarbeit; bitte vorzusprechen. 5217 Laflin Str.

Gesucht: Frau sucht noch einige Wasch- und Schrupp-Plätze. Marie Beck, 176 Ohio Str.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 95 Burling Str., Hinterhaus.

Gesucht: Zwei junge Mädchen suchen Stelle in Hausarbeit. 112 Perry Straße.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle, bei einem Kinde aufzupassen. 310 Cornell Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle auf dem Lande nahe Chicago. Bitte vorzusprechen Nachmittags von 4 Uhr an bis Dienstag. 476 N. Park Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen. 238 Clybourn Avenue.

Gesucht: Plätze zum waschen, bügeln und Reinmachen. Mrs. Schmidt, 649 Diversey Blvd.

Gesucht: Wäsche ins Haus, wird sauber gewaschen. 54 Bissell Straße, oben.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor oder sonst welche Beschäftigung, versteht auch Gartenarbeit. 2137 N. Ashland Ave., 1. Flat, vorne.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str. Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.— 149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1321. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

——Zur gefälligen Beachtung!—— Feine gut erhaltene getragene Herrenkleider, als: Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, Sommer- und Winter-Ueberzieher, Schuhe, Hüte, kauft Karl Schacht, 289 N. Noble Str., Store. 31mi,didofa,1mo

Violinspieler. Verkaufe sofort 3 neue Bände beste Wiener Tänze und Märsche, nach 6 Uhr. Worsch, 98 La Salle Avenue.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. Musikstore. 16fb,didofa,1j

Verkaufe spottbillig nahezu neues Upright-Piano für Baar, wenn sofort genommen. 413 Center Str. mido

Große Bargains, neue und gebrauchte Pianos, von $50 aufwärts. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 27juni,1w

Ein prachtvolles, modernes Upright Piano, nur 4 Monate benutzt, wegen Deutschland-Reise sofort ganz billig zu verkaufen. 1241 N. Western Ave., nahe Pleasant Place. 24jn,1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Office-Pult, billig. 1448 Nord Halsted Straße, 2. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig—Gutes Pferd. 701 W. 21. Place nahe Paulina Straße.

Zu verkaufen: Gut sprechender Papagei. 941 Oakdale Avenue. dofr

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Absolut sichere Diagnose aller akuten und chronischen Krankheiten ist jetzt möglich vermittelst einer neuen Methode, ausführlich beschrieben in unserem Buche: „Der Krankheitsbefund aus dem Auge.“ Eine wunderbare Entdeckung: gibt volle Aufklärung über die Entstehung und natürliche Heilung jeder Krankheit; 70 Originalzeichnungen: $2.—Hygienische Verpflegung, Kneipp Wasserkur.—Kosmos, 765 N. Clark Str. in7,didofon,1mt

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsches Patent-Bureau Gues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1008 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Pond, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ol,X,1j

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Abstrakt, Sonntag Mittags, Nordseite. Belohnung dem Finder. Drug Store, Ecke Robey und Milwaukee Ave. mido

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei-Route, Nordseite. Nachzufragen: 236 Wells Str., Columbia Restaurant.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei in guter Nachbarschaft; nur Storetrade. Adr.: H. L. 293, Abendpost.

Zu verkaufen: Altetablirte Eck-Grocery, Confectionery; gute Kundschaft; Verschleuderung. 2901 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, 5 Wohnzimmer. 387 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Barber Shop, 7 Stühle, mit allem Zubehör; Geschäftsviertel. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 30jun,1w

Zu verkaufen: Grocery und Market, der beste in Chicago, gute Kundschaft; keine Bücheraufhängerei; muß Umstände halber sofort billig losgeschlagen werden. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute mit Cottage und Lot, billig; nehme auch leere Lot in Zahlung. 1804 Christiana Ave., Nordwestseite. dofa

Gute Bäckerei gewünscht in Tausch für gut bebautes Grundeigenthum. Adr.: Z. 953 Abendpost. dofr

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei in Lake View. Adr.: O. 885 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Eck-Saloon. 108 W. 22. Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, altes Geschäft, unabhängig von Brauerei. 562 N. Halsted Straße, Ecke Rees. dofr

Zu verkaufen: Zeitungs-Runde auf der Nordseite. Zu erfragen: 239 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Billig— Zwölf Zimmer Haus, möblirt und gut vermiethet, wegen Abreise. 182 Ost Ohio Straße.

Zu verkaufen: Zehn Zimmer Privat Boardinghaus, alle modernen Verbesserungen, alle Zimmer besetzt; billig verkauft wenn sofort genommen. Wegen Abreise nach Deutschland. L. 744 Abendpost. sondidofa

Zu verkaufen: Guter Meat Market, sehr gute Lage. Spottbillig. Zu erfragen bei R. Prussing, 108 LaSalle Str., Zimmer 1028. didofa

Zu verkaufen: Country Saloon, Hotel, Boardinghaus, niedrige Miethe, Lizens bezahlt bis April 1905, ist Familienangelegenheiten halber zu verkaufen. Näheres: Oscar Goldsmith, Agent Manhattan Brewery, Buffalo Ave. und 92. Str., South Chicago. sado

Zu verkaufen: Roominghaus, alter Platz. Verkaufsgrund: andere Geschäfte. Preiswürdig. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 29jn,1w

Zu verkaufen: Schneider-Werkstatt; 16 Maschinen und Gas-Motor. $150. 893 N. Campbell Avenue. midofr

Zu kaufen gesucht: Saloon oder Restaurant. — Nordseite vorgezogen. Adr.: L. 775 Abendpost. midofrfa

Zu verkaufen: Elektrisches Geschäft. Telephones, Mailing List, Electrotypes. Näheres per Post. — Turnquist, 442 W. Van Buren Str. dmdofa

Zu verkaufen: Eiscream Wholesale Geschäft mit Pferden und Wagen. In Vorstadt. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 28junilw

Zu verkaufen: Grocery, Westseite, wegen Krankheit; wenn sofort genommen, billig. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 25jjunlw

$400 kaufen Rooming House verbunden mit Restaurant, kleine Goldgrube. Sikorra, 7 Süd Halsted Straße. 24jn,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Möchte mich mit $500 an einem kleinen Maschinen-Shop betheiligen oder einen eröffnen. Adr.: L. 757 Abendpost. dofa

Theilhaberin gesucht: Eine Frauensperson als Partnerin in einem gutgehenden Geschäft auf der Südseite. Adr.: Z. 965 Abendpost. dofr

Partner gesucht mit $1000, der thätig sich betheiligen muß und sein Antheil kontrollirt. Hoher Verdienst. Kein Risiko. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 28jn,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Mehrere gute Saloon-Ecken. — Nachzufragen bei der Standard-Brauerei. midofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer mit Wasser und Gas, an ältliche Leute. 941 Wolfram Str.

Zu vermiethen: Helles Zimmer, Bad und Gas, mit oder ohne Kost. 437 Augusta, nahe Robey Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer für leichten Haushalt. 138 Lincoln Avenue.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Avenue, 2. Floor.

Zu vermiethen: Zimmer an Herren, Haushalt, möblirt und unmöblirt, von 75 Cts. aufwärts. Board $3. 35 N. Ashland Ave. sadido

Zu vermiethen: Möblirte, freundliche Zimmer; Gas, Bad, Elevator. Concord Building, 2358 Indiana Ave., 3. Flat (308). mido

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer für Nachmittags in der inneren Stadt gesucht. Adr.: Z. 923 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Herr wünscht Schlafzimmer im Stadtzentrum. Adr.: L. 746 Abdpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Anständiger deutscher Farmer, Wittwer, in guten Verhältnissen, Eigenthümer, evangelisch, 40 Jahre, mit kleiner Familie, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines achtbaren Mädchens oder kinderlosen Wittwe zu machen zwecks Heirath. Um Angabe ihrer Verhältnisse und ihres Alters, sowie Heimathsort von Deutschland wird gebeten. Agenten verbeten. Adr.: O. 843 Abendpost.

Heirathsgesuch: Rechtschaffener, gebildeter, ansehnlicher Mann mittleren Alters, in guter fester Stellung, aber leider nur bescheidenem Verdienst, sucht Bekanntschaft einer Dame mit Geschäft oder Vermögen zwecks Heirath. Diskretion selbstverständlich. Adressen erbeten unter L. 797 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schöner, hübscher Junge, 3 Monate alt, zu adoptiren. A. B. 204, Abendpost.

Mr. Kragwill, der im vorigen Jahre bei Chas. Ackermann, Nr. 435½ W. Van Buren Str. wohnte, ist ersucht vorzusprechen, oder seine Adresse nach 405 W. Adams Straße zu schicken.

Die Schwester von August Ackermann ist gebeten ihre Adresse an ihre Schwägerin Frau August Ackermann, 405 W. Adams Str., zu schicken.

Vom heutigen Tage ab komme ich für keine Schulden auf, welche meine Frau machen sollte. Am 27. Juni 1904. Eugen Wiltgen. dimido

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didofa*

Institut moderner Sprachen, speziell Englisch-Deutsch, erfolgreichste Methode. John Siebe, 368 Larrabee Straße, nahe North Ave. dofr

Rahns Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. Gründlich. Unterricht auf Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitare. Populäre Preise. 27juni,1wX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didofalj

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rath in Rechtssachen spreche vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 230. 8no*X

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,fodido,*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jbX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Beste 70 Acker Farm für $3500.— Gartenland, Bohnen, Gurken, Kartoffeln, Korn Hauptfrucht, Gurken-Kontrakt für Fabrik. Farm eignet sich für große Familie— 2½ Meilen zum Depot. Mit Schiff von Chicago nach Holland, dann 15 Meilen mit der Eisenbahn. John B. Masolowski, Box 30, Dunningville, Mich. dofr

Zu verkaufen: Gute Geflügelfarm, Gebäude, Vieh und Ernte; nehme Grundeigenthum in Tausch. Adr.: O. 887, Abendpost.

Wenn Ihr gutes Land oder kleine Farmen in Wiskonsin oder im Red River Thal, Minnesota, wünscht, schreibt an Radenzel, 83 Lake Str.

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wiskonsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. mai23,X*

Higgins Lake, Michigan. Freie Baustellen und Ackerland zum halben Preise. Michigan Central Park Co., 115 Dearborn Str., Chicago. 22jun—1jlX

Zu verkaufen: 19 Acker Frucht-, Truck- und Hühnerfarm, 93 Aepfelbäume, 73 Pfirsichbäume, 371 kleine Fruchtbäume, 39 Hühner, nur $239, ein Acker Weideland wird frei dazu gegeben. $19.00 Anzahlung, $9 pro Monat, keine Zinsen. Zimmer 404, 115 Dearborn Str., Chicago. 22jn—1jl,X

Landwirthe! Wollt Ihr Euch einem Verein zur Gründung einer deutschen Ansiedelung anschließen? Meldet Euch sofort. Große Vortheile.— Adr.: L. 927 Abendpost.

Zu verkaufen: 100 Acker für $1200. 60 Acker urbar, 40 Acker schöne Waldung. Haus, Stallung. Oder 50 Acker für $600. Vorzusprechen bei J. Gorgen, 214 E. 24. Str. 26jun,1wX

Nordseite.

Zu verkaufen: Große Bargains: Sedgwick Str., 2-stöck. Frame und Lot, $2500. Franklin nahe Division Str., 2-stöck. Frame Flats, $3000. Orleans Str., nahe Hill, 2-stöck. und Basement Frame, $3500. Wrightwood Ave., nahe L. Station, Brick Flats, $7250. E. Chicago Ave., Brick Store und Flats, $7500. Hill Str., 3-stöck. und Basement Flats, $7500. Osgood nahe L Station, 3-stöck. Flats, $9,500. — Ernst Stock, 374 E. Division Str. ddo

——Seht Euch diese an—— als eine Geldanlage und als Euer Heim... Devon Ave., zwischen Western Ave. und Robey Str., Lots 110 bei 363, von $1750 aufwärts.— Leichte Bedingungen. Nur einige davon. Zögert nicht. Seht sie sogleich an. Nähere Einzelheiten: Ernst Stock, 374 Ost Division Str. 14,16,18,19,21,23,25,26,28,30jn,2,3jl

Zu kaufen gesucht: Kunde mit $1800 Cash sucht preiswerthes Nordseite oder Lake View Eigenthum in zwei Wohnungen. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Geschäfts-Eigenthum in bester Lage an Larrabee Straße, $2800. Miethe $32 pro Monat. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue.

Nordwestseite.

Brick Flat Gebäude, 6 und 6 Zimmer moderne Flats, Nr. 1066 und 1068 N. Mozart Str., Ecke Shakespeare, auf Lot 50 bei 135. Preis $7,250. Mortgage $4,250. 5 Jahre, 5 Proz. $3000 kaufen Equity, 12 Proz. bringend, nahe Hochbahnstation, 4 elektrischen Linien. Wain oder Benson, 84 Washington Str. Phone Central 3579. 29jn,1wX

$5350 kauft großen Bargain. Framegebäude, Stein-Fundament, Store und 5 Flats, in gutem Zustand, Bad, Gas etc. Miethe $780 jährlich. Milwaukee nahe California Ave. Nehme Cottage als Theilzahlung. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411. dimido

Zu verkaufen: Sehr billig, neues zweistöck. 2 Flat Brick Basement, nahe Hochbahn und Milwaukee Ave. Preis $3300, $300 Anzahlung, Rest monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. dofa

Südwestseite.

$2350 kaufen Bargain in Store und Flat-Gebäude, nahe W. 26. Str. und 42. Ave. Leichte Bedingungen. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411. dimido

Zu verkaufen: Sehr billig— 2-stöck. Framehaus, Store-Front. Bringt $27 Miethe pro Monat. Verkaufe für $2700, werth $3500. Zu erfragen: 701 W. 21. Place, nahe Paulina Straße.

Bargains zu verkaufen. Cottages und Flatgebäude westlich von Douglas Park. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411. dmdo

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddfa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 8ap,X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Straße. 24jan,ddfa*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent auf erste Hypotheken, Geschäfte können Abends abgemacht werden. Elser, 592 Sedgwick Str. 14mai,2mo,fadido

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

C. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Greenebaum Sons, Bankers, Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum, zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,tX*

Geld zu verleihen. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 26jun,3[illegible]

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleu[illegible] auf Eure Möbel Pianos, Pferde, Wagen oder [illegible]gendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allern[illegible]drigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur [illegible] Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalt[illegible]. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besit[illegible]. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen [illegible] Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in [illegible] passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einm[illegible] zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zin[illegible] zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht [illegible] ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor [illegible] A. French, 85 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Compa[illegible] 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder [illegible]gend welche Sicherheit zu den billigsten [illegible]dingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gem[illegible] werden. — Theilzahlungen werden zu jeder angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe [illegible]ringert werden. Chicago Mortgage Loan Compa[illegible] 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217

— Gebrauchen Sie Geld? — Dann geht zu denen, die so groß annonziren, vergleicht deren Raten mit den meinigen. Ann[illegible]ziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so [illegible] ich bereit, Euch das Geld zu leihen. Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75 $30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00 $40 nur $1.75, $70 nur $2.50; $100 nur $3.25 Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mi,X*

Dachdecker 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephone Yards 700.“ jun28,didofa,2mo

Der japanische Krieg auf den Boulevards.

(Brief aus Paris.)

Daß sich die öffentliche Meinung des lebhaftesten und reizbarsten Volkes mit dem Krieg um die Vorherrschaft in Ostasien intensiv beschäftigen würde, war vorauszusehen. Es tritt dabei ein gewisser Zwiespalt der Empfindungen zutage; bei einem aufmerksamen Blick in die Presse und bei einer richtigen Werthung ausgesprochener Meinungen kommt man zu der Erkenntniß, daß die Franzosen gar nicht so japanfeindlich sind, wie sie es ihrem politischen Bündniß nach sein müßten. Im allgemeinen läßt der ganze Krieg ihr an geographische Strapazen wenig gewöhntes Denkvermögen in einer gewissen kühlen Verfassung, die man nicht mit Unrecht mit dem Worte Wurstigkeit bezeichnen könnte. Die großen Zeitungen und die der Regierung nahestehenden Kreise thun zwar das mögliche, der Erinnerung an die schönen Tage von Kronstadt ihr Recht zu geben. Ein wahrer Heißhunger nach russischen Siegen beherrscht ihre Spalten. Vor den Fassaden ihrer Häuser — der Matin z. B. von seinem auf dem Boulevard Poissoniere gelegenen Hause — haben sie riesige Landkarten angebracht, die die Mandschurei und Korea darstellen und auf denen die Stellungen der Russen und der Japaner mit Fähnchen bezeichnet sind. Da stehen die Spaziergänger der Boulevards, denen schon Städtenamen wie München oder Hamburg nur höchst nebelhafte Vorstellungen zu erwecken pflegen, in eifrigen Gruppen und wälzen mit Wonne die unaussprechlichsten Namen, wie Niou-Chouang (Niutschwang) und Liao-Yang, im Munde herum.

Lauscht man den dabei geführten Gesprächen, so merkt man, daß diese Politiker der Boulevards längst nach Port Arthur hineinspaziert wären, wenn sie dort kommandirten; viel eher jedenfalls als der schwerfällige japanische Generalstab, und daß sie auf den Landstraßen der Mandschurei so gut Bescheid wissen wie in den Absinthkneipen von Montmartre. So trägt ein Krieg zur Bildung des Volkes bei. Jedenfalls haben die Franzosen für die rasche und entschlossene Art des japanischen Vorgehens viel Verständniß und eine natürliche Sympathie. Sie begreifen auch am ersten die für alle Neuerungen so empfängliche Art des japanischen Geistes— ja, wenn sie ihre eigene Literatur und ihre eigenen Zeitungen besser kennten, würden sie wissen, daß ihre Schriftsteller vor 30 Jahren die Japaner die Franzosen Ostasiens nannten. Jetzt freilich lautet diese Melodie anders. Vor kurzem brachte ein vielgelesenes Blatt wundersame Berichte über das ausgedehnte Spioniersystem der Japaner und fügte dann sentenziös hinzu: Bekanntlich nennt man die Japaner die Preußen Ostasiens. Da ein Dasein ohne Spione dem Pariser Spießbürger gänzlich unerträglich sein würde, müssen jetzt die Japaner ihre Siege durch ihre glänzende Spionage erfochten haben. Mit den theuren Verbündeten ist man weniger zufrieden, und in gewissen Zeitungen wird ihnen mancher Seitenhieb versetzt. Trotzdem herrscht allgemeine Freude, wenn sich einer von den kleinen Preßkötern den liebenswürdigen Scherz gestattet, eine Extra-Ausgabe zu veranstalten, auf der im Ueberdruck Russischer Sieg vorn über die ganze erste Seite wegzulesen ist, und wenn dann die Zeitungsverkäufer heulend und schreiend über die Boulevards jagen. Nach ein paar Stunden freilich kommt schon die Enttäuschung; aber das macht nichts; für kurze Zeit haben die Illusionen doch vorgehalten.

Bisweilen halten es die Zeitungsverkäufer für nöthig, ihre Nachrichten mit ihren Sympathien zu begleiten; so verkaufte jemand neulich in vorgerückter Nachtstunde vor den großen Boulevard-Cafes die zweite Abendausgabe eines Blattes, wobei er mit Stentorstimme schrie: „Drei russische Kreuzer versenkt!" und dann jedesmal hinzufügte: „Unglücklicherweise! Unglücklicherweise!" Das ist doch noch ein ehrlicher Mann, der seine Waare herabsetzt. Auch auf den Hausirhandel mit kleinen Spielzeugen, der in Paris so zu Hause ist, hat der Krieg schon eingewirkt. Wenn man harmlos auf der Terrasse eines Cafes sitzt, taucht auf einmal ein Verkäufer auf, der eine dünne Hülle aus Fischblase aufbläst, aus der ein grimmiger japanischer Krieger springt. „Der kleine Japanese, der kleine Japanese für zwei Sous!" schreit er mit gellender Stimme. Mehr als das Publikum beunruhigt der Ausgang des Krieges die Journalisten. Einer derselben, voll Sorge über das Schicksal der russischen Freunde, begab sich kürzlich zu einer in der Nähe der großen Boulevards sehr renommirten Sibylle, welche aus den Linien der Hand und den Karten unfehlbar die Zukunft erräth. Die Dame, über die Dinge in der Mandschurei befragt, wußte indessen nichts Besseres zu erwidern, als: „Ich sehe dort Feuer, Feuer! und wiederum Feuer!" Vergebens drang der Mann der Feder, dem diese Auskunft etwas allgemein schien, auf Einzelheiten, die Pythia enthielt ihm dieselben hartnäckig vor. Wir schlagen dem Wißbegierigen ein allgemeines Bleigießen vor, vielleicht am Nationalfest (14. Juli); dadurch wird man sicher die Wahrheit erfahren.

Stierkämpfe in Berlin.

Die Stierkämpfe, die kürzlich in Budapest zum Erstaunen aller Welt in Szene gesetzt wurden, wecken die Erinnerung an ähnliche Schauspiele in Berlin, nur sind seit den Berliner Stierkämpfen schon fast vierhundert Jahre vergangen. Es war unter der Regierung des Kurfürsten Joachim des Zweiten, der in seiner Residenz glänzende Festlichkeiten veranstaltete, die gleichzeitig allgemeine Volksbelustigungen waren, an denen ganz Berlin seine Freude hatte. Zu den von der Bevölkerung besuchtesten Schauspielen gehörten die Stierkämpfe oder vielmehr die Kämpfe verschiedener wilder Thiere miteinander. Der Schauplatz dieser aufregenden Schauspiele war der Thiergarten, der damals nicht, wie heute, ein Park, sondern ein wirklicher „Thiergarten" war. Das heißt, er war ein umfriedeter Wald, der noch den größten Theil der heutigen Friedrichs- und Dorotheenstadt umfaßte und sich bis nahe ans Schloß erstreckte. Der Wald war ungemein reich an Wild aller Art, es waren daher die Jagden im Thiergarten ein sehr beliebter Sport der Herren vom Hofe. Kurfürst Joachim II. hatte hier aber neben dem heimischen Wildstand an den dazu natürlich besonders hergerichteten Stellen wilde Thiere pflegen lassen, so daß also der Thiergarten damals den Berlinern in der That den heutigen Zoologischen Garten vorahnen lassen konnte. Auerochsen, Bären, Wölfe und sogar einige Löwen fanden hier eine Heimstätte, und diese wilden Bestien wurden ab und zu zu Thierkämpfen benutzt, die sie aber nur unter einander ausfochten; Menschen nahmen daran nicht theil. Insbesondere wurden die Auerochsen dazu gebraucht, dann aber auch hauptsächlich die Bären, und es gab jedesmal ein die Nerven im höchsten Grade reizendes Schauspiel, wenn auf dem dazu bestimmten Platz im Thiergarten, der für diesen Zweck in entsprechender Weise eingerichtet war, die wilden Stiere gegen die Bären gehetzt wurden. Die Thierkämpfe waren für die Zuschauer nicht immer ohne Gefahr, es kam einmal sogar der Kurfürst dabei in die größte Lebensgefahr. Ein Auerochse wurde gegen einen Bären und einen Wolf gehetzt, und der von dem wuthschnaubenden Stier verfolgte Bär durchbrach die Schranken gerade an der Stelle, wo der Kurfürst saß, und wollte sich mit wilder Gier auf ihn stürzen. Sofort sprang aber ein Wärter der Thiere hinzu und streckte die Bestie durch einen wohlgezielten Schuß zu Boden.

— Kind von heute. — Herr (der eine schon mehrere Mal geschiedene Frau heirathet, zum Töchterchen derselben): „Weißt Du schon, Theresa, daß ich jetzt Dein Papa werde?" — „So! Und für wie lang?"

Die Geschichte eines Silberschatzes.

Wiedergefunden wurde das Silbergeschirr, das einem Berliner Offizierkorps abhanden gekommen war. Mit seinem Verschwinden hat es eine eigene Bewandtniß. Das Geschirr sollte einem Silberarbeiter zur Ausbesserung übergeben werden. Auf telephonische Bestellung holte der Hausdiener eines Geschäfts es ab und quittirte über den Empfang mit seinem Namen. Der Silberschmied legte das Packet bei Seite und erwartete noch eine besondere Anweisung, was mit dem Geschirr geschehen soll. Beim Offizierkorps aber wußte man wohl nicht recht, welchem Geschäftsmann es übergeben wurde, und aus der Quittung ging es auch nicht hervor. Da es nun nicht zurückkam, so glaubte man, daß ein falscher Hausdiener das Ferngespräch aufgeschnappt und sich das Geschirr angeeignet habe. Zufällig las auch weder der Silberschmied noch sein Hausdiener die Zeitungsnotiz über das Verschwinden des Schatzes. Erst als jetzt die Kriminalpolizei mehrere Hausdiener des unterzeichneten Namens vorlud, wurde er wieder entdeckt. Unter den Vernommenen befand sich auch der richtige Hausdiener. Er machte gar kein Hehl daraus, daß er den Schatz vom Offizierskasino abgeholt hatte, und war überzeugt, daß er sich noch im Geschäft befinden müsse. Dort lag er denn auch noch so, wie er gekommen war.

— Nothgedrungene Sparsamkeit.— „Kommen Se mit, Herr Neimann, wir wollen mal ein Bad for 20 Fennje nehmen!" — „Jeht nich, muß sparen! Meine Olle weilt in Ostende!"

Wie mein Leben gerettet wurde

von Blutvergiftung, von Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon, Chicago.— Mein Körper war mit Pickel bedeckt, die Haut war roth und ich hatte zwei große Geschwüre an meinem rechten Bein und verlor an Gewicht. Konnte vor Schmerzen nicht schlafen und arbeiten. Milch war in den letzten drei Wochen meine Diät. Ich hatte keine Hoffnung, wieder gesund zu werden, denn ich hatte 5 Aerzte und 2 Professoren versucht und wurde immer schlimmer, als Jemand mir sagte, Dr. L. E. Zins, 247 West Madison Str., Ecke Sangamon, Chicago, zu versuchen, da dieser Doktor ihn geheilt hatte. Ich that es, und heute bin ich, Gott sei's gedankt, wieder gesund.—George Dobov, 88 Wade Str., Chicago. 16,18,21,23,25,28,30jn,2,5,7jl

KARLSBAD

...rühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

...ürliche Heilmittel

...s Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der ...etes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nieren- ... Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die ...rlichen Karlsbader

...sser, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

...sbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz

...g in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

... Karlsbader Mineralwasser-Versendung

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.

Alleinige Agenten für die Ver. Staaten, 15ol,bs,1j

77 WARREN STR. NEW YORK.

Doktor Weintraub

heilt Männer-Krankheiten.

Prostatische Leiden nachhaltig kurirt, ganz gleich wie alt die Krankheit ist, in 5 bis 20 Tagen.

Privat-Krankheiten geheilt in 3 bis 10 Tagen ohne giftige Droguen.

Beschwerden in 15 Tagen geheilt, ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft.

Nervenschwäche schnell und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen, durch unsere eigene berühmte Methode.

Krampfaderbruch kurirt ohne Schneiden in 3 bis 10 Tagen.

Zehrende Schwäche geheilt in 10 bis 60 Tagen, durch meine eigenen einfachen Mittel, die nur von mir angewandt werden.

Blutvergiftung. Jeder Tropfen Gift aus dem Körper entfernt ohne Quecksilber oder Pottasche.

Mein Motto: „Ich entlasse keine Patienten nie."

Konsultation ist frei und erwünscht, und wenn Ihr mich konsultirt, könnt Ihr versichert sein, daß nichts unterlassen wird, um eine schnelle, sichere und nachhaltige Heilung zu erzielen.

Schreibt in vollem Vertrauen, erklärt Euer Leiden, wie Ihr es versteht, und Ihr erhaltet umgehend per Post meine offene und aufrichtige Meinung über Euren Fall. Sprechstunden täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. J. B. Weintraub, Wiener Spezialarzt

vom NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

Das größte medizinische Institut im Westen.

3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.

Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

...m Bruchband, ... Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite.

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntag von 9—12.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 4ter Stock. Nehmt Elevator.

Wichtig für Männer.

Extra billig! nach und von Deutschland, Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office: J. S. LOWITZ, 151 E. Van Buren Str., gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.

$500 Belohnung.

...ectric Institute, J. M. BREY, Supt.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.

Tickets nur kurze Zeit noch billig!!

Kauft schnell! Verkauft Tickets über alle Linien etwa 4 Wochen im Voraus.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, ...4 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars

— Hypnose. — „Ich kann gar nicht begreifen, wie Freund Kurt eine so häßliche Wittwe hat heirathen können!" — „Hm, wahrscheinlich hat sie ihn hypnotisirt!"

Alle Seide-Rester von dem Twohey & Stafford Seide-Lager zu einem Preis Freitag—½ bis 5 Yard Längen reine, frische schwarze und farbige Taffetas, Peau de Soies, Fancy Seide jeder Art, Chinaseide, Satins, weiße Brocades, Crepe de Chines etc., Qualitäten die gewöhnlich für 75c bis $1.50 verkauft werden, solange der Vorrath reicht, Freitag, per Yard 25c

Sommer-Schmucksachen. Großer Räumungs-Verkauf von Sommer-Schmucksachen zu weniger als der Hälfte des regulären Preises — Extra feine Qualität goldplattirte Manschettennadeln, Waist Sets, Kragennadeln, Studs, Manschettenknöpfen, Fobs, Handy Pins, Golf und fancy steingefaßte Hutnadeln u. s. w., Auswahl der ganzen am Freitag nur 5c

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Rester Cashmeres und Nonnen-Schleierstoffen, 12½c Yd.

5,000 Yards Fabrik-Rester von Cashmeres und Nun's Veilings, in Weiß, Cream, Pink, Hellblau, Grün, Roth, Blau, Braun und Schwarz— wenn vom ganzen Stück genommen, das Doppelte und Dreifache des morgigen Preises werth—speziell für Freitag um 9 Uhr Morgens, per Yard 12½c

Shirt Waist Suits und Waists

Sie sind speziell reduzirt für Freitag — gerade zu rechter Zeit um den Bedarf für den 4. Juli einzukaufen. Shirtwaist-Suits, gerade 475 davon, elegant gemacht in dem allerneuesten Style, besetzt mit Tucks, Plaits und Openwork Taschentuch-Hohlsäumen, von ausgezeichneter Qualität schlichtem Taffeta und gemusterten Liberty Satins, — in schwarz, blau, braun etc. ... $9.98 ... 98c ... $2.98 ... $1.98 ... $7.98 ... $3.49

Handschuhe

Vierter Floor Ecke

Belgian Skin and Scalp Seife ... 2c ... $1.69 ... 9c ... 19c ... 19c

Unterzeug ... 4c ... 19c, 12½c & 8c ... 12½c ... 25c

Strumpfwaaren ... 6c ... 12½c ... 19c ... 7c ... 12½c ... 4c

Candy Offerte ... 5c

Bänder ... 1c ... 10c ... 7½c ... 11c

Notions ... 1c ... 3c ... 3c ... 2c ... 5c ... 2c

Muslin-Unterzeug ... 3c ... 19c ... 19c ... 33c

Schuhe. ... 39c ... 59c ... 49c ... 25c

Spitzen, Stickerei

5c, 2½c und 1c

12-Yard Bolt von 15c französ. Valenciennes-Spitzen oder Einsatz für ... 7½c

Feine Cambric-Stickereien und Einsätze, Breiten aufwärts bis zu 5 Zoll, speziell am Freitag, die Yard 5c und ... 2½c

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, ...

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Heilt Euch selbst. French Specific

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. Adams Str.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

Ehrliche Behandlung.

STATE MEDICAL DISPENSARY

Dampfer-Linien.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

Illinois Central-Eisenbahn.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

… veränderte Deutschland.

(Kölnische Zeitung.)

…Wenn wir Sittenschilderungen aus … nicht viel über hundert Jahre hin… uns liegenden Zeit vor der fran…ischen Revolution lesen, als die Da…n von Welt ihre Herrenbesuche im …te liegend empfingen, gewinnen … vielfach den Eindruck, als ob die …lt sich seitdem von Grund aus ge…dert habe. Nur wenigen kommt es …n Bewußtsein, daß unsere Sitten … Lebensgewohnheiten von Jahr zu …hr, ja, im Grunde genommen von …g zu Tag einem Wechsel unterlie…, der gleich dem Wachsthum der …nder nur wegen seiner langsamen …tigkeit erst nach längeren Zwischen…umen festgestellt zu werden pflegt, …n aber bisweilen geradezu verblüf…d wirkt. Um das zu veranschau…en, mögen im Nachstehenden aus … bunten Fülle des Lebens einige …nge herausgegriffen werden, die sich, … die jetzt auf der Höhe des Man…alters Stehenden Kinder waren, …hr oder weniger gründlich geändert …ben. Auch schon bloße Andeutungen …rden den Beweis erbringen, daß in …n seit dem deutsch-französischen …iege verflossenen Menschenalter …ht nur unser Aeußeres, sondern …h unser Inneres, ja, unser ganzes …nken und Fühlen einen auffälligen …andel durchgemacht hat.

…Da sei zunächst an den keiner Zeit … keinem Lande fehlenden Menschen…pus erinnert, den wir heute als Gi…rln bezeichnen. Vor 34 Jahren meist … der Seite gescheiteltes und fast …snahmslos pomadisirtes Haar, mit …garischer Bartwichse fest zusam…ngeklebte Schnurrbärte, von denen … Bildnisse Napoleons III. einen …schaulichen Eindruck geben, niedrige …md- und Rockkragen, gerade Hal…g und auch beim männlichen Ge…lecht eine starke Neigung zu unna…lich schlanker Taille und künstlich …breiterter Schulterweite. Heute im …italter der Bartbinde sind Pomade …d Bartwichse in die Rumpelkammer …wandert. Die bis zur Grenze des …rhaupt Möglichen verbreiterten …gen beginnen gleich dem höchst ver…ftigerweise die Panzertoiletten der …ziger Jahre ersetzenden weiblichen …formkostüm mehr und mehr an die …iedermeierzeit unserer seligen Groß…ern zu erinnern. Dazu dann aufge…empte Hosen und der an Handwerks…rschen erinnernde Knüppel. Bei der …iblichen Jugend steckte 1870 die heu…e Sportliebe noch in den allerbe…eidensten Anfängen. Der gesegnete …petit unserer heutigen, vom Rad…hren, vom Schwimmen oder Eis…f heimkehrenden jungen Damen …re damals fast als unschicklich er…ienen. Denn namentlich in Gesell…aft junger Herren hielten die äthe…chen Wesen es für interessanter, nur … nippen und zu kosten. Durch grö…re Natürlichkeit ist die vermeintlich …teressante Blässe von damals zwar …cht ausgemerzt, wohl aber stark ver…ngert worden. Zum Entgelt für die… unleugbaren Fortschritt haben wir …ute im Zeitalter der Studentinnen …d Frauenrechtlerinnen auch die …öchtegern-Männer mit kurzge…nittenem Haar, weißem Stehkra…n, Herrenüberzieher, Stock, großen …chritten und nachgeahmter Baßstim…e. Die Zahl der deutschen Damen, … jemals eine wahre und echte Hoch…birgstour gemacht haben, hätte 1870 … sogar die männlichen Bergfexen …ch wenig zahlreich waren, an den …ngern abgezählt werden können. — …änner mit Rucksack, Seil und Eis…kel, oder mit der Kniehose des Rad…s würden damals in den Großstäd…n einen Volksauflauf hervorgerufen …ben.

…Die Gymnasiasten von 1870, denen …ch keine Ueberbürdungs-Theorie …ter die Arme gegriffen hatte, muß…n lateinische Aufsätze schreiben, die …r manchen heutigen Lateinlehrer eine …rte Nuß sein würden. Der Ge…nke aber, daß auch Mädchen Latein …d Griechisch lernen, ja, das Abitu…entenexamen machen könnten, würde …esen Gymnasiasten etwa in ähnli…em Lichte erschienen sein, wie der …orschlag, Männer als Kindermädchen … verwenden. Damen-Gesellschaf…n ohne weibliche Handarbeiten wä…n vor einem Menschenalter undenk…r gewesen, und die in Kochkunst und …shalt wohlbewanderten braven …uen, denen die kleinste Maus ei…n unbändigen Schreck einzujagen …legte, würden manches von dem, …as in unserer freiern Zeit selbst un…r Mädchen unbedenklich erörtert …ird, unschicklich gefunden haben. Es …berwog die Sentimalität und in ei…r künstlerisch unbedeutenden Zeit, …s das Gebet einer Jungfrau das …lavier und die Marlitt die Lektüre …herrschten, würden weder Wagner …och Ibsen oder Sudermann voll ge…ürdigt und verstanden worden sein. …aß schon damals die Umwandlung …s Geschmacks sich anbahnte, daß Wag…er bereits viele seiner größten Mei…sterwerke geschaffen hatte und daß die Neubelebung der Künste erst aus jener thatkräftigen, Großes gebärenden Zeit hervorgegangen ist, kann durchaus nicht als Gegenbeweis gelten. Weitaus die meisten der der Mitte des vorigen Jahrhunderts entstammenden Gemälde, vor denen wir als Gymnasiasten mit bewundernder Begeisterung gestanden sind, muthen uns heute wie ohne Salz und Gewürz gekochte Speisen an.

Wie groß wir auch von der politischen und militärischen Befähigung der jetzt dahingeschiedenen Generation denken mögen, die Kraftnaturen wie Bismarck, Moltke usw. hervorzubringen vermochte, so ist doch das Urtheil, daß in künstlerischer und kunstgewerblicher Hinsicht lange Zeiträume des vorigen Jahrhunderts sich durch Geschmacklosigkeit auszeichnen, wohl keinesfalls allzu hart. In nicht immer mit Verständniß tapezirten Zimmern, deren Wände steife Photographien oder wohl gar die entsetzlichen Oeldrucke zierten, standen die nach dem Untergang der Empire-Richtung recht stillosen Möbel fein säuberlich an den vier Seiten herum. Sie mit einem Anflug von künstlerischer Unordnung auch auf die Mitte der Räume zu vertheilen, würde wenigstens in bürgerlichen Familien für unpassend erachtet worden sein. Die Hebung des Wohlstandes hat seitdem in Verbindung mit der Entwicklung des Weltverkehrs eine Steigerung des Luxus und der Lebensbedürfnisse mit sich gebracht, wie nur wenige Epochen der Weltgeschichte sie ähnlich aufweisen. Wer hätte zu einer Zeit, da die Vertheilung weniger Apfelsinen für die Kinder selbst gut bürgerlicher Familien noch ein Fest war, an Ananas, Bananen und andere Tropenfrüchte, an Malta-Kartoffeln und italienische oder algerische Gemüse, wer an echtes Münchener oder Pilsener Exportbier und alle die tausenderlei Dinge gedacht, die sich seitdem fast als nothwendige Bedürfnisse des Lebens eingebürgert haben? Wo früher unter dem Weihnachtsbaum ein paar Bücher oder Puppen genügten, finden wir heute ganze Gebirge von Geschenken. Wer 1870 mit einer buntgestickten Reisetasche, die heute fast für vorsündfluthlich altmodisch gilt, zum Bahnhofe pilgerte, hatte dort weder auf Luxuszüge noch Speisewagen zu rechnen. Und bei der Ankunft, sagen wir in der jetzigen Reichshauptstadt, bildeten außer Droschken, die über das holprige Steinpflaster dahinrasselnden Omnibusse das einzige Beförderungsmittel. Was alles innerhalb eines Menschenalters Straßenbahn, Rad, Automobil, Telephon, elektrisches Licht, Röntgenstrahlen, Amateurphotographie usw. uns geschenkt haben, kommt der jetzt heranwachsenden Generation wohl selten voll zum Bewußtsein. Wer jetzt Abends in den Zeitungen liest, wie Morgens auf der andern Erdhälfte Russen und Japaner sich geschlagen haben, wird die Nachrichten-Uebermittlung aus dem deutsch-französischen Kriege kaum für das halten, als was sie damals mit Recht galt, eine Musterleistung. Mochten die Stahlstiche, die damals unsere Bücher schmückten, immerhin ihren besonderen, auch heute noch geltenden Reiz haben, so waren doch in den illustrirten Zeitungen in den Kriegsereignissen und sonstigen Dingen gewidmeten Bilder im Vergleich zu den heutigen ziemlich minderwerthig.

Daß aber um all dieser Errungenschaften willen die heutige Menschheit auch nur im geringsten glücklicher sei, wird schwerlich ein Urtheilsfähiger zu behaupten wagen. Höchstens, daß durch Errungenschaften der Medizin, durch bessere Fürsorge für Arme und Kranke manche Noth und mancher Schmerz leichter als früher gelindert werden kann. Anderseits aber lassen der wachsende Wohlstand und die damit verknüpfte Steigerung des äußeren Lebensgenusses die Armuth um so schwerer empfinden. Die durch Beruf und Brotverdienst an rauchige Fabrik- und staubige Großstädte Gefesselten lernen ihre Gebundenheit erst dadurch recht fühlen, daß sie andere im Winter nach Egypten, im Frühling zur Riviera und im Hochsommer zu den Alpengletschern oder zu dem bei den Wohlhabenden immer allgemeiner werbenden Landaufenthalt enteilen sehen. Dazu kommt, daß den ungeheuren Fortschritten von Wissenschaft und Technik und dem Wiederaufleben künstlerischen und kunstgewerblichen Geschmacks eine kaum zu leugnende politische Dekadenz gegenübersteht. Damit soll gewiß nicht geleugnet werden, daß im Durchschnitt der einzelne deutsche Staatsbürger politisch weit reifer sein mag als vor 34 Jahren. Das hindert aber nicht daß die Nation als solche zwar kulturell und künstlerisch höher, in politischer Hinsicht dagegen wahrscheinlich niedriger steht als 1870. Die Erklärung ist nicht schwer, wenn man in Betracht zieht, daß unsere Entwicklung immer mehr dahin drängt, jene Massen ausschlaggebend zu machen, die doch vor einem Menschenalter noch lange nicht so weit waren, an einen solchen Anspruch auch nur zu denken. Zwar sind wir besser als früher unseres eigenen Könnens bewußt geworden und schielen nicht mehr, wenn es sich um Vorbilder handelt, nur nach Frankreich und dem sonstigen Auslande. Aber während 1871 noch jedermann, dessen deutsches Herz die Freude am neuerstandenen Reich höher schlagen ließ, die Erinnerung an die grenzenlose Misere der eben überwundenen Kleinstaaterei in sich trug, sind wir heute in die vielleicht bloß dem allzugroßen und nicht hinreichend gewürdigten Wohlergehen entsprießende Misere der Reichsverdrossenheit hineingerathen. Denn bekantlich ist für Menschen und für Völker nichts schwerer zu ertragen, als eine lange Reihe von guten Tagen.

Ein toller Streich.

Man schreibt aus Paris: Ein junger Mann hat hier vorige Woche eine Possenszene aufgeführt, deren Frechheit an die köstlichsten Gaunerstreiche von Robert und Bertram erinnert. Vor der Madeleinekirche, am Eingang der Rue Royale, steht ein Polizeisergeant, um mit seinem Kommandostock das Auf und Nieder des Wagenverkehrs zu regeln. Plötzlich bemerkt der, daß eine der zahlreichen Medaillen, die seine Brust zieren, fehlt. Er blickt um sich; sein Auge sucht auf dem Asphalt der Straße. Vergebens, sie ist und bleibt verschwunden. Aber er darf die Zeit nicht mit dieser Privatangelegenheit verlieren; sein Dienst heischt die volle Aufmerksamkeit auf das Wagengewirr, damit kein Unheil entstehe. Beim Vorbeigehen stößt jemand an ihn an: das kommt oft vor, so daß er nicht darauf achtet. Im nächsten Moment jedoch fühlt er, daß eine zweite Medaille von seiner Heldenbrust verschwunden ist. Jetzt hat er die feste Ueberzeugung, daß es sich nicht um einen Zufall handelt, sondern um Diebstahl. Er beobachtet schärfer die Leute um sich her. Vor einem Café sieht er ein paar junge Herren, die öfter nach ihm hinzublicken scheinen, einander zublinzeln und lachen. „Die sind gewiß im Komplott", denkt er sich. Aber die Beweise? Er behält die beiden unauffällig im Auge. Der eine steht auf, der andere bleibt sitzen. Der erste mischt sich unter die Menge, und gleich darauf fühlt der Polizist wieder, daß ihn jemand anstößt. Er hat aber aufgepaßt und hält den jungen Mann, der noch eben vor dem Café saß, fest am Arm. Der hatte gerade mit einer Scheere die dritte Medaille von dem Uniformrock des Beamten losgeschnitten. Auf dem Polizeibureau folgte die Aufklärung. Der seltsame Dieb war ein Herr der guten Gesellschaft, der nach einem solennen Essen, bei dem man dem Champagner stark zugesprochen, mit zwei Freunden gewettet hatte, er werde dem diensthabenden Polizisten vor der Madeleine nacheinander jedes einzelne seiner acht Ehrenzeichen von der Brust abschneiden, ohne erwischt zu werden. Er hat die Wette verloren und wird außerdem, voraussichtlich unter Anwendung der lex Béringer, eine Sühne an die Justiz zu leisten haben. Aber erstaunlich bleibt es doch, daß ihm zweimal der kecke Streich gelingen konnte. Wir rechnen das der Wachsamkeit des Polizisten nicht als Tadel an, sondern als Lob. Denn der brave Mann achtete so sorgsam auf das Wagengetriebe, daß er um seine eigene Person zunächst sich nicht kümmerte. Man muß nämlich anerkennen, daß die Fuhrwerkspolizei an den Straßenübergängen weitaus den besten Theil des hiesigen öffentlichen Dienstes darstellt. „Die Wette der jungen Leute ist darum ein indirektes Kompliment für die Beamten der hiesigen Verkehrspolizei." So müßte wenigstens der Vertheidiger plädiren.

Tapeten

Freitag-Bargains

4c Tapeten, jetzt zu	1c
6c Gilt Tapeten, morgen zu	2c
8c Glimmer Tapeten, die Rolle	4c
10c dunkelfarbige Tapeten, Rolle	6c
18c Vanished Gold-Tapeten, zu	8c
25c Embossed Parlor-Tapeten	12½c
Dunkelgrüne und rothe Ingrains	10c

10½c die Rolle für tapeziren.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE und VAN BUREN STR

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter "Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Wählt Euch jetzt Euren Hut für den 4. Juli aus

Handgemachte Spitzen Braid Hüte zu	19c
Weiße Chip-Hüte, alles gute Facons, zu	25c
Tuscan und Milan Dreß-Hüte zu	39c
Fancy Basket Braid Hüte, alle Facons, zu	19c
Garnirte Hüte, herabgesetzt von $2.95 und $3.50 auf	1.00
Blumenkränze für Kinder-Hüte, zu	19c

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

Postbestellungen prompt und richtig ausgeführt. Telephone Exchange Sechs.

Diese prachtvolle … außerordentlich…

Neue Besatz-Spitzen, von feine… Valenciennes, Ränder von 2 … weiß und Cream, im Werth ra… zu 35c, per Yard zu 7c und…
Neue Net Top orient. Spitzen, i… Cream, bis 10 Z. breit, Yd. …
Franz. Val. Spitzen. 20c-Wer…
Bestickte weiße Skirtings, 54 …

Die Lager-Aufnahme findet in ein paar Tagen statt, und mit dem Vorsatz, alle Vorräthe auf den niedrigsten Punkt zu reduziren, haben m… Herabsetzungen vorgenommen von allen einzelnen und angebrochenen Partien und Waaren, die wir nicht mehr weiter zu führen wünschen. So außerordentlich… wir die Preise gestellt, daß es fast unmöglich erscheint, daß irgend welche der Waaren lange im Laden bleiben. Durch diese radikalen Maßnahmen machen wir morgen zu… Bargain-Freitag des Vorinventur-Verkaufs. S. & H. Stamps frei mit allen Einkäufen zu jeder Zeit und S. & H. Stamp-Prämien sind Waaren-Prämien, immer hübs… passend für das schönste Heim. 10 S. & H. Grüne Trading Stamps frei für Jeden, der ein neues Buch anfängt.

Dieser Laden bleibt am Montag, den 4. Juli, den ganzen Tag geschlossen…

Bemerkenswerther Verkauf von Touristen-Anzügen, reg. $10 und $12 Werthe hier zu $5.00

Tropical Worsted Touristen-Anzüge für Korpulente, Hagere und normal Gebaute, Größen 33 bis 46; mit schwarzer reinwollener Serge gefüttert, Thibets, Cheviots, Tweeds und Cassimeres, extra gut gemacht und hübsch finished, für Freitag zu … 5.00

$2 Hairline Cassimere Cheviot oder Worsted Hosen … 1.10

$6 und 7 Anzüge für Jünglinge, Alter 14 bis 20 Jahre, gerade 86 dauerhafte einzelne Anzüge, leicht beschmutzt, zu … 2.00

$2 Hosen für Jünglinge, reinwollen, gut gemacht, zu … 95c

$10 blaue und schwarze Serge u. Clay Diagonal Anzüge für Knaben, nur für Alter von 12—16, zu … 5.00

$3.50 und $4 Norfolk, doppelknöpfige, Sailor und Russian Anzüge, 1.85 — Reguläre Partien waren $3 und alle einzelnen Partien waren $3.50 und $4; Homespuns und Tweeds für Alter von 7 bis 16 Jahren, Serges in allen Farben für die kleinen Burschen, Eure Auswahl von diesen Anzügen zu … 1.85

$1 Russian und Sailor Wasch-Anzüge, in Woven Madras, Galateas und Ginghams, in allen Farben, für den Freitagverkauf, Eure Auswahl von diesen außergewöhnlichen Werthen zu … 48c

$1 Roosevelt Jr. blaue u. Khaki Anzüge m. langen Hosen … 66c

75c schwarze Sateen Knaben-Blousen, 4 bis 14 Jahre … 33c

200 Dtzd. gewebte Madras Blousen zu … 15c

75c Kniehosen, eine große Partie, alle Größen, zu … 25c

Vor-Inventur-Verkauf von Damen-Tra…

$15 Pongee seidene Shirtwaist-Suits zu …

Seide Pongee Shirtwaist-Suits, sowie Sicilian Suits, zwei, sehr spezielle Styles, schlicht geschneidert, Tucked und Box Plaited Effekte, in lohfarbig, blau und braun, Seiten-Plaited oder Box Plaited Skirts, Waists und Skirts zu einander passend besetzt, für Dreß- und Sommer-Gebrauch, spez. für Freitag, $15-Werthe zu … 7.50

Neue Taffeta Seide u. Pongee Shirtwaist Suits, sowie Foulard Suits, zwei sehr hübsche Styles, einer mit breitem Cluny Spitzen-Yoke und dazu passenden spitzenbesetzten Aermeln, Box Plaited Skirt, auf den Hüften mit Spitzen besetzt, sowie voller Flaring Box Plaited Effekt, Skirts u. Waists passend besetzt, wth. $20 … 11.50

Tailor-made Suits, in Voile, Etamine und Cheviot, in schwarz und farbig, Blouse Styles, besetzte Skirts und Waists, schöne Qual. Stoff, sehr speziell sind diese $20-Werthe zu … 8.88

Diese Shirtwaist Suits 11.50.

Shirtwaist Suits, neue punktirte Lawn, braune u. schwarze Punkte, Seite Plaited Skirts, voll Flaring unten, mit Folds, diese $5-Werthe … 3.98

Wasch-Skirts, in schlichtem Denim und schwarzen Polka Dot Duck, Strapped und schneidergesteppt in weiß, alle Längen, $1.25-Werthe, morgen zu … 79c

Covert Coats, kragenlose Effekte, satingefüttert, prächtig Strapped und Cord besetzte Nähte, Epaulet-Schultern, Coat-Facon Aermel, in allen Größen, diese $7.50-Werthe gehen morgen zum Verkauf zu … 2.98

Seidene Damen-Coats, gemacht in schwarzem Peau de Soie u. Taffeta Seide, voller loser Rücken m. fancy Schulter-Capes, prächtig gesteppt, in allen Größen, diese $8.50-Werthe zu … 4.98

Novelty Sommer-Skirts, in allen Farben von fancy waschbaren Novelty Stoffen, Panel Front, Seiten Piped in schwarz, tiefe Fuß Plaits, sowie lohfarbige Leinen u. weiße Pique waschb. Skirts, Strapped u. Stickerei-Besatz, wth. 3.50 … 1.98

Dimity und Lawn Mädchen-Kleider, Box Plaited oder fancy Ruffled besetzte Waists, sowie bestickte oder mit Spitzen-Einsatz besetzte Ränder, Größen 6 bis 14 Jahre, werth $1.50, zu … 1.00

$3 weiße Lawn Shirtwaists, 1.50, von hübschem import. Modell kopirt, gemacht von feinem Persian Lawn, Yoke und in der Front prächtig besetzt m. Spitzen-Einsatz, Tucked Aermel und Rücken, alle Größen, $2-Werthe zu … 1.50

$1 Shirtwaists zu 49c —schlicht schwarz, Polka Dot Muster in schwarz und weiß, sowie in schlichten Tailor Tucked Styles, schlichter Rücken.— Diese 1.00-Werthe morgen zu … 49c

Sommerkleider zur Bequemlichkeit für Kinder

Kinder-Röcke, von Muslin gemacht, Umbrella-Facon, Knie-Ruffle, mit hohlgesäumtem Ruffle besetzt, für … 25c

Kinder-Hemden und Bands — an der Front zuzuknöpfen … 19c

Weiße Pique-Hüte für Kinder, Knopf-Top, für morgen … 25c

Weiße Lawn-Schürzen, Trilby-Facon, bestickte Yokes, morgen … 25c

Kinder-Reefers, von Pique gemacht, Monte Carlo Rücken … 75c

Kinder-Coats, für die Seebäder, von Pongee gemacht, champaner-farbig, Box-Rücken, gr. weißer Kragen … 1.98

Kinder Bonnets, Lawn, volle Ruche über Gesicht — eine Spezialität für morgen … 15c

Pinning Blankets für Babies, — Daisy Flanell, Cambric-Bands, hier für … 15c

Schuh- und Oxford-Bargains

3.00 und 3.50 werth.

Lohfarbige und schwarze, für Männer und Damen, mit schweren Sohlen für die Straße und leichten, biegsamen Sohlen für Gesellschaften, Lackleder u. Glace, Blucher- und Schnür-Facons—zwei Partien, für 2.48 und … 1.95

1.50 Strap Slippers für Mädchen, große Bargains. Sie kommen in Lackleder und Vici Kid, für 98c und … 75c

Schuhe für Kinder und Babies, auch Slippers und Oxfords—zum Knöpfen u. Schnüren—Lackleder u. Glace, schwarz und farbig, 59c und … 48c

$2.50 Muster für Damen, Oxfords u. Strap Slippers, Lackleder und Vici Kid, auch Julia Marlowe Oxfords, handgemacht— schwere und leichte Sohlen — gehäufte Bargain-Tische zur Auswahl — für 1.48 und … 98c

Lawn-Rester

40-zöll. glatte Lawns, 32-zöll. import. Madras und feine Qualität Satin Striped Nainsook, Fabrikrester, werth bis 25c, Yard zu … 9½c

35c Organdy, 17c

6000 Yards mercerized corded weiße gestreifte Effekte, mit geblümten Entwürfen überdruckt, in delikaten Schattirungen, zu … 17c

12½c Ginghams, 5c

15,000 Yds. Kleider-Ginghams, corded Lawns und Batiste, 9 bis 12½c Werthe, per Yard … 5c

Türkische Handtücher

Befranste Badehandtücher— aus double twisted Garn, 25c Werthe, zu … 17c

Gebleichtes Muslin

10,000 Yards, feiner Longcloth Finish, regul. Werth 9½c, Freitag, nur 10 Yds. an einen Kunden, Yard … 5½c

Neue Kleiderstoffe

52-zöll. engl. Luster Sicilian zu 49c, 52 Zoll breit, glänzende Oberfläche, schwarz, braun, blau … 49c

Unterkleider fürs heiße Wetter gehen schnell zu diesen Preisen

Weiße swiß gerippte Leibchen, taped und garnirt, 15c Werthe, so lange der Vorrath reicht … 9c

Lisle appretirte Leibchen, doppelten Spitzen-Yokes, Spitzen besetzt und taped, 20c Werthe, hier für … 12½c

Swiß Lisle importirte Leibchen, m. hübschen Spi… Leibchen, hübsche Spitzen-Yokes, Seide taped, 25c Werthe, morgen für … 18c

Import. Vega seidene Leibchen, in vielen hübschen Farben, seid. Spitzen besetzt und taped, für … 39c

Union Suits, feine egypt. Baumwolle, in Knie-Länge, 45c Werth … 21c

Feine Lisle Union Suits, voll mit Spitzen besetzt, Umbrella-Facon, 75c Werthe … 45c

Strümpfe, echtschwarze und Maco-Füße, neue lohfarbige und hübsche Muster, in Fancies, auch ganz nahtlose Kinder-Strümpfe, fein u. schwer gerippt, für … 12½c

Sommer Spitzen Lisle Strümpfe, schwarz, lohfarbig, Modes, blau, grau usw … 25c

Importirte Allover Spitzen Lisle Strümpfe, schwarz, 50c Werthe, für … 35c

Hübsche Spitzen Lisle Strümpfe, die allerneuesten Facons Entwürfe, Muster u. Farben … 49c

Feine seid. Strümpfe, hübsche Farben, Pearls, Tans, Navy, Champagne u. v. andere … 1.00

Männer Negligee-Ausstattungen

Sommer Negligee-Hemden für Männer- fancy Percales, gewobene gestreifte Cheviots u. Madras Cloth, hübsche Effekte in Streifen, Dots und Muster, separate Manschetten, Werthe bis $1, für … 50c

Negligee-Hemden zu 85c, plaited Busen, große Mannigfaltigkeit zur Auswahl, Streifen, Punkte und Figuren, für … 85c

Hochmoderne Hackney-Hemden, das richtige Hemd für sich modern Kleidende, neue Facons, Muster, Farben … 1.50

Neue Sommer-Halstrachten, all die neuen Farben, grau, Pearl lohfarb., braun und hübsche Effekte, — in Dots und Figuren, für Freitag, zu 50c und … 25c

Franz. Balbriggan Unterzeug, Ecru, lohfarbig, blau u. rosa, einfach od. gerippt, 75c Werth, für … 45c

Sommer Balbriggan-Unterzeug, gut gem. u. dauerhaft Hemden haben franz. Hals, Beinkleider m. doppeltem Sitz, für … 25c

Im Juli und August schließen wir Samstags um 1 Uhr Nachm. Montag, 4. Juli, schließen wir den Laden den ganzen Tag.

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Freitag und Samstag Bargains in dem

Original Sparsamkeits-Basement.

Schuhe für die ganze Familie.

Damen-Schuhe und Oxfords, einschl. hunderte von Paaren Musterschuhen in den allerneuesten Facons, eine große Auswahl von hochfeinen Schuhen zu dem einen Bargainpreis von … $1.95

Angebrochene Partien Männerschuhe und Oxfords, kleine Nummern — zu … $1.95

Canvas Oxfords u. Schuhe für die Ferien, für Männer, Damen, junge Mädchen, Knaben und Jünglinge — auf dem Bargain-Tisch, zu … $1

Oxfords und Slippers für Mädchen und Kinder, eine große Auswahl von verschiedenen Sorten, eingetheilt in 2 Partien, zu $1.25 und … 98c

Weißwaarenstoffe und Leinen.

Räumung von weißen Waistings u. Kleiderstoffen—gestreifte und corded Lawns, 7½c, 8c u. 9c Werthe, per Yard … 5c

India Lawns, corded Piques und Persian Lawns in mercerized Streifen u. Spitzen-Effekten, 12½c u. 15c Werthe, Yd. … 10c

Pin Dot Swisses, mercerized gestreifter Madras u. geblümte Lawns, 25c Werthe, per Yard … 17c

Auch spezielle Werthe gegeben in einfachen India Linons, Persian Lawns und Dimities, eine Ersparniß von 20 Proz.

India Linons, Yd. 4c, 7c, 12½c u. 15c

Persian Lawns—Extra Qualität.—wth. 35c und 40c, per Yard … 25c

Lunch Cloths (beschmutzt) fast zum halben Preise—36, 45 und 54 Zoll im Quadrat, Stück 45c, 60c, 75c, $1.25 und … $1.75

Handtuch-„Specials"—Musterpartie von sehr feinem Damast, in geknoteten Fransen u. hohlgesäumt, mit schönem Drawn work, Werth von 65c bis $1.25, werde… diesen Freitag und Samstag verkau… per Stück, 39c bis … 75

Ebenfalls 500 Dutzend hohlgesäumte Huck Handtücher, das Stück zu 7c, 10c, 12½c und … 15c

Damen-Kleider zu Ersparniß-Preisen.

Muster-Coats, einschl. Seide Eton und lose Rücken Jackets, lohfarbige Covert Jackets, neueste Styles, $7.50-Werthe, um damit zu räumen, zu … $2.50

Seide Eton Jackets, in den allerneuesten Entwürfen — $8.75-Werthe, zur Räumung das Stück zu … $5.50

Weiße und farbige Lawn Muster-Waists für Damen, in verschied. Styles, einige etwas beschmutzt, werth 75c bis $1.00, zur Räumung, zu … 25c

Spezial-Verkauf von Muster-Wasch-Suits für Damen.

Ein riesiges Sortiment von waschbaren Damen-Suits, in verschiedenen Farben und Entwürfen, $5.00-Werthe, zur Räumung zu … $1.98

Waschbare Damen-Suits, nur in schwarzen und weißen Effekten — $3.75-Werthe — um damit zu räumen, das Stück zu … $1.00